

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Leub. Culm: C. Brant, Dirschau: C. Gopp, Dt. Eplau: D. Bärthold, Gollub: D. Auten, Krone a. Dr.: C. Philipp, Kunitze: B. Cöberer, Kautenburg: M. Jung, Liebenau: C. A. Trampant, Marienwerder: R. Kauter, Neidenburg: B. Müller, G. Mey, Neumarkt: J. Köpke, Osterode: P. Plinning u. B. Albrecht, Rastenburg: E. Schwalm, Rosenberg: S. Moser, u. Kreisb.-Exp. Schw. C. Böhner, Soldau: "Glode", Strasburg: A. Fährig, Thorn: Justus Wallis, Zint: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Ablehnung der Umsturzvorlage.

Unter förmlichem Hohngelächter der linken Seite des Reichstags und jedenfalls unter dem lauten und stillen Beifall des größten Theiles der Reichstagsabgeordneten wurde am Sonnabend ein Gesetzentwurf zu Grabe getragen, der die Gemüther der ganzen Nation nicht minder erregt hatte, als wenn Seuchen oder Krieg das Land bedrohten.

Den Rednern am Sonnabend wurde nur noch wenig Interesse entgegengebracht, man sehnte sich nach der Entscheidung und stimmte Eugen Richter zu, als er den Vorschlag äußerte, für den Prozeß zu machen.

Das Endergebniß der ganzen Angelegenheit kann nur vom deutschen Volke mit Befriedigung begrüßt werden, das durch seine energische Einsprache den Versuch vereitelt hat, seiner freien Meinungsäußerung Fesseln anzulegen.

Die Umsturzvorlage ist abgethan, doch verdient das Schauspiel der bunten Abstimmungen in der Erinnerung festgehalten zu werden. Nur allzu deutlich ist bei dieser Gelegenheit in Erscheinung getreten, wie die bisher noch übrig gebliebenen spärlichen Unterlagen zur Mehrheitsbildung im Reichsparlament sämmtlich dahinschwunden sind.

Der Entwurf eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat

in Höhe von 4 002 462 Mark liegt dem Bundesrathe vor. Davon sind 3 199 505 Mark fortdauernde und 802 957 Mark einmalige Ausgaben. Unter den fortdauernden Ausgaben entfallen 1 703 350 Mark auf das Reichsamt des Innern für Verwaltung u. des Nord-Ostsee-Kanals, 1 483 155 Mark auf die Verwaltung des Reichsheeres und 13 000 Mark auf die Marineverwaltung.

Der Antheil des Auswärtigen Amtes an dem Nachtragsetat mit 120 000 Mark setzt sich wie folgt zusammen: Um der in Ostafrika infolge der Hungersnoth entgegenzutreten, bedarf die kaiserliche Regierung einer nachträglichen Erhöhung des Reichszuschusses um 50 000 Mark, zur Vornahme einer Grenzberichtigung zwischen Kamerun und dem Niger-Küstenprotektorat ist eine Erhöhung des Reichszuschusses um 20 000 Mark notwendig.

Beigegeben ist dem Etat eine Denkschrift, betreffend den Nordostsee-Kanal. Danach soll für die unter Oberleitung des Reichsamts des Innern zu führende Betriebsverwaltung eine besondere Reichsbehörde in Kiel als kaiserliches Kanalamt errichtet werden.

wasserbautechnisches und ein juristisches Mitglied. Der Hauptverwaltung sollen als örtliche Organe zur Verfügung gestellt werden zwei Wasserbauinspektoren und ein Maschinenbauinspektor für die Bauverwaltung und zwei Hafenkapitäne für die Betriebsleitung.

Der Bauverwaltung stehen u. A. zur Verfügung acht Kanalmeister, ferner zwei Vaggermeister, zwei Steuermänner, zwei Maschinenisten und zwei Maschinenassistenten für zwei Dampfbagger, sodann sieben Schiffsführer und sieben Maschinenisten für die Dampfschiffe und drei Schiffsführer und drei Maschinenisten für die Dienstfahrzeuge.

Berlin, den 13. Mai.

Der Kaiser empfing heute Mittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Minister von Köller, unmittelbar darauf den Finanzminister Miquel zum Vortrage.

Der Kaiser trifft heute (Montag) Abends nach 7 Uhr auf Station Wirshkowitz, als Jagdgast des Grafen Hochberg, ein.

Prinz Albrecht von Preußen wird sich nach Wien begeben, um im Auftrage des Kaisers dem Kaiser Franz Josef den Marschallstab zu überbringen.

In der Militärdeputation, welche unter Führung des Prinzen Albrecht am 15. Mai in Wien eintrifft, werden sich befinden: der Chef des Generalstabes Graf v. Schlieffen, die beiden Flügel-Adjutanten Oberst v. Deines und Oberst Freiherr v. Schele, sowie Oberstleutnant Fähr. v. Buddenbrock-Petersdorf, Kommandeur des Kaiser-Garde-Grenadier-Regiments und Oberstleutnant v. Schmeling, Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph.

In drei Extrazügen trafen am Sonnabend Mittag mehr als 3000 Westfalen, Damen und Herren, in Friedrichsrub ein. Der Einzug in den Park fand um 12 1/2 Uhr unter Vorantritt von Musik statt.

Fürst Bismarck wurde jubelnd begrüßt. Fabrikant Schulz-Hagen erinnerte in einer Ansprache an den 10. Mai 1871 als Tag des Friedensschlusses zu Frankfurt a. M. und an den 10. Mai 1851, an welchem Tage Fürst Bismarck in den diplomatischen Dienst eintrat.

Hoch auf den Fürsten, das jubelnd aufgenommen wurde. Sodann erfolgte die Ueberreichung des Ehrengehrenses, das in einem schmiedeeisernen Kranz besteht. Außerdem brachten vier junge Damen ein Ansichtsalbum der Provinz Westfalen mit poetischen Ansprachen dar.

Der Fürst dankte für den Besuch und betonte in seiner Rede, daß die deutsche Zerrissenheit in schärfster Weise gerade in Westfalen zum Ausdruck gekommen sei. Der Einfluß der Westfalen auf die Germanisierung der wendischen Länder sei weitreichend gewesen.

Der Fürst schloß seine zum Theil humoristische Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät den König von Preußen und die Westfalen.

Die Grundsteinlegungsfeier des Elbe-Extrakanals findet am Freitag den 31. Mai statt. Die preussischen Minister nehmen daran theil. Der Festakt findet am Burghordurchstich statt, bei welchem der präsidirende Bürgermeister und der Vorsitzende der Kanalbaubehörde Ansprachen halten werden.

Der ordentliche Professor an der juristischen Fakultät in Breslau Dr. Otto Fischer ist unter Belassung in seinem Amte zugleich zum Oberlandesgerichtsrath bei dem dortigen Oberlandesgericht ernannt worden. Damit hat die seit mehreren Jahren auf dem Etat der Justizverwaltung geführte, bisher noch nicht bestellte Stelle eines akademischen Oberlandesgerichtsraths mit halbem Gehalt Verwendung gefunden.

Durch den Tod des Generalobersten v. Pape ist der Staatsminister und Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan Domdechant beim Domkapitel in Merseburg geworden. Die Domkapitel zu Merseburg und Naumburg zählen seit ihrer Reorganisation vom Jahre 1879 je drei Mitglieder, den Domdechanten, den Senior und den Kapitular.

Der Dichter Gustav von Moser in Görlitz erhielt am Sonnabend aus Anlaß seines 70. Geburtstages die Glückwünsche vieler deutscher und ausländischer Bühnenleiter, Schriftsteller, Künstler u. Mittags fand im Familientheater eine Festtafel, Abends im Wilhelmstheater eine Festfeier statt, an welcher sich das Publikum lebhaft betheiligte.

Österreich-Ungarn. Die Wiener Zeitung von diesem Sonntag veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Minister des Aeußeren Grafen Kalnoth und die Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz und Baron Taaffe, nach welchem die Delegationen (Mitglieder des österreichischen und ungarischen Parlaments) für den 6. Juni nach Wien einberufen werden.

Frankreich. Der Kriegsminister General Zurlinden begab sich diesen Sonntag zur Einweihung der neuerrichteten militär-medizinischen Schule nach Lyon. Der Minister wurde mit Hochrufen auf die Armee und die Republik empfangen; bei der Uebernahme des Gebäudes hielt er eine Ansprache, in der er ausführte, die medizinische Schule in Lyon stelle einen der Schlusssteine an dem Werke der französischen Heresorganisation dar.

Bei einem Festmahle zur Eröffnung einer Ausstellung in Bordeaux hielt der Ministerpräsident Ribot eine Rede, in der er einen Rückblick auf die von seinem Ministerium vollbrachte Thätigkeit warf. Mit Bezug auf die auswärtige Politik führte der Redner aus, Frankreich habe trotz seines Feldzuges in Madagaskar nicht zögern können, sich den anderen Großmächten anzuschließen, um die Frage der europäischen Interessen im fernem Osten zu ordnen.

Starke Sozialistengruppen versammelten sich vor dem Gebäude, in welchem das Bankett zu Ehren des Ministerpräsidenten stattfand; als dieser und die Minister das Gebäude verließen, versuchten die Sozialisten unter Pfeifen und Geschrei eine Kundgebung gegen dieselben. Die Polizei trieb die Sozialisten auseinander und verhaftete gegen 20 Personen.

Vatikan. Das päpstliche Blatt "Osservatore Romano" veröffentlicht ein an "alle Gläubigen" gerichtetes Schreiben, in welchem der Papst dieselben ermahnt, während der neuntägigen Andacht und der Pfingstwoche den heiligen Geist in besonderen Gebeten zu bitten, vollkommene Eintracht unter allen Katholiken und die Rückkehr der Dissidenten (wozu auch die Protestanten gehören) zum katholischen Glauben herbeizuführen.

Der Papst empfing am Sonntag den Erzbischof Popiel von Warschau in Audienz.

Rußland. Ein wichtiges Fremden-Gesetz ist am Sonnabend veröffentlicht worden. Die Erweiterung des Eigenthumsrechtes auf Immobilien außerhalb der Städte des Wolhynischen Gouvernements sowie des Besitz- und Nießbrauchrechtes über solche Immobilien, soweit dies aus Mieths- oder Pachtverträgen resultirt, wird den im russischen Unterthansverbande stehenden ausländischen Ansieblern und Einwanderern aus den Reichsgouvernements hinfür unter sagt. Die Bestimmungen des Gesetzes erstrecken sich nicht auf diejenigen Personen, welche vor Erlaß des Gesetzes sich außerhalb der Städte niedergelassen haben, ebenso auch nicht auf die gesetzlichen Erbsolger dieser Personen.

Der neueste amtliche Saatenstandsbericht aus St. Petersburg von Ende April besagt: Der Eintritt warmen Wetters hat die Schneedecke nach Norden gerückt. Die Saaten zeigten sich günstig überwintert; die Schneemassen thauen weiter. In den Südwest-Gouvernements und Polen hat besonders der Roggen gelitten, auch haben Ueberfluthungen Schaden angerichtet. Infolge von ungünstiger Witterung, Trockenheit und durch Nachfröste haben die Saaten im Süden und Südwesten, sowie in Theilen des mittleren Schwarzer-Bezirks gelitten. Im Kaukasus sind die Ernteaussichten gut, im Gouvernment Stavropol durch Wurmschaden beeinträchtigt.

Mißglückter Ausbruch von Zuchthäusern.

Durch eine Jagd auf zwei ausgebrochene Zuchthaussträflinge wurden am Sonntag Nachmittag die Anwohner der Graudenzger Strafanstalt in große Aufregung versetzt. In einem Saale, der durch eine Wand in zwei Theile getheilt ist, waren die beiden Sträflinge Wabinski und Lewandowski kurz nach dem Mittagessen mit dem Reinigen von Geschirren beschäftigt. Als sich der Aufseher in dem entgegengesetzten Theile des großen Saales befand, gelang es den beiden unbemerkt eine Thür, die zum Gange nach der Sakristei der Zuchthauskirche führt, zu öffnen und in die Kirche zu gelangen. Sie sollen sich dabei — die eingeleitete Untersuchung wird wohl Näheres ergeben — eines aus Draht angefertigten Dietrichs bedient haben, eine dreiviertel Meter lange und etwa daumendicke Eisenstange soll der eine Sträfling von der Buchbinderlapppresse losgemacht haben und unter seinen Kleidern verborgen gehalten haben. Auf ganz raffinierte Weise ist der Aufseher, welcher am Sonnabend in der Buchbinderei die dort verwendeten Messer bundweise abnahm und zählte, getäuscht worden, indem einer der beiden Zuchthäuser nur eine Scheide statt des Messers abließerte, was in dem Bündel wohl nicht aufgefallen ist. So mit allerlei Waffen versehen, gelangten W. und L. in die Sakristei, öffneten deren Schloß, erreichten dann die Kirche und traten am hellerlichten Tage mit einer Leiter, die sie auf dem verschlossenen Nordengange sich verschafft hatten, in der Nähe der Militär-Wache aus dem von ihnen geöffneten Haupteingang der Kirche. Die Ausbrecher hatten aufgepaßt, bis der Posten, welcher die ganze Front des Gebäudes abpatrouilliren hat, sich nach der andern Seite begeben hatte. Als er zurückkam, konnte er gerade noch bemerken, wie einer der Sträflinge (Wabinski) auf der Leiter über die hohe Umfassungsmauer des Hofes nach dem Jazakowitschen Grundstücke zu herübersteigen wollte. Der Posten, Musketier Millack von der 10. Compagnie des 14. Regiments, gab Feuer; der Schuß streifte aber wohl nur den oberen Mauervand, hinter welchem Lewandowski gerade verschwand war. Durch den Schuß wurde die ganze Wache alarmirt und sofort wurden zwei Patrouillen nachgeschickt. Der Direktor der Strafanstalt hatte den Vorgang vom Fenster seines Arbeitszimmers aus bemerkt und war schon vor dem Schuß zur Stelle.

Die Flüchtlinge durchliefen den Scharlockischen und den anstoßenden Bazarischen Garten und gelangten von dort aus über den Baum nach dem Reifischen Garten, wo eben ein Bau ausgeführt wird. Lewandowski erschien gleich darauf im Hoffmann'schen Garten. Herr Professor St., der dort spazieren ging, bedrohte L. mit einem gezückten Messer und gelangte in den Franzischen Garten und von dort aus nach der Mühlenstraße, wo er schließlich auf dem Eller'schen Felde festgenommen wurde. Ein Gefreiter des 141. Regiments, der gerade des Weges kam, zog sein Seitengewehr und stellte den L. Inzwischen war eine Patrouille mit Aufsehern herbeigeleitet und nahm den Flüchtling, der auf Juras das Messer niederwarf, fest. Der zweite Flüchtling, Wabinski, der nicht so schnellfüßig wie L. war, hatte sich inzwischen im Hoffmann'schen Garten verborgen. Herr Hoffmann, der sich mit Hirschfänger und Revolver versehen hatte, machte die mit dem Lewandowski von der Mühlenstraße zurückkehrenden Beamten darauf aufmerksam, daß der zweite Flüchtling wahrscheinlich in seinem Garten sei und nach kurzer Suche fand man den Wabinski in einem Holzschuppen zusammengekauert. Der Musiketier Bloch forderte den Wabinski mehrmals auf, hervorzukommen, ungefähr mit den Worten „Komm raus, oder Du wirst geschossen!“ Als W. der Aufforderung nicht Folge leistete, gab der Soldat einen Schuß auf ihn ab, der durch den linken Arm hindurchging. Da Wabinski auch jetzt nicht hervorkam, zog man ihn hervor und es stellte sich heraus, daß er todt war. Der Zuchthäuser konnte aus dem rings umstellten Schuppen nicht herauskommen, ohne seinen Verfolger in die Hände zu fallen, allerdings schien es auch nicht rathsam, in den niedrigen Schuppen hineinzutreten und ihn hervorzuzerren, da man nicht wußte, ob er nicht etwa wie Lewandowski im Besitze einer Waffe war.

Lewandowski war 28 Jahre alt, Schlächtergeselle, mit acht Jahren Zuchthaus wegen wiederholten schweren Diebstahls bestraft, von denen er bereits drei Jahre verbüßt hatte. Wabinski war 38 Jahre alt, Arbeiter, und ebenfalls wegen wiederholten schweren Diebstahls mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft und hatte erst kürzlich seine Strafe angetreten.

Der nach dem mißglückten Fluchtversuch in Untersuchungshaft gebrachte Lewandowski hat sich in der Nacht zu Montag, vermutlich aus Furcht vor der ihm zunächst drohenden Disziplinar-Prügelstrafe, in seiner Zelle erhängt, obgleich er in Kreuzen gelegt war.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Mai.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,24 Meter gefallen.

— Der Dampfer „Bromberg“ ist heute hier eingetroffen.

—* Der Kaiser wird auch in diesem Jahre einen etwa achtstägigen Jagdausflug nach Brökewitz unternehmen und in Brökewitz gegen Ende des Monats eintreffen.

— Herr Heller-Keitshendorff, Mitglied des General-Landschaftsraths der Kaiserlichen Genossenschaften, wohnt jetzt, wie er uns mittheilt, in Danzig Vorstädtischer Graben 37 und ist mit der Organisation von Kaiserlichen Vereinen, deren es bis jetzt in Westpreußen erst einige giebt, beschäftigt. Dieser Tage hielt Herr Heller im landwirtschaftlichen Verein Steegen-Stutthof einen Vortrag über Kaiserliche Genossenschaften. Infolge dessen wurde beschlossen, am 21. Mai eine solche Genossenschaft zu gründen. Am 18. Mai findet in Berlin im Finanzministerium eine Genossenschafts-Konferenz statt, zu der die Minister Miquel und v. Hammerstein Herrn Heller eingeladen haben.

— Das Infanterie-Regiment No. 18 aus Oserode wird in diesem Sommer auf dem Schießplatz Gruppe zuerst ein Regimentsexerciren und dann mit dem Regt. No. 44 aus St. Eylau ein Brigadexerciren abhalten.

— Die diesjährige Kreislehrerkonferenz in Lessen findet am 16. d. Mts. um 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht eine Lehrprobe vom Sprech und ein Vortrag über die Frage: „In welcher Weise kann durch den naturgeschichtlichen Unterricht die sinnige Betrachtung der Natur bei den Schülern gepflegt werden?“

— Gestern hatten sich die radfahrenden Unteroffiziere der hiesigen Garnison zu einem Ausfluge vereinigt. Sämmtliche hiesige Truppentheile waren dabei vertreten, selbst die Artillerie regierte das Stahlfuß. Die Fahrt ging nach Culm, Schwab und von dort über Sartowitz nach Graudenz zurück. Gegen 7 Uhr Abends endete die Tour mit einer exerziermäßigen Durchfahrt durch die Stadt. Hieran schloß sich ein gemeinsames „Staubabschillen“ im Thivoli.

— Die Graudenz „Liedertafel“ erfreute unter Leitung des Herrn Kegel jun. am Sonntag in früher Morgenstunde im Stadtwalde etwa zweihundert Personen durch allerlei Wald- und Liebeslieder.

— Der Bahnmeister Schröder aus Laszkowik befand sich gestern Abend auf dem Wege zum hiesigen Bahnhof als er in der Nähe des Schützenhauses zankenden Kindern begegnete, die er zur Ruhe anhalten wollte, wobei er sie wohl etwas züchtigte. Die Väter dieser Kinder folgten aber in geringer Entfernung und schlugen auf den Bahnmeister ein, verfolgten ihn bis zum

Bahnhof, wo er mehrere Messerstiche erhielt und schließlich in ein Bahnhofsmeisterwohnhaus flüchtete.

— Verschiedenen Gerüchten, die in den letzten Tagen unsere Stadt durchschwärmten, haben wir nachgeforscht und haben dabei ermittelt, daß sie auf thörichtem Gerüchte beruhen. z. B. hat die Einlieferung der Verurtheilten aus dem Stuhmer Weindessprosser in die hiesige Strafanstalt anscheinend Veranlassung zu der Behauptung gegeben, aus der Umgegend von Graudenz sei ein Mann als des Mordes an den Goperschen Eheleuten (Engelsfelde) verdächtig in das hiesige Justizgefängniß eingeliefert worden. Bis jetzt ist noch Niemand in dieser Sache verhaftet. Wir warnen nachdrücklich davor, unbescholtene Leute in das Gerüchte zu bringen; wie wir hören, hat ein Besitzer aus der Umgegend gegen die Verbreiter einer ehrenrührigen Verdächtigung Strafantrag gestellt.

Herr Farrer Stalinski in Stuhm sollte gestern — wie erzählt wurde — ermordet worden sein. Auf unsere telegraphische Erkundigung an amtlicher Stelle in Stuhm, erhielten wir die Antwort: „Völlig aus der Luft gegriffen, kein Haar gekrümmt, auch nichts zu befürchten.“

— Sich zu vergiften versuchte Sonntag Abend der in der Nonnenstraße wohnhafte Uhrmacher L. Er hatte eine kleine Anseinerdehung mit seinem Schwager, bei dem er wohnte, und scheint sich die Vorwürfe, die dieser ihm wegen seines Lebenswandels machte, so zu Herzen genommen zu haben, daß er eine Flasche mit Schwefelsäure ergriff und sich den Inhalt in den Mund goß. Von heftigen Schmerzen gequält spie er das Gift wieder aus, und nachdem der eiligst herbeigerufene Arzt die ersten Linderungsmittel verordnet hatte, befindet sich der Lebensmüde außer Gefahr.

— Anscheinend aus Furcht vor Strafe hat sich diesen Sonntag der Artillerist Flin von der 1. Batterie des 35. Feldartillerieregiments in der hiesigen Artillerie Kaserne erhängt. Ihm sollen während der Stallwache hatte, Stalleimer verschunden sein, infolge dessen er Meldung befürchtete.

2. Danzig, 11. Mai. An Stelle des nach Köslin versetzten Herrn Regierungsassessor v. Krosigk ist Herr Regierungsassessor Dr. v. Kries zum Stellvertreter des Herrn Polizeipräsidenten Wessel als Vorsitzender der Eintommensteuer-Veranlagungskommission und der Stenerausschüsse der Gewerbesteuer-Klasse III und IV für den Stadtkreis Danzig ernannt worden.

2. Danzig, 12. Mai. Der verhaftete Direktor der Aktien-Gesellschaft „Weichsel“ Alexander Gibson soll, wie verlautet, zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt in Neustadt gebracht werden.

Eine äußerst jähe Natur hat der Rangirer L. Er wurde vor längerer Zeit auf dem hiesigen Bahnhof Legethor beim Antoppeln einer Maschine durch eigene Schuld schwer verletzt, daß kaum noch Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden war. Es waren ihm einige Rippen zerbrochen, der rechte Arm schwer zerquetscht und außerdem der Kopf in fürchterlicher Weise verletzt. Gestern ist der Mann, vollständig geheilt, aus dem Krankenhaus entlassen worden und verfährt heute wieder seinen Dienst.

Die Posen'er Lehrerschaft beschloß in einer am Sonnabend Abend abgehaltenen Versammlung, in der Gehaltsangelegenheit eine aus drei Lehrern bestehende Deputation an den Kultusminister zu senden. Die Deputation soll den Minister bitten, auf die städtischen Körperschaften dahin einzuwirken, daß die vom Magistrat vorgeschlagene, von den Stadtverordneten am 1. Mai jedoch abgelehnte Gehaltskala eingeführt werde.

Der Kriegsminister und der Staatssekretär des Reichs-Schatzamt haben nunmehr die Genehmigung zu dem Vertrage zwischen der Stadt und der Militärbehörde über die Niederlegung des Balles auf der Straße Hohethor-Jacobsthor und den Erwerb des freizulassenden Terrains seitens der Stadt Danzig genehmigt.

2. Danzig, 13. Mai. Ungewöhnlich groß ist gegenwärtig hier die Zufuhr von russischem Getreide; heute waren nicht weniger als 85 Waggons angemeldet. Infolge des starken Bahnverkehrs ist seitens der Steuerbehörde auch wieder die Deklarationsstelle an der Speicherbahn eröffnet.

2. Danzig, 13. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Strafgefangenen Albert Beckerle, welcher am 3. April seinen mitgefangenen Stein im Centralgefängniß erstochen hat, wegen Mordes zum Tode.

2. Zoppot, 12. Mai. Heute feierte unsere freiwillige Feuerwehr im „Großen Stern“ ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Herr Amtsvorsteher Lohaus hielt eine Ansprache, in welcher er die Verdienste der Wehr dankend hervorhob.

2. Culmer Stadtmiedernua, 12. Mai. An der Deichschau nahmen auch Herr Geimrath Koslowski-Danzig und ein Regierungsassessor theil und es wurde auch der Grenzer Ladestelle, die z. Bt. ein recht trauriges Ansehen hat, ein Besuch abgestattet. Die Herren erkannten an, daß der Ausbau der Verladestelle ein dringendes Bedürfnis ist.

2. Thorn, 12. Mai. Die Weichselflößerei hat augenblicklich insofern mit Schwierigkeiten zu kämpfen, als auf den polnischen Zuflüssen der Weichsel ein sehr niedriger Wasserstand herrscht. Im Rarow und Bug können die Trakten kaum vorwärts. — Unsere städtischen Behörden haben auch in diesem Jahre mit dem Besitzer einer Badeanstalt ein Abkommen getroffen, daß er einen Theil der Badeanstalt ärmeren Frauen und Mädchen unentgeltlich zur Verfügung stellt. Für die ärmeren männliche Bevölkerung fehlt aber jede Gelegenheit zum Baden, und wiederholt ist deshalb die Errichtung einer Volksbadeanstalt in Anregung gebracht worden. Man erwartete, daß eine solche Anstalt gleich mit der Wasserleitung und Kanalisation würde in Angriff genommen werden, leider ist dies nicht geschehen. Unsere Stadtväter würden gewiß gerne die Mittel für ein Volksbad bewilligen.

Grünnig geworden ist der beim hiesigen Garnison-Bauamt beschäftigte Techniker S. Er fiel gestern auf dem Neustadt-Markte einem Polizeibeamten durch sein sonderbares Gebahren auf; er hatte nämlich mehrere Personen um sich versammelt und erklärte diesen unter erregten Gestikulativen, daß er im Stande sei, die Wolken zu bannen und beliebig regnen zu lassen, so daß er es zum Millionär bringen würde. Der Bedauernswerthe wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

2. Löbau, 12. Mai. Zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes des Kriegervereins war unsere Stadt heute festlich geschmückt. Um 12 Uhr marschirte der hiesige Kriegerverein nach dem deutschen Hause und holte die dort versammelten auswärtigen Gäste mit ihren Fahnen ab. Es war ein stattlicher Zug, der sich durch die Stadt bewegte, da die Vereine zu Graudenz, Strassburg und Neumark viele Mitglieder entsandt hatten. Im Vereinslokale hielt der Vorsitzende des Bezirks, Herr Hauptmann der Landwehr, Professor Dr. Rehdaus aus Graudenz, eine mit Jubel aufgenommenen Rede, in der er über die Ziele der Kriegervereine sprach und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann dankte der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Hauptmann der Landwehr, Oberlehrer Langenickel den Gästen für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf das Kriegervereinswesen aus. Die Frauen und Jungfrauen überreichten dann nach einem von Fräulein Wolff gesprochenen Prolog für die im Februar 1890 vom Kaiser geschenkte Fahne zwei prächtige schwarzweiße Fahnenbänder mit goldgezierter Widmung. Nachdem hierauf Herr Langenickel auf die Damen des Vereins ein Hoch ausgebracht hatte, schlug Herr Hauptmann Rehdaus den vom Verein Graudenz gestifteten silbernen Nagel in den Fahnenstock ein. Dann fand ein Mittagsmahl, Konzert, Theateraufführung und Tanz statt.

2. Marienwerder, 12. Mai. Auf dem von dem Kommando unserer Unteroffizierschule zur Verfügung gestellten Exercirplatz an der Liebenhaller Chaussee fand heute die erste vom Männer-

Turnverein veranstaltete Aufführung von Turnspielen statt. Etwa 40 junge Leute theilnahmen daran. — Zu der hier am 28. und 29. d. M. in Aussicht genommenen Gewerbeausstellung haben sich 50 Gewerbetreibende angemeldet, deren Zahl sich noch auf etwa 60 vermehren dürfte.

2. Marienwerder, 12. Mai. Der Chorgesangverein wird am 26. Mai im Saale der Resourse Haydn's Oratorium „Die Jahreszeiten“, für Soli, Chor und Orchester, zur Aufführung bringen. — Der Hochstapler, welcher kürzlich in Thorn freche Gaunereien ausgeführt hat, hat auch in unserer Stadt eine bedeutende Anzahl Zechprellereien verübt. Sein schneidiges Auftreten verschaffte ihm Kredit selbst in den besten Gasthöfen. Der Gauner ist, wie inzwischen ermittelt worden, der stedsbrieflich verfolgte frühere Geschäftsreisende für landwirthschaftliche Maschinen Ernst Kaytowski aus Graudenz und hatte sich zuletzt in dem P'schen Gasthof in Mariensfelde eingelagert. Als er heute Vormittag verhaftet werden sollte, gelang es ihm im letzten Augenblick zu entweichen.

2. Dirchan, 11. Mai. Auf dem Gute des Herrn Mac Leander Egerbenschin brach gestern Nachmittag in einer Arbeiterkafé Feuer aus, das sich so schnell ausbreitete, daß nichts gerettet werden konnte, zumal nur zwei alte Frauen im Hause anwesend waren. Eine der Frauen fand in den Flammen ihren Tod, die andere erlitt schwere Brandwunden.

2. Gding, 12. Mai. Das Fest des 50-jährigen Amtsjubiläums beging heute der Prediger der hiesigen Mennoitengemeinde Herr Harber. Aus diesem Anlaß war das Gotteshaus der Mennoiten festlich geschmückt. Vertreter der Danziger und der Königsberger Mennoitengemeinde theilnahmen an der Feier. Glückwünsche wurden abgethan von dem Verbands der Mennoitengemeinden des deutschen Reiches, der Mennoitengemeinde zu Neuwied, den städtischen Behörden (Herr S. ist seit langen Jahren Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und der Schuldeputation), der Handels- und Gewerbeschulen für Mädchen, deren Begründer und langjähriger Leiter der Jubilar war c.) Erwähnt sei, daß Herr Harber die Kinder des Fürsten Hermann zu Wied unterrichtet hat und dadurch der Lehrer der Königin von Rumänien, der Dichterin Carmen Sylva, geworden ist. Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars ein Festessen in der Loge statt. — Die hiesige Schmiede-Zunft hielt gestern eine Versammlung ab, welcher im Auftrage des Magistrats Herr Stadtschreiber Walde als Vertreter der Behörde beizuwohnte. Die Versammlung erklärte sich mit der Errichtung einer Schmiedeschule einverstanden und nahm einen Anfang zu ihren Schularbeiten. Jeder Lehrling ist hiernach verpflichtet, einen theoretischen und praktischen Kursus durchzumachen. Die Regierung hat einen Zuschuß von 200 Mk. jährlich in Aussicht gestellt.

Bei der Besichtigung der durch den Eisgang herangerufenen Schäden auf den Zeyerschen Kammen ist die schon seit mehreren Jahren geplante Geradeführung des sog. Wibezuges der Rogat beschlossen worden, um die Gefahr des Eisganges für die Rogatbewohner zu verringern.

2. Justerburg, 11. Mai. Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei der Provinz Ostpreußen wurde heute hier unter großer Theilnahme abgehalten. Dem Parteitage ging eine öffentliche Protestversammlung gegen die Umstrukturierung voran. Herr Ortsbesitzer v. Sauten-Tarpufsch widmete der „Tobten“ einen Nekrolog. Die Vorlage sei zwar vom Reichstage abgelehnt, nicht abgelehnt aber sei der Geist der Vorlage, der Geist der Reaktion. Aber auch ihr Geistes hatte die Vorlage, das ist, daß wir jetzt klar erkennen, wohin wir steuern. Einstimmig wurde folgende vom Referenten in Vorschlag gebrachte Resolution angenommen. „Die heutige Versammlung ostpreussischer Bürger aus Stadt und Land spricht ihre Freude und Genugthuung darüber aus, daß der deutsche Reichstag die sogenannte Umstrukturierung abgelehnt hat, eine Vorlage, welche die Freiheit der Meinungsäußerung der deutschen Nation auf das schwerste bedroht. Die Versammlung protestirt gleichzeitig gegen jeden Versuch, die Anebelung der öffentlichen Meinung, die in der Vorlage vergeblich versucht wurde, durch eine Aenderung des Vereins-, Versammlungs- und Pressegesetzes oder auch auf andere Weise durchzuführen.“

* Hohenschein Cyr., 11. Mai. Heute gerieth die Schafherde des Herrn Ortsbesizers Luma-Amerita unter den Mittagsschlag Meuselein-Soldau. Da die Strecke an dieser Stelle eine große Biegung hat, bemerkte man die Herde zu spät. Es sind 41 Schafe getödtet.

2. Schmaleninken, 12. Mai. Ein Fall arger Grenzverletzung hat sich in dem Dorfe Aufschwenten ereignet. Zwei Grenzsoldaten und ein Reiter verfolgten einen Trupp russischer Auswanderer bis über die Grenze. Im Gehölz des Besitzers Herrn Schefau griffen sie die Flüchtenden an und mißhandelten einen Auswanderer auf die grüblichste Weise. Eine Kommission, bestehend aus dem Landrathe des Kreises Ragnit, dem Amtsvorsteher und einem Gendarmen hat den Thatbestand festgestellt.

2. Bromberg, 12. Mai. In der gestrigen Strafkammerung wurde wegen Betruges des hiesigen Besitzers Otilie Barnow aus Kanal-Kolonie A. verhandelt. Im Mai v. Jz. kaufte die Angeklagte und ihr Ehemann von dem Besitzer Wilhelm Thom drei Grundstücke für 12300 Mark. Auf den Kaufpreis hatten die Barnow'schen Eheleute 4500 Mark baar angezahlt und über die Restschuld von 7800 Mark dem Thom einen Wechsel ausgestellt. Mit Rücksicht auf die nahe Fälligkeitzeit des Wechsels und seiner langjährigen Bekanntschaft mit den Barnow'schen Eheleuten hatte Thom von der hypothekarischen Eintragung der Restkaufgelder Abstand genommen. Schon am 27. Dezember 1894 nahmen die Barnow'schen Eheleute auf die völlig hypothekensfreien drei Grundstücke von der Wittwe Udelei ein Darlehn von 6000 Mark zur ersten Hypothek auf. Am 2. Januar 1895 erfolgte die Aufnahme eines zweiten Darlehns von dem Rentier Thiblenwski im Betrage von 2000 Mark und zwar sollte die hypothekarische Eintragung zur zweiten Stelle stattfinden. Die Zahlung erfolgte am 2. Januar seitens des L. an die Barnow's. Diese 2000 Mark und die obigen 6000 Mark sollten zur Tilgung der Wechselverpflichtung des Thom dienen. Die Begleichung der Wechselschuld erfolgte aber nicht, die Barnow's erklärten dem Thom vielmehr am 3. Januar, daß ihnen das Geld in der Nacht vorher gestohlen worden sei. Thom erhob nun die Wechselklage gegen die Barnow'schen Eheleute und ertritt ein obiges Erkenntniß dahin, daß die Wechselverpflichtung hypothekarisch eingetragen werden sollte. Die Eintragung erfolgte demnach auch und zwar vor der Thiblenwski'schen Forderung. Die Barnow'schen Eheleute, welche inzwischen Alles verkauft hatten, waren flüchtig geworden. Der Mann entkam, nicht aber die Ehefrau. Sie wurde des Betruges für schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe eventl. noch 200 Tagen Gefängniß verurtheilt.

In einer der vergangenen Nächte vermißte die Ehefrau Krüger in Pietrow ihren 28 Jahr alten kranken Sohn; dieser war nicht nur aus dem Bette, sondern auch aus der Stube verschwand und auch auf dem Hofe nicht zu finden. Es wurde nun auf dem angrenzenden Felde nach dem Kranken gesucht. Nach längerem Suchen bemerkte man in einem mit Wasser angefüllten Dorfloche etwas Weißes. Es wurden nunmehr ein Bootschoten und Stangen herbeigeleitet und nun fand man die Leiche des Krüger.

* Argenau, 12. Mai. Die früheren Posthalter Grottian'schen Eheleute feiern am 18. d. M. die Diamantenhochzeit.

* Gerdon, 12. Mai. Heute ist hier die Ehefrau des Kaufmanns M. plötzlich unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Auf telegraphische Mittheilung an das Kreisphysikat hat heute die Section der Leiche stattgefunden; die Excremente sind an das Reichsgesundheitsamt eingesandt worden. Die Desinfektion des betreffenden Hauses und der benachbarten Häuser ist polizeilich bereits vorgenommen, die Sanitätskommission ist einberufen und tritt sofort in Thätigkeit.

Posen, 12. Mai. Das Frühjahrswettfahren, veranstaltet vom Verein für Radwettfahren zu Posen, fand heute Nachmittag statt. Beim Neulingswettbewerb (2000 Meter) starteten fünf Herren; die drei Diplome wurden den Herren Benedix, Winter und Jemnitz, förmlich zuerkannt. Beim Vereins-Vorgabefahren des Radfahrervereins Posen (2000 Meter) erhielten die drei Ehrenpreise die Herren Frömbsdorff, Bierhold und Ewald in Posen. Beim Hochrad-Hauptfahren (5000 Meter) erhielten die goldene, silberne und bronzenne Medaille Florian-Berlin, Strische-Berlin und Kröber-Posen. Beim Niederrad-Hauptfahren (7500 Meter) die goldene, silberne und bronzenne Medaille und den ersten Führungspreis Strische-Berlin, Gohle-Posen und W. Hinz-Bromberg. Beim Vereins-Vorgabefahren des Radfahrerklubs „Germania“ Posen (2000 Meter) wurden die beiden Ehrenpreise und ein Diplom den Herren Gohle, Bierhold und Benedix-Posen zuerkannt. Beim Hochrad-Vorgabefahren (3000 Meter) fielen die zwei Ehrenpreise und ein Diplom den Herren Florian-Berlin, Strische-Berlin und Bierhold-Posen zu. Schließlich wurden beim Trostfahren mit Vorgabe (2000 Meter) die Ehrenpreise den Herren Frömbsdorff und Bierhold-Posen und Hinz-Bromberg zugeprochen.

Der Hauptverein Posener Geflügelzüchter hat dem Verein für Geflügel- und Singvögelzucht in Fraustadt, welcher nächstes Jahr eine Provinzial-Geflügelausstellung veranstaltet, eine Beihilfe von 200 Mk. bewilligt.

In Golaszyn im Kreise Dobruka war ein an öffentlicher Straße neu aufgestelltes Christusbild eingeweiht worden und die Polizei nahm die Geißlichen Heine, Mendlewski und Tucholsta in eine Geldstrafe, weil diese Feierlichkeit einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel gleich zu achten sei und deshalb hätte angemeldet werden müssen. Das Schöffengericht sprach die drei Angeklagten frei. Auf die Berufung des Amtsanwalts verurteilte die Strafkammer in Posen die Geißlichen H. und M. zu 15 Mk. oder 5 Tagen Gefängnis und die hiergegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Posen, 12. Mai. Der Ausschuss des Provinzialvereins für die Förderung der Fluß- und Kanalschiffahrt in der Provinz Posen hielt gestern im neuen Stadthaus eine Sitzung ab, an der sich auch Vereinsmitglieder aus der Provinz, Schiffsfahrtsinteressenten und Mitglieder der städtischen Körperschaften beteiligten. Die Versammlung beschloß, die größeren Körperschaften in Stadt und Provinz zu ersuchen, sich mit der Bitte um die Staatsregierung zu wenden, die Mittel zu den Vorarbeiten für das Ober-Wartze-Kanal-Projekt zu bewilligen. Demnachst brachte Stadtbauinspektor Wulsch-Posen die von ihm verfaßte Denkschrift über die von allen Interessenten als äußerst dringlich anerkannte Vervollständigung der Wartze-Kanalisation auf der Strecke von Posen bis zur Mündung zur Verlesung. Als Ziel der Regulierung wird neben der Beseitigung der Einzelhindernisse, wie sie sich in den engen Brücken, Uferböden, Dammwerken, Arminungen, Steinen und Pfählen im Flußbett darstellen, die Aushebung der Fahrinne bis 1 Meter über Null am Posener Pegel hingestellt. Die interessante Denkschrift wird mit einer Zusammenstellung sämtlicher Schiffsfahrtshindernisse auf der genannten Strecke den hiesigen Behörden mit der Bitte überreicht werden, die Uebelstände möglichst zu beseitigen.

Ziffa i. P., 11. Mai. Am 4. und 5. Juli d. J. wird in unserer Stadt die 50jährige Jubelfeier des Posener Gustav-Adolf-Vereins abgehalten werden.

Demmin, 12. Mai. Rittmeister v. Bernsdorff, ein in Sportkreisen als schneidiger Reiter bekannter Offizier des hiesigen Manuegiments, ist beim Nehmen eines großen Hindernisses mit seinem Pferde gestürzt und hat schwere innere Verletzungen davongetragen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 11. Mai.

Aus der Verhandlung gegen Schmidt, Moses Moses und Genossen wegen Arrestbruchs ist noch folgendes zu berichten. Schmidt hatte im Jahre 1883 das Rittergut Schönau bei Lessen für 675000 Mk. erstanden. Im Jahre 1893 war das Gut mit 672800 Mk. Hypotheken belastet. Anfangs 1893 stellte Schmidt seine Zahlungen ein. Wegen einer Forderung von 39000 Mark wurde die Zwangsversteigerung des Gutes eingeleitet, und dieser Beschluß wurde dem Schmidt am 22. Juni zugestellt. Sodann wurde am 14. September die Zwangsverwaltung des Gutes eingeleitet und dieser Beschluß dem Schmidt am denselben Tage mitgeteilt. Schmidt, welcher von vielen seiner Gläubiger verklagt worden war und häufig mit Zwangsvollstreckungen bedroht wurde, hatte sich in den letzten Jahren in sehr bedrängter Lage befunden. In solchen Fällen wandte er sich regelmäßig an seinen Vertrauten Moses, welcher ihm öfters baare Darlehne aus später dafür zu liefernden Getreide gab und den Verkauf der Guterträge in Schmidt's Namen, hauptsächlich aber für eigene Rechnung besorgte. Die Vorschüsse betrugen etwa 20000 Mk., welche im September 1893 bis auf etwa 20000 Mk. durch Getreidelieferungen gedeckt waren. Außerdem hatte Schmidt dem Moses noch für 3670 Mk. Wechsel gegeben. Als nun die Einleitung der Zwangsverwaltung bekannt wurde, beehrte sich Moses aus dem noch vorhandenen Inventar auf dem Gute und sonstigen Vorräten für seine Forderung Befriedigung zu erlangen. Schmidt selbst brachte mehrere ihm von den anderen Angeklagten gelieferte noch nicht bezahlte Gegenstände, zu Gunsten dieser Gläubiger vom Grundstücke fort, obwohl das Gut mit sämtlichem Zubehör schon durch die Einleitung der Zwangsversteigerung in Beschlag genommen war. Zuerst erwiderte Moses auf dem Gute und ließ 4 Waggons Getreide, welche er seiner Angabe nach bereits an Schmidt bezahlt hatte, (nämlich 3 Waggons Gerste und 1 Wagon Roggen) vom Grundstücke fortbringen. Noch am 15. September wurde das Getreide bis 11 Uhr Abends eingesackt und am 16. September früh 5 1/2 Uhr fuhrten 10 Wagen mit Getreide eiligst nach Lessen.

Auf dem Bahnhof in Lessen trieb Moses die Fuhrleute zur größten Eile an, weil schon um 11 Uhr mit dem Zuge der Sequester in Lessen ankommen sollte; er wies ferner die Knechte an, sie sollten bei der zweiten Fahrt von Schönau nach Lessen, falls sie auf der Landstraße einen Mann trafen, der wie ein Sequester aussehe, die Namenstafeln von den Pferden abnehmen und auf etwaige Fragen des Mannes nicht antworten, dafür versprach Moses jedem Arbeiter 3 Mk. Die Vertheidiger bestritten, daß die Angeklagten bei der Begehung des Arrestbruchs das Bewußtsein, eine strafbare Handlung zu begehen, gehabt hätten; sie hätten im guten Glauben gehandelt, daß sie zum Fortschaffen der Sachen auch nach der Einleitung der Zwangsversteigerung berechtigt gewesen seien. Demgegenüber wies der Vertreter der Staatsanwaltschaft darauf hin, daß ein Mann von der Bildung des Angeklagten Schmidt — der Referentoffizier ist — sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise bewußt gewesen sein müsse. Der Angeklagte Moses, der als der eigentliche Anstifter des Arrestbruchs anzusehen sei, hätte ebenfalls vermöge seiner Geistespraxis zweifellos gewußt, daß er sich mit dem Geheiß in Widerspruch setze, wenn er nach Einleitung der Zwangsversteigerung noch Inventar von dem Gute wegjagte. Das beweise auch die Dringlichkeit, mit der er auf dem eiligen Fortschaffen des Getreides bestand, und die Verhaltensmaßregeln, die er den Knechten gegeben habe, falls sie den Sequester trafen. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen der Staatsanwaltschaft, soweit sie den Moses und Schmidt betrafen, an, und verurteilte den Moses als den intellektuellen Urheber des Arrestbruchs zu 3 Monaten, den Angeklagten Schmidt zu 1 Monat Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Es wurde zwar für festgestellt erachtet, daß sie gleichfalls Sachen von dem Gute fortgeschafft haben, es wurde aber zu ihren Gunsten angenommen, daß ihnen das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlungen gefehlt hat.

Verschiedenes.

— Aus Kronstadt wird von diesem Sonntag berichtet: Der Verkehr mit der See ist durch einen eingelaufenen englischen Dampfer eröffnet. Der Kapitän deselben teilte mit, daß sich zwischen Sestär und Sommars viel Eis befindet; bei Sestär lag ein deutscher Dampfer im Eise fest.

— Den Aufstieg zur Schneekoppe wird der Koppenwirth Pohl in diesem Jahre schon am 20. Mai unternehmen.

— Unter den Pilgern in Mekka grassirt die Cholera ziemlich stark; es werden täglich ungefähr 20 Todesfälle amtlich gemeldet, danach ist anzunehmen, daß die thatsächliche Sterblichkeit an der Cholera mindestens zehnmal größer ist. Auf Befehl des Sultans sind bereits eine Reihe von Ärzten, 20 „Desinfektoren“ und allerhand Desinfektionsmittel und Apparate nach Mekka geschickt worden.

— [Ein schlimmer Feuerwehrrmann.] Seit einiger Zeit ist in dem Dorfe Lutawitz bei Briinn nach jedem stattgefundenen Lanzvergnügen Feuer ausgebrochen, ohne daß man sich diese auffallende Thatsache erklären konnte. Auch bei einem Kriegervereinsfeste brannte es; dabei gelang es endlich den Brandstifter zu entdecken. Es ist ein Feuerwehrrmann, welcher die Wache hatte und das Feuer jedesmal selbst anlegte, um die „Brandprämie“ (für erste Entdeckung des Brandes) zu erhalten.

— Aus dem Fenster ihrer im dritten Stock des Hauses Lektowstraße 60 belegenen Wohnung stürzte sich am Sonnabend früh die verwitwete Frau Dr. Born auf den Hof hinab. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Ursache zu der That der etwa 60jährigen Frau dürfte in einer langwierigen Krankheit zu suchen sein.

— Der Unterdirektor Gleser von der Pariser Banque russe, ist durch eine Engländerin, Namens Helene Bonkley, ermordet worden. Die Mörderin, welche erst 20 Jahre alt ist, war jahrelang die Geliebte des Getödteten und hat die That begangen, weil Gleser das Verhältnis nach Entrichtung einer Entschädigungssumme von 12000 Francs lösen wollte.

— Unter der Triester Bevölkerung herrscht große Unruhe und Aufregung, weil seit Sonnabend wieder leichte Erderstöße wahrgenommen wurden.

— Bei Successivlieferungen einer Waare erstreckt sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. Februar 1895, die Rücktrittsbeugnis des Käufers, wenn der Verkäufer auch nur mit einer Rate im Verzuge ist, auf den ganzen Vertrag, soweit er nicht erfüllt ist, somit auf alle noch weiter fällig werdenden Raten.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 13. Mai. [Reichstag.] Der Gesekentwurf über gegenseitigen Beistand der Bundesstaaten bei Eingehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen wurde in erster Berathung angenommen. Das Militär-Hinterbliebenen-Gesetz wurde in erster Berathung erledigt nach kurzer Debatte, wobei der Kriegsminister die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß das Zentrum, welches den letzten Anstoß zu dem Gesekentwurf gegeben, die Regierungsvorlage unverändert annehmen werde.

Die zweite Berathung der Tabaksteuer-Vorlage wird mit dem Paragraphen 4. der den Grundsatz der Tabakfabriksteuer enthält, begonnen.

Abg. Bachem (Zr.) erklärt, daß Zentrum lehne diesen Paragraphen, sowie die ganze Vorlage ab. Durch die entschlossene Sparsamkeit der Budgetkommission sei der Fehlbetrag bedeutend herabgemindert. Solche Sparsamkeit sollten auch die Regierungen zum Schutze erheben, dann werde man auch künftig ohne Fehlbeträge auskommen.

Abg. Frese (fr. Ver.) erklärt, die freisinnige Vereinigung lehne die Vorlage kurzerhand ab.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Regierungen wolle keine Steuern auf Vorrath bewilligt erhalten. Da der Fehlbetrag einschließlich des Nachtrags etwa 10 1/2 Millionen Mark beträgt, nehmen wir damit vorlieb, wenn dieser Betrag aus der Tabaksteuer gedeckt wird. Die Vorlage erfüllt alle berechtigten Ansprüche. Die Kommission habe leider die Vorlage abgelehnt. Ich habe den Eindruck, daß hier ein großer Massengrab für Regierungsvorlagen bereitet wird. Bitte aber mit den Todten nicht auch die Lebendigen zu begraben, nämlich die Reichsfinanzreform, die lebensfähig und nothwendig ist. Auf Einzelheiten einzugehen, hieße mit Muscheln nach einem Leuchtturm werfen. (Heiterkeit.)

Abg. Wafferman (nfl.) erklärt, nur ein Theil der Nationalliberalen ist für die Tabakfabriksteuer, es möge der Tabakindustrie eine dauernde Ruhe gewährt werden.

Abg. v. Kardorff (Rp.) befürwortet die Vorlage, die wiederkommen werde, wenn ein anderer Reichstag komme. Der gegenwärtige sei nicht fähig Positives zu schaffen. (Murmur.)

Staatssekretär Graf Posadowsky betont, daß die vorgeschlagenen andern Wege einer Tabakbelastung nicht gangbar sind.

Abg. Richter (fr. Sp.) meint, es sei besser gar keine Gesetze als schlechte zu geben, der Reichstag hat nicht die Aufgabe, eine bestimmte Zahl von Gesetzen anzunehmen, der Fehlbetrag in den Finanzen wird weniger als 2300000000 Mark betragen. Wenn die Regierungen ihre bisherige Finanzpolitik fortsetzen, so wird sich ein Sturm des Unwillens erheben, wie bei der Umsturzvorlage. (Beifall links, Lachen rechts.) Nach weiterer unerheblicher Debatte wird Paragraph 4 gegen wenige Stimmen der Konserverativen und einiger Nationalliberalen und dann die ganze Tabaksteuer-Vorlage paragraphenweise abgelehnt.

§ Mainz, 13. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Posten auf den hiesigen Scheibensanden von mehreren mit Knütteln bewaffneten Männern angefallen. Der Posten verwundete zwei der Angreifer durch Schüsse, einen dritten mit dem Seitengewehr.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Dienstag, den 14. Mai:** Windig mit Sonnenschein, warm, lebhaftes Binde, Gewitterregen. **Mittwoch, den 15.:** Veränderlich, kühl, lebhaftes Binde, vielfach Gewitter.

Wetter - Depeschen vom 13. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	770	NW.	2	heiter	+13
Neufahrwasser	770	NW.	1	wolkig	+13
Swinemünde	770	NW.	1	wolklos	+15
Hamburg	771	N.	1	wolklos	+14
Hannover	770	Windstille	0	wolklos	+14
Berlin	769	Windstille	0	heiter	+17
Breslau	769	N.	4	bedeckt	+14
Saparanda	763	NW.	4	halb bed.	+4
Stockholm	771	N.	2	wolklos	+10
Kopenhagen	770	N.	2	wolklos	+12
Wien	768	N.	3	wolklos	+14
Petersburg	763	N.	2	wolkig	+6
Paris	768	NW.	3	halb bed.	+17
Aberdeen	770	SE.	3	halb bed.	+17
Yarmouth	770	SE.	3	halb bed.	+17

Danzig, 13. Mai. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

Waren	13.5.	11.5.	13.5.	11.5.
Weizen: Amt. Lo.	200	200	110	110
inl. hoch. u. weiß.	153.155	153.155	90	90
inl. hellbunt . . .	151	151	114	114
Frank. hoch. u. w.	117	118	110	110
Frank. hellb. . .	113	114	90	90
Termin: 3. fr. Verk.	150.00	150.00	175	165
Mai-Juni . . .	115.00	115.00		
Termin: 3. fr. B.	151	151	54.50	54.50
Roggen: inländ.	124	124.00	34.50	34.50
russ. poln. 3. Term.	88.00	88.00		
Termin: Mai-Juni	125.00	124.00		
Frank. Mai-Juni	89.50	88.00		
Regul.-Fr. 3. fr. B.	124	124		

Königsberg, 13. Mai. Spiritus-Depesche. (Fortsetzung v. 10000 Liter % loco Lanting. Rt. 55,75 Geld, unfonting. Rt. 36,00 Geld.)

Waren	13.5.	11.5.	13.5.	11.5.
Weizen loco	140-160	140-161	106,90	106,80
Mai . . .	150,75	149,75	105,00	105,00
September . . .	151,25	149,75	98,25	98,20
Roggen loco	128-135	128-135	106,25	106,25
Mai . . .	131,75	130,75	105,00	105,00
September . . .	135,00	133,50	98,75	98,70
Haber loco . . .	123-148	124-148	102,30	102,30
Mai . . .	127,50	127,25	101,90	101,90
September . . .	124,25	123,25	102,10	102,00
Spiritus:			101,80	101,90
loco (70er) . . .	36,60	36,20	221,00	219,40
Mai . . .	40,50	40,30	136,60	134,60
August . . .	41,40	41,10	88,00	88,30
September . . .	41,70	41,40	198 1/2	198 1/2
Tendenz: Weizen			fest	fest
Roggen steigend, Haber fest, Spiritus steigend				

Die Schindeldedeckerei von **Meyer Segall, Tauroggen** (Rusland) bei Liffit legt Schindeldächer billig unter Garantie. Ad. Anst. erth. aus Herr Otto Rittner, Dirich. an. [1688]

C. J. Gebauhr Flügel- u. Piano-Fabrik Königsberg i. Pr. Prämirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. empfindlich ihre vorzüglichsten Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen — Umtausch gestattet. — Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Ostseebad Zoppot. Preiswerthe Wohnungen u. Pensionen weiß nach der Gans- und Grundbesitzer-Verein, Bismarkstr. 1. **Seebad Heubude bei Danzig.** Villa Victoria. Möblirte Sommer-Wohnungen zu vermieten. [1228]

Neu. Silverin. Neu. Remontoirschneidern sind von acht Silber nicht zu unterscheiden und kosten mit Goldreiß, vergoldetem Bügel und Feiger nur Mk. 3,80 per Stück, Nickeluhren Mk. 3,-, 5,50, 8,-, acht silberne Taschenuhren von Mk. 10,- an, Wecker Mk. 2,40, nachleuchtend Mk. 2,60, mit Kalender Mk. 4,-, Regulatoren von Mk. 6,- an. Man verlange vor Ankauf einer Uhr oder Kette meine illustrierte Preisliste gratis u. franco. 2 Jahre Garantie. Umtausch oder Betrag zurück. Uhren en gros und Versandgeschäft Carl Schaller, Königsberg.

Inowrazlaw. Ein Laden mit angrenzender Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist in Inowrazlaw an der Hauptstraße gelegen, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Auf Verlangen sind auch Lagerkeller und Remisen zu haben. [1858] **Louis Sandler.**

Billigste Bezugsquelle in **Hutbenteln sowie Pergament** für Fleischer, **Holzpapier** für Manufaktur- u. Kurzwaar-Gangl., **Druckauschnitt** für Bäcker und Conditoreien, **Düten aller Sorten, Zuckerpapier, Schreibpapier und Drucksachen** etc. etc. **Lederpappen.** **L. Potlitzer, Bromberg,** Bavier en gros und Düten-Fabrik.

Hintermaurungs-Ziegel **Verblender** **Formsteine jeder Art** **Dachpfeifen u. Sibirischwänze** offeriren in bester Qualität **Meissner & Wüst.**

Siehe Deutschtum! **Die Polenthum!** Die Deutsche Ostmark. **Polenfrage.** Herausg. vom All-Deutschen Verbands. Inhalt. Die Polenfrage, eine Darlegung des Deutschtums. — Verbreitung der Polen in Preußen. — Die wirtschaftl. Ursachen der Polonisierung der Ostmarken. — Der preussische Staat als Kolonisations- und Prof. Delbrück. — Unsere Forderungen in der Polenfrage. — Polenbriefe Fürst Bismarck's 1848 und 1872. — Polenreden (im Wortlaut) v. Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck. — Die neue Lage. — Neue deutsche Militärgrenzen. — Das Polenthum und die römisch-katholische Kirche. — Der polnische Mittelstand. — Schlusswort. **Preis 50 Pfg.** Verlag v. M. Priber, Berlin W. 8.

Meinen Mitmenschen welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. **Kaplan a. D. Kypke** in Schreiberhan, (Meienaberge). (3920)

In vielen Schulen der Ostprovinzen für die Hand der Kinder eingeführt, erschien in dritter Auflage: [1356] **Geschichtsstoff** für die **einfach. Volksschulverhältnisse** insbesondere für 1.-u. 2. Klasse unrauhliche Volksschulen zusammengestellt von **G. Lange, Kgl. Kreis Schulinspektor** Preis 25 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung **J. Koepke, Neumarkt Wpr.** **Bromberg.** J. best. Geschäfts. Bromberg, Friedrichstr. 2, ist ein [1899] **Geschäftslokal** m. gr. Schaufenst. u. verm. Z. bew. i. J. 30 J. e. Manuf. u. Dam.-Conf. Gesch. betr. w. jed. eign. e. J. J. anderen Geschäft. Näheres bei Fr. Gustav Lewy, Friedrichstr. 2.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend verschied plötzlich im 51. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater [1478]

Alexander Kredler.

Um stilles Beileid bitten

Thorn, den 11. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neust. Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an [1579] Tannenrode, 12. Mai 1895. Rieboldt und Frau Alma geb. Foth.

Die Verlobung unserer Tochter Doris mit dem Landwirth Herrn Rudolf Sperl aus Graudenz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [1497] Lindenbergr, im Mai 1895. Wichgraf und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Doris Wichgraf, Tochter des Rittergutsbesizers Herrn A. Wichgraf in Lindenbergr u. seiner Frau geb. Bülow, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [1497] Graudenz, im Mai 1895. Rudolf Sperl.

Dringende Bitte

um schnelle Hilfe für 15 abgebrannte Familien in Pommern. Wie bereits im „Geselligen“ berichtet, hat am 6. d. Mts. ein von ruchloser Hand angelegtes Feuer in Pommern, dem ärmsten Dorfe meiner Gemeinde, 5 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen in Asche gelegt. Mehrere Familien mit zahlreichen Kindern, auch 3 alleinstehende arme Wittwen, sind fast aller ihrer unversicherten Habe beraubt. Wer hilft die Noth dieser so pöblich vollständig verarmten Leute lindern u. den erlittenen Verlust ihnen einigermaßen erleichtern? Gaben an Geld, Kleidern, Bettzeug, Wäsche, auch Mobilien, Bibeln und Gesangsbüchern zur Vertiefung an die Betroffenen nimmt dankend entgegen Grase, Pfarrer in Schögan.

Der mir von Herrn G. Breuning gemachte Vorwurf der falschen Voraussetzung trifft hier nicht zu, da eine Vergleichung seiner Annonce in Nr. 97 und Nr. 106 des „Geselligen“ ergibt, daß Herr G. Breuning das erste Mal eine unrichtige Firma angegeben hat. [1553] E. Dessonneck.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot.

Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettleber u. s. w. - Dankungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilmittel: Bäder, Massage, Electricität, Diätetiken etc. Preise sehr mäßig, Prospekte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Wk., mit Pension 3 Wk. p. Tg. Dr. med. Chr. Feuerstein in Wien, ayrob. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523]

Donnerstag, d. 16. d. Mts. bin ich in Bischofswerder. [8408] St. Chlan, im Mai 1895.

Hein, Rechtsanwält und Notar.

Geschäftliche u. personelle Aenderungen für das [1293] „Neue Adressbuch“

bitte mir baldigst zugehen lassen zu wollen. Nehme Aufträge auf besondere Erwähnung im Namen-Register gegen mäßige Vergütung an. Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Zur gefälligen Beachtung daß die Wolkerei-Butter aus Gr. L. u. bin von Herrn Beer nur bei J. Herbe, Schuhmacherstr. Nr. 15 zu haben ist. Täglich frisch.

Garderobenreinigung Helle Anzüge, Mäntel, Jackets, weisse Kleider etc. etc. werden chemisch sauber u. gut gereinigt. F. J. Miller, Nonnenstr. 3. Einige Centner hiesigen [1425] Sauerfohl

sucht zu kaufen Gustav Pauls St. Chlan. Glanzwäsche wird sauber u. billig wuschen u. geblättet Gartenstraße 18.

Matjesheringe, Heubuder Speckfunden, Rucherlachs, Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge empfiehlt stets frisch [1569] Gustav Schulz.

D. Schendel Graudenz Alte Straße 1 Knaben- und Burischen-Anzüge in den neuesten Façons, guten reellen Stoffen und Butzarten, zu 2, 3, 4 bis 18 Mark. [4964]

Schiefertafeln

linirt u. unlinirt, in guter Maschinenarbeit, gestiftet mit Loch, empfang in großer Sendung und empfehle solche an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen, Cattun-Griffel und Riesen-Griffel offerire gleichfalls billigt. [1583] Moritz Maschke.

Moritz Maschke.

Packpapiere in braun und grau, Rollenpapier, Rollenpappe, Leder- u. Buchbinderpappe, Druckauschuß, sowie fettdichtes Pergamentpapier, weißes u. gebleichtes Seidenpapier, Brief-, Schreib- u. Conceptpapier empfehle zu billigsten Engros-Preisen. [1582] Moritz Maschke, 5/6 Herrenstr. 5/6.

Salon-Einrichtung

Eine vollständige [1248] Möbel fast neu, umzugs halber billig zu verkaufen Blumenstr. 13, part.

Aachener Tuchversandhaus HERZBERG & Co. Aachen. Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. Anzug- und Paletotstoffe garantirt gebogene Qualitäten in Buchstein, Sammet, u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinsten Fabrikaten. Specialität prima Cheviot schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend 4 Herrenanzug für Mk. 10.50. Beste Anfertigungen. Größte Musterauswahl franco an Jedermann.

Einiges Berliner Doppel-Weißbier 30 Flaschen für 3 Mark bei [1550] Gustav Brand, Speicherstr. 17.

Nieten in jeder Art und Größe von Eisen, Stahl, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Aluminium, verzinkt, verzinnelt, versilbert etc. fabrizirt und empfindlich. Altonaer Nietenfabrik Prinz & Co. Altona I. W.

Frisches Einfach-Bier gibt es von jetzt ab jeden Mittwoch und Sonnabend. Ebenso offeriren wir anerkannt ganz vorzügliches [1517] Bairisch-Bier.

Brauerei Wilh. Sommer & Co. Preislisten mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mt. an zurückvergiitet werden, die Chirurgical-Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889]

Im Garten zum Schwarzen Adler.

Mittwoch, den 15. Mai:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin. Anfang 7 1/2 Uhr. [1555] Eintrittspreis 30 Pf. Nolte.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.) Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1894: Versicherungen in Kraft ult. 1894 . . . Mk. 1 475 179 249.— Grundkapital 6 000 000.— Prämien, Gebühren und Zinsen in 1894 2 374 358.99 Prämien- und Kapital-Reserven 2 396 305.97 Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Borräthe, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden. Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit C. Czwiklinsky, Lederhändler in Graudenz. C. Farchmin, Kaufmann in Bischofswerder. Boleslaus Raykowski, Kaufmann in Briesen. H. Wronsky, Rentier in Christburg. H. Gottbrecht, Rentier in St. Arone. Heine Meyer, in Firma N. Kardinal Nachh., in St. Chlan. Friedr. Herzberg, Tischlermeister in Zintenhein. Fr. Winkler, Kaufmann in Freyhaub. Ad. Schmidt, Kaufmann in Fr. Friedland. E. Fuchs, Kaufmann in Garnice. H. Kopitzki, Zimmermeister in Gollub. C. F. Massat, Cigarrenfabrikant in Zaitrow. Adalbert Fischer, Kaufmann in Ronis. J. Lipiowski, Kaufmann in Marienwerder. Heinrich Philipp, Tapezierer in Rewe. A. Lewin, Kaufmann in Neumark. Herm. Markowski, Rentier in Riesenburg. Gustav Koppitz, Malermeister in Rosenbergr. Fr. Goltz, Geschäftsführer in Schögan. Th. Salzmann, Schneidermeister in Schwet. K. Koszwar, Droguenhändler in Strassburg. Marcell Zeitz, Hotelbesitzer in Stuhm. Albert Lewandowski, Bauunternehmer in Zuchel. Adolf Kroner, Kaufmann in Zempelburg. Carl Trauschke, Kaufmann in Entussee. G. Boldt, Rentier in Culm. Fr. Fiessel Jr., Maurermeister in Damerau, Kreis Culm. Kaufmann A. Böhm in Thorn. G. Ad. Oesterle, Zimmermeister in Broglawen sowie die General-Agenten A. P. Muscate in Danzig und Friedr. Diekmann in Bromberg.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“. Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß, nachdem Herr P. A. Wollschläger in Glogowlo die Vertretung obiger Gesellschaft niedergelegt hat, wir dieselbe dem Rentier Herrn J. F. Krahn in Schwet übertragen haben. Berlin, im Mai 1895. Die General-Agentur. Becker & Wiebe. Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bei der „Colonia“ bestens empfohlen und bin zu jeder Auskunft gern bereit. Schwet, im Mai 1895. J. F. Krahn, Agent der „Colonia“.

Ostseebad Grauz.

Von Königsberg i. Pr. per Bahn in 50 Minuten zu erreichen. Salon-Dampferverbindung Grauz-Kemel. [1483] Elektrische Beleuchtung. Anerkannt kräftigster Wellenschlag an der ganzen Ostseeküste. Seebäder direkt am Ort. Modern eingerichtete Warm-, Moor- und Sprudelbäder, Douchen aller Art, Massage, Milch- und Molkenkur etc. Badeärzte, Apotheke im Ort. - Telephon-Verbindung mit Königsberg eventl. Berlin. - Weite weite Spaziergänge unmittelbar an den Kurort grenzend, abwechselnd Tannen- und Laubwald. - Bequeme Familien-Wohnungen. Comfortable Hotels. Zahlreiche Pensionate. Tägliche Concerte, Reunions, Theater, Kinderfeste, Gondelfahrten, Wassererwerber, Silberfische etc. Frequenz der Saison 1594 7500 Badegäste. Saison vom 1. Juni bis Ende September. Nähere Auskunft durch die Badeverwaltung.

Kneippkur- und Naturheilanstalt Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- und Waldluft! Sorgfältige individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franco durch den Besitzer Hermann Kulling oder dem dirg. Arzt Dr. med. Börsch. [1512] Jeden Posten Roggenrichtstroh sowie Säcksel von Roggenstroh geschnitten, taugt Die Fouragehandlung W. Fabian, Bromberg, Danzigerstraße Nr. 140. [1532] Bretter Bohlen Latten und Bauhölzer liefert in allen Dimensionen frei jeder Bahnstation zu billigen Preisen Fritz Münchau, Pr. Stargard [1414] Dampf-Caffee's Spezialität täg. mehrere Male frisch geröstet: Wiener Mischung per Pfund Mk. 1.60 Karlsruh. Mischung per Pfund Mk. 1.80 hochfein u. volles Aroma empfiehl Rotterdamer Caffee-Lagerer Otto Schmidt.

Neue Castlebay-Matjes-Seringe

in bester Qualität soeben eingetroffen. [1588] T. Geddert.

Bucke-Lampen

vertäuflich bei W. Heitmann's Nachh., Weinhandlung, Graudenz. [1576]

Berliner Weißbier

(aus der Brauerei von Ed. Gebhardt, Berlin) offerirt in Flaschenreifer Qualität [1580] Carl Gerike.

Wachholderbeeren

offerirt billigt [1491] H. Hirschfeld, Johannisburg Str. Ein Kanarienhäbchen ist entflohen. Gegen Belohn. abzug. Börgenstr. 13/14.

Vermietungen Pensionanzeigen.

Möblirtes Zimmer nahe Kaiserne 141 zum 28. d. Mts. gesucht. Offerten mit Preisangabe briefl. mit der Aufschr. 1456 an die Exped. d. Bl.

Herrschäftliche Wohnung

hoch parterre, 6 Zimmer u. reichlich Zubehör, umzugs halber vom 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von 10 bis 1 Uhr in diesem Monat. Auf Wunsch Garten, Pferde stall und Wagenremise. Kawski, Festungsstraße Nr. 1a neben Tiboli.

Herrschäftl. Wohnung

1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit allem Zubehör, Wasserleitung, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. [1589] L. Liebert, Getreidemarkt 25/26. Ein alleinstehendes [1514]

Haus

enth.: part. 3 größere u. 3 mittlere Zimmer, 1 Trepp hoch 3 kleinere Zimmer, reichlich Nebengelass, Garten, Hof, Stallung. Preis 1200 Mark per Jahr vom 1. Oktober zu vermieten. R. Scheffler, Festungsstraße 12.

Wohnungen.

Hochfeine, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnungen, bestehend aus 5, 6, 7 auch 8 Zimmern, sind in dem im Herbst v. J. neerbauten, trockenen Hause, Lindenstraße 27, Ede der Festungsstraße, vom 1. Oktober, eventl. auch 5-6 Wochen früher zu vermieten. Auch Pferde ställe und Burckentuben sind auf demselben Grundstück vorhanden. Näheres durch Kaufmann Herrmann, Marienwerderstraße 43. [1541]

Ein 3- und e. 4zimmerige Wohnung, prächtige Aussicht nebst reichlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten Lindenstr. 27. [1541]

Von sofort Wohnung zu vermieten. 1572] Polzmarkt 50. 2 Wohnungen, 3 Zimmer u. Zubehör, zu verm. [1521] Getreidemarkt 9.

Zwei möbl. Zimmer und Burckengelass verleiungshalber zu vermieten. [1578] Langestr. 9, I.

Ein möbl. Zimmer mit Schlafstube zu verm. [1540] Herrenstr. 8, II.

Möbl. Jim. 3. verm. Langestr. 12, I.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski Königsberg i. Pr., Oberhabergr 26.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. Luft. bei Frau Bebeanne Saumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Vereine Versammlungen.

Krieger-Verein Graudenz.

Dienstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, erste Uebung der Sanitätskolonne auf dem Turnplatz des Gymnasiums unter dem Königlichen Stabsarzt Herrn Dr. Schelle. [1395]

Zu der am Freitag, den 17. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden General-Versammlung

der evang. Armen-Brüderschaft im kleinen Saale des Hotel goldener Löwe ladet die stimmberechtigten Mitglieder ergebenst ein. [1013] Graudenz, den 8. Mai 1895. Boergen.

Tagesordnung. 1. Rechnungslegung pro 1894. 2. Etat pro 1895/98. 3. Wahlen. 4. Unterföhungen. 5. Beitrag zur Herberge zur Heimath. 6. Bantem am Stiftshause. 7. Belebung des Stiftshauses. 8. Aufnahme-Geluche in das Stiftshaus. 9. Die neuen Söhungen. 10. Innere Angelegenheiten.

Meiner lieben Tante, Frau J. H. und meinem Bruder Ad. H. bringe ich meine herzl. Glückwünsche zu ihrem Geburtst den 14. und 15. Mai. H. H.

Heute 3 Blätter.

Vom Reichstage.

90. Sitzung am 11. Mai.

Die zweite Beratung der Umsturzvorlage wird fortgesetzt bei § 112. § 112 des bestehenden Strafgesetzbuchs bestimmt, daß die Aufforderung oder Anreizung einer Person...

Die Kommission hat an die Stelle dieser beiden Zusätze folgende Bestimmung gesetzt: Wer in der Absicht, die militärische Zucht und Ordnung zu untergraben, durch Wort, Schrift, Druck...

Die Abgg. Haußmann (Südd. Volksp.), Lenzmann, Mundel, Träger (Frei. Volksp.) beantragen in dem Kommissionsbeschluss die Worte „das Heer oder die Marine oder Einrichtungen derselben verächtlich macht oder“ zu streichen.

Abg. Haußmann (Südd. Volksp.): Ein Regierungsvertreter hat erklärt, gegen gewisse Gefahren sei die Feuerprobe das richtige Mittel. Es ist das ein erfreulicher Beweis gewesen dafür, daß der Muth der Kaltblütigkeit, welchen die Regierung schon verloren zu haben schien, an Stelle des Muthes der Heißblütigkeit getreten ist. (Sehr gut! links.)

Die Art, wie man diesen Paragrafen begründet hat, ist charakteristisch. Nun könnten wir nach dem Beispiel des Ministers v. Köller einfach sagen: Wir kümmern uns um die Regierung und ihre Gründe überhaupt nicht. Für den § 112 der Vorlage scheint auf den ersten Blick Material gebracht zu sein, aber nur für den, der sich nicht die Mühe giebt, gründlich zu lesen. Im ganzen sind für den Zeitraum von 1844 bis 94 23 Aeußerungen von einzelnen Menschen beigebracht worden. Sechs von diesen Aeußerungen sind in Volksversammlungsreden gefallen meist aus Anlaß von Militärvorlagen. Weiter sind beigegeben zwei Aeußerungen, die im Wirthshaus im Privatgespräch gefallen sind. Was will das beweisen? Wie viel Thörlichkeit wird in Wirthshäusern geredet. Dann kommen noch elf Aeußerungen in Flugblättern, von denen ein Theil bereits auf Grund der bisherigen Gesetze bestraft worden ist. Dann kommen fünf Flugschriften und Artikel von Herrn Wost in America oder London, die er 1879 vom 15. März bis zum 7. Juni geschrieben hat. Da kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß das alte Ladenaüter aus der Begründung des alten Sozialistengesetzes sind. (Lebhafte Zustimmung links.) Das ist das Material in Prosa. Dann kommt das Material in Poesie. Von einigen Gedichten glaube ich schon ihrer Form wegen nicht, daß sie wirken. Dann kommt allerdings ein sehr langes Gedicht, das in Württemberg gedruckt und verbreitet ist, aus dem Jahr 1844 oder 45 von dem Dichter der rothen Erde Westfalens, Ferdinand Freiligrath. (Hört, hört!) Es ist unerhört, daß eine solche Vorlage mit lyrischen Ergüssen eines Dichters vor 1848 begründet wird. Wir können ja von der Militärverwaltung nicht verlangen, daß sie die schöne Literatur unseres Volkes kennt, aber sie sollte doch die Gedichte des Mannes kennen, der die besten Gedichte über die Ereignisse von 1870, darunter „Hinter Germania“, gedichtet und seinen einzigen Sohn in den siebziger Krieg geschickt hat.

Nach § 112 der Kommissionsbeschlüsse können alle Privatgespräche über militärische Dinge unter Strafe gestellt werden und ebenso Aeußerungen von Blättern; denn man wird sagen: sie sind für die Öffentlichkeit bestimmt, also auch für die Angehörigen des Heeres. Was ist denn überhaupt nicht strafbar? (Sehr richtig! links.) Wenn wir sagen, die Stellung des Auhitours sei ein Sporn auf die Selbstständigkeit des Richters; die Offizierskasinos seien die Pflanz- und Brutstätten der Ueberhebung über das Bürgerthum und der Auzwüchse, welche man kurzweg mit dem Namen des „ollen, ehrlichen Seemann“ bezeichnet; die Offizierspensionierung in ihrer gegenwärtigen Form sei eine Vergewandung von Volksvermögen; der Reserveoffizier sei ein Linding und könne nicht früh genug abgesetzt werden; der Dunkelarrest sei eine entwürdigende Strafe — so haben wir Einrichtungen des Heeres „verächtlich gemacht“ und wir werden bestraft für eine Kritik, die wir nicht bloß für gerechtfertigt, sondern auch im Staatsinteresse für nothwendig halten. (Lebhafte Zustimmung links.) Man kann doch auch den Militarismus als eine Kulturfrage auffassen; man kann darüber verschiedener Meinung sein, aber doch nicht denjenigen, der den Militarismus als kulturwidrig bekämpft, den Mund verstopfen. Das Urtheil der Geschichte darüber ist noch nicht abgeschlossen. (Sehr richtig! links.) Wer hat denn die Worte gesprochen: Die stehenden Heere sollen aufgehoben werden, weil sie die Ursache der Angriffskriege sind? Der große Königsberger Philosoph Kant, auf den ganz Deutschland stolz ist. Und doch meinte der Reichskanzler, die Philosophen sollten nicht getroffen werden. Dieser § 112 ist eine der gefährlichsten Unterbindungen der freien Meinungsäußerung in Bezug auf das Heerwesen, dem wir jährlich eine Milliarde vom Volksvermögen opfern und das zu kritisieren wir doch ein gutes Recht haben. (Beifall links.) Es handelt sich hier um einen Maulkorbparagrafen. Und doch ist die Kritik bei keiner Staatseinrichtung so geboten wie beim Militär, weil die Angehörigen desselben selbst zu schweigen verurtheilt sind. Wie kann man denjenigen bestrafen, der das ausdrückt, was Hunderttausende denken? Ich bitte darum, § 112 abzulehnen. Die Konservern erinnern sich daran, daß ein Mitglied ihrer Partei neulich im württembergischen Landtag gesagt hat: Wir lehnen diesen Paragrafen ab, weil es viele Einrichtungen im Heere giebt, die der Kritik bedürfen. (Sehr richtig! links.) Denken Sie an den Unterschied zwischen Nord- und Süddeutschland, den Sie durch solche Strafbestimmungen verschärfen; denn wir im Süden sind gewohnt, das Militärwesen etwas freier anzusehen. Durch solche Maßregeln erleichtert man auch den Sozialdemokraten ihre renommirende Reden. Ist es aber selbst für die Regierung ein Glück, wenn die politischen Parteien so zerissen und durcheinander geworfen werden, wie es in den letzten Monaten gerade unter dem Einfluß dieser Vorlage geschehen ist? (Lebhafte Zustimmung links.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Daß das Gedicht von Freiligrath von der Sozialdemokratie und vielleicht auch von anderer Seite als ein ganz herrliches Kunstwerk betrachtet wird, will ich nicht bezweifeln. In meinen Augen ist es gleichwerthig mit anderen Erzeugnissen einer hirnverbrannten Phantasie (Lachen links), die, als Flugblätter in die Kasernen geworfen, Schaden stiften können, dessen Tragweite gar nicht zu übersehen ist. Ob der Verfasser eines solchen Gedichtes ein

Dichter, ein hervorragender Gelehrter oder irgend ein beliebiger obskurer literarischer Schmierfink ist, ist ganz unerheblich. (Sehr richtig! rechts!) Die Sozialdemokraten erblicken in der Armee das größte und festeste Hinderniß, welches sich der Verwirklichung ihrer Pläne entgegenstellt wie eine Mauer aus Erz und Stein, die nicht niederzureißen ist, weder mit den Köpfen sämtlicher Genossen noch auf irgend eine andere Weise.

Aber niedergestossen muß diese Mauer werden, wenn Sie auch nur eine einzige Nummer Ihres Programms verwirklichen wollen, z. B. die Proklamirung der Republik. Nur ein treuloses Heer verräth seinen König und Herrn, und deshalb sehen wir seit geraumer Zeit anarchoistische und sozialdemokratische Agitatoren emsig an der Arbeit, an dem Fundament dieser Mauer zu graben, zu bohren und zu stochern. Diesen Versuchen wollen wir begegnen, und wir erblicken eine wirksame Handhabe dazu in § 112 der Regierungsvorlage. In der Kommission ist allerdings versucht worden, diesem Paragrafen eine andere Fassung zu geben, die nicht mit voller Schärfe trifft, was die Militärverwaltung ins Auge gefaßt hat, die allerdings auf der anderen Seite einiges offerirt, was wir nicht gewollt haben. Ich stehe auf dem Boden des § 112 der Militärvorlage (große Heiterkeit) — ich meine der Regierungsvorlage. Ich bin auch gar nicht in der Lage, etwas anderes vorzutragen zu können, denn die verbündeten Regierungen haben noch gar keine Gelegenheit gehabt, sich über die Fassung der Kommission schlüssig zu werden. (Beifall rechts.)

Abg. Vebel (Soz.): Die Sozialdemokratie will eine bessere Staats- und Gesellschaftsordnung anbahnen, aber nicht auf dem Wege der Gewalt. Je mehr sich die Sozialdemokratie verbreitet, desto größer ist auch die Zunahme der Sozialdemokraten in der Armee. In meiner Wiener Rede habe ich ausgeführt, daß die Sozialdemokratie keine Gewalt anzuwenden gedenke, sondern daß die Gesellschaft selbst in ihrer inneren Zerkleinerung der Sozialdemokratie die Bahn bereite. Erst kürzlich hat Friedrich Engels in einer Schrift ausgeführt, daß bei der Ausbildung unseres Waffenwesens nicht ein gewaltthames Vorgehen gegen die Armee zu denken sei. Er sagt, der Revolutionär müsse verrückt sein, der einen Barrikadenkampf verjüch-n wolle.

Das Material für § 112 ist aus Schriften genommen, die man uns zu Unrecht in die Säube schiebt. Eine ganze Menge des dem Kommissionsbericht beigegebenen Materials ist nur in ganz geringer Zahl nach Deutschland eingeführt. Es stammt zum Theil von anarchoistischen Vorkämpfern, die im Dienste der Polizei gestanden haben, und auf solches Material stützt sich die Regierung. Die Verfasser und Verbreiter solcher Schriften kann man jetzt mit den vorhandenen Gesetzen zum Theil mit langjährigem Zuchthaus bestrafen, wenn man sie kennt. Aber bekanntlich hängen die Nürnberger Ketten, bevor sie ihn haben. Z. B. würde die bloße Verbreitung des Freiligrathschen Gedichtes, das in der Volksausgabe von Cotta unbehelligt erscheinen kann, als Sonderabdruck unter die Soldaten verteilt, unter den Paragrafen des Hochverraths fallen.

Ein Hauptmann findet ein Exemplar des „Vorwärts“ in der Kaserne, was ihm Veranlassung gab, eine lange Rede über die verruchte Sozialdemokratie vor der Kompanie zu halten. Ein Reservist, der Sozialdemokrat war, ärgerte sich darüber und schrieb nach seiner Entlassung an den Hauptmann, zwei Drittel der Kompanie seien Sozialdemokraten. Dieser Brief ist als Material der Umsturzvorlage beigegeben! Es ist ja zum Glück keine Gefahr vorhanden, daß die Kommissionsfassung oder Regierungsvorlage zur Annahme kommen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Ich habe den Bürgerkrieg nicht für ein heiteres Bild gehalten, ich deutete nur an, daß die großen Massen, denen Sie so viel verschönern und nicht gehalten haben, einmal dazu kommen könnten, praktische Politik auf der Straße zu treiben, und wie sie dann in Verlegenheit nach Führern die sozialdemokratischen Abgeordneten vor die Front rufen würden. Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich es als ein heiteres Bild betrachte, wenn jemand wider seinen Willen zu einer heroischen That aufgefordert wird (Heiterkeit), und wenn ich mir die Herren statt vor dem Achtmillimetergewehr vor einer wohlgeordneten Batterie Berliner Feuerpistolen denke, dann ist das ein heiteres Bild, und wenn Abg. Vebel von Dingen sprach, die Sie sich abhüteln würden, wie ein nasser Fubel die Wassertropfen, dann sage ich ihm: die Vorderseiten werden sehr naß werden, und sie werden sich lange schütteln können, bis sie trocken werden. (Große Heiterkeit.) Auf die übrigen Ausführungen des Abg. Vebel, die zum Theil Wiederholungen der Rede des Abg. Haußmann waren, gehe ich nicht ein. (Beifall rechts.)

Abg. Vasan (natl.) bemerkt, seine Partei sei von Anfang an für die Regierungsvorlage und gegen die Kommissionsfassung (§ 112) gewesen, weil diese den Kern der Sache nicht treffe; erst als die Ausschlußlosigkeit der Regierungsvorlage unzweifelhaft gewesen, hätten die Vertreter der Partei in der Kommission für die Fassung der letzteren gestimmt; nunmehr, nach der Erklärung des Kriegsministers, werde die Partei für die Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Spahn (Ztr.): Seine Partei habe keine Veranlassung, gegen die Kommissionsfassung, welche die Zustimmung der Regierungsvertreter erhalten habe, zu stimmen.

Staatssekretär Nieberding erklärt, die Regierungsvertreter hätten keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit der Kommissionsfassung nicht einverstanden seien, und daß sie nur unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kriegsministers an der juristischen Fassung des Kommissionsvorschlages mitgewirkt hätten. Eine ähnliche Erklärung giebt auch der Generalauditeur Ztenbach ab.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt sich im Namen seiner Partei für die Fassung der Regierungsvorlage.

Abg. Graf v. Noon (konf.): Die sozialdemokratischen Abgeordneten verwarfen sich immer gegen den Vorwurf, daß sie auf den gewaltthamen Umsturz hinarbeiten. Wer stehe aber dafür, daß auch ihre Wähler den gewaltthamen Umsturz nicht wollten.

Abg. v. Ledebow (konf.): Seine Partei hätte allenfalls für die Kommissionsfassung gestimmt, wenn die Vorlage in einer annehmbaren Form hätte zu Stande gebracht werden können, und wenn der Bundesrath die Fassung gebilligt hätte. Nach der gestrigen Abstimmung und nach der heutigen Erklärung des Kriegsministers sei aber weder das eine noch das andere der Fall, die Partei werde daher für die Regierungsvorlage stimmen.

Nunmehr schließt die Erörterung und es wird sodann der § 112 in jeder Fassung mit wechselnden Mehrheiten in nicht-amtllicher Abstimmung abgelehnt.

Abg. Richter: Ich denke, m. S., wir machen es sehr kurz. Meine Freunde verzichten bei den weiteren Paragrafen auf jede Diskussion. — Abg. v. Mantuffel: Auch wir stimmen dem zu. — Ohne Debatte werden alsdann die sämtlichen Paragrafen der Vorlage der Reihe nach abgelehnt, womit die Vorlage gefallen ist. (Lebhafte Bravo's.) Damit bleibt auch der sogen. Kanjelparagraph § 130a weiter bestehen. Das Haus verlag sich alsdann auf Montag.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 65. Sitzung am 11. Mai.

Das Haus trat in die erste Beratung des Jagdscheingesezes ein.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten führte aus: Die Regierung halte eine einheitliche und gleichmäßige

Regelung des Jagdscheinwesens für nothwendig. Aufrecht erhalten werden solle der Grundsatz, die Jagdscheingebühr den Kreiskommunalkassen zu überlassen. Die Erhöhung der allgemeinen Jagdscheingebühr auf 20 Mark sei gerechtfertigt, da die Jagd im Allgemeinen ein Luxus sei. Sollte die Jagdlust dadurch eingeschränkt werden, so sei das wirthschaftlich richtig.

In der Debatte ergaben sich Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der Gebührensätze und über die Frage, ob nicht auch Scheine für ein beschränktes Gebiet ausgegeben werden sollten. Der Gesetzentwurf wurde, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgte die Beratung des Antrags Jürgensen auf Abänderung des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern. Danach sollen die auf Grund dieses Gesetzes zurückgezählten Grundsteuerentschädigungen aus der Staatskasse zurückerstattet werden.

Abg. Jürgensen (natlib.) begründet den Antrag damit, daß durch die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung mancher Grundbesitzer schwer geschädigt werde; die Entschädigung sei ohne Vorbehalt gewährt, deshalb sei die Rückzahlung ungerechtfertigt.

Die Abgg. Sattler (natlib.) und Im Walle (Ztr.) sprechen sich sehr entschieden gegen den Antrag aus, der das Rechtsgefühl verlese.

Abg. v. Krüger (konf.) beantragt die Verweisung des Antrages, dem seine politischen Freunde sehr sympathisch gegenüberständen, an die Budgetkommission. Im Jahre 1893, wo das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern gemacht sei, habe es sich noch nicht übersehen lassen, so daß viele kleinere Besitzer unter der Rückzahlung würden leiden müssen.

Finanzminister Wiquel spricht sich dahin aus, daß es wenigstens jetzt, wo sich die Wirkungen des Gesetzes noch nicht übersehen ließen, unangebracht sei, daß Gesetz zu ändern. In der Kommission des Herrenhauses sei man auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Frage noch nicht reif sei. Die finanzielle Bedeutung der Rückzahlung sei für den Fiskus gering, andererseits sei diese aber auch kein Druck für die Bevölkerung. Die Staatsregierung könne sich erst über ihre Stellung bestimmt erklären nach Annahme des Antrages durch das Haus.

Der Antrag wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 13. Mai.

Am 14. Juni, dem Tage der Berufs- und Gewerbeprüfung, werden Termine, welche die Abwesenheit der zu ihnen geladenen Personen von ihrem Wohnorte in der für die Prüfung maßgebenden Nacht vom 13. auf den 14. Juni nothwendig machen würden, nicht abgehalten, auch die Schwurgerichtssperien od werden so bestimmt bezw. verlegt werden, daß die Geschworenen nicht genöthigt sind, in der bezeichneten Nacht von ihrem Wohnorte abwesend zu sein. Abweichungen von dieser Anordnung sind nur aus dringenden Gründen zulässig.

Auch zu der zweiten von der Steinig'schen Gesellschaft am Sonntag im Schützenhause veranstalteten humoristischen Soiree hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die von den Künstlern vorgetragenen Stücke wurden mit großem Beifall aufgenommen. Mit großer Spannung harrete ein Jeder des Ringkampfes, welcher zwischen dem preisgekrönten Ringkämpfer Herrn Kresin aus Danzig und dem stärksten Mann von Grandenz, Herrn Zacharias, stattfinden sollte. Das Ergebnis des Ringens war, daß Herr Zacharias in 1 1/2 Minute von Herrn Kresin nach allen Regeln der Kunst geworfen wurde.

Die zusammen 754 Hektar großen Domänen Saalan und Patrinladen im Kreise Jüterburg sollen am 6. Juni vor der Regierung in Gumbinnen verpachtet werden. Die jetzige Pacht beträgt 26434 Mk., an baarem Vermögen sind 140000 Mk. nachzuweisen.

Die Kapelle des Regiments Graf Schwerin gab gestern im „Alder“ ein Konzert, das sehr gut besucht war und vielen Beifall fand. Von jetzt ab wird die Kapelle jeden Mittwoch im Alder konzertiren.

In der letzten Sitzung des Vereins für naturgemäße Lebensweise hielt der Vorsitzende Herr Jalkowski einen Vortrag über Abhärtung des Körpers; er führte ungefähr folgendes aus: Das Frühjahr ist die beste Zeit, mit der Abhärtung zu beginnen, die uns möglichst unempfindlich gegen Erkältung machen soll. Da von kalten Füßen allerlei Krankheiten herrühren, so gilt es, die Füße abzuhärten. Zuerst reibe man sich eine Zeit lang täglich die Füße mit feuchten Tüchern ab, dann gehe man barfuß in der Stube auf Decken, ohne Decken und auf feuchten Dielen. Darauf folgen erst die Barfußtouren im Freien auf dem Erdboden, im morgensfrischen Thau und in offenen Gewässern, so oft sich die Gelegenheit dazu bietet. Es muß jedoch bei jeder Anwendung auf vorangehende und nachfolgende Wärme der Füße gehalten werde. Zweitens härtet man den Körper durch Ganzwäsungen ab, die darin bestehen, daß man den ganzen warmen Körper vom Kopf an bis zu den Füßen zunächst mit lauem, dann mit stubenwarmem und schließlich mit brunnenfrischem Wasser jeden Morgen nach dem Aufstehen oder, wenn der Schlaf nicht darunter leidet, jeden Abend vor dem Schlafengehen, anfeuchtet oder abreibt und nicht abtrocknet. Wer nach der Morgens vorgenommenen Ganzwäsung noch einen Spaziergang macht oder sich auch sonst nur kräftige Bewegung verschafft, wird in kurzer Zeit die Wohlthat dieser Wasseranwendung empfinden. Zur Abhärtung des Körpers dient drittens die Lungengymnastik, die nur in frischer, freier Luft vorgenommen werden darf. Es empfiehlt sich, beim Spaziergang die Schultern auf bekannte Weise durch einen Stock oder Schirm nach hinten zu zwingen, so daß die Brust hervortritt. Dann halte man den Athem an und zähle im Stillen langsam so lange, bis man gezwungen ist, einen tiefen Athemzug zu machen. Allmählich wird man es im Zählen bis auf 20 und 25 bringen. Hieran schließt sich auch das Schlafen bei offenem Fenster, womit am besten im Frühjahr begonnen wird, was aber in den meisten Familien noch gar keine Beachtung findet. Wer auch nur ein kleines Fenster und die Oefthüren öffnet, hat genug frische Luft im Schlafzimmer. Es sei noch bemerkt, daß man von den genannten Abhärtungsmitteln nicht unmittelbar große Erfolge erwarten darf. Es gilt auch hier das Wort: „Beharrlichkeit führt zum Ziel, und dieses Ziel ist die Gesundheit.“

Das Kammergericht hat entschieden, daß das Feilhalten lebender Wachteln während der für dieses Wild vom 1. Februar bis Ende August währenden Schonzeit eine Uebertretung des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 darstellt.

Der Rechtsanwält Dr. Sanlo ist in die Riste der Rechtsanwält bei dem Amtsgericht Neidenburg eingetragenen.

8 Rosenbergl. 12. Mai. Der Arbeiter Kossin verheirathete sich 1888 in Syd. Eheliche Zwistigkeiten führten dahin, daß die Gatten auseinander gingen, die Frau mit dem Kinde nach Westfalen, der Mann nach Alt-Wart, wo er ein junges Mädchen kennen lernte und 1893 heirathete. Kossin entschuldigte sich damit, daß ihn seine Ehefrau verlassen hätte, wodurch er die

Ehe als gelöst betrachtet hätte. Die Strafkammer erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

*** Meise, 12. Mai.** Der Gesangverein für gemischten Chor wird am 19. d. Mts. wieder mit einer größeren Aufführung hervortreten. Es sollen von dem berühmten Haydn'schen Werke „Die Jahreszeiten“ die beiden prächtigen Theile „Der Frühling“ und „Der Winter“ unter Mitwirkung der Kapelle des Regiments Graf Schwerin aufgeführt werden.

*** Dirschau, 12. Mai.** Heute wurde hier eine Gauvorturner- stunde des Unterweichselganes abgehalten. Vertreten waren die Vereine Berent, Danzig (Turn- und Fechtverein und Männerturnverein), Neufahrwasser, Dirschau, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Oliva, Niesenburg und Fr. Stargard. Der Gau- turnwart Fenzloff-Danzig ließ Liebhungen vornehmen.

*** Berent, 11. Mai.** Eine empfindliche Freiheitsstrafe verhängte das hiesige Schöffengericht gegen den Fleischer- lehrling Robert Lindemann von hier wegen Unterschlagung. Der 15 Jahre alte Angeklagte war bei dem hiesigen Fleischer- meister Meyer in die Lehre getreten und genoss umso mehr Vertrauen, als sein Vater hier Hausbesitzer ist und seinen Sohn als durchaus ehrlich und zuverlässig beim Eintritt in die Lehre dem Meister gegenüber bezeichnet hatte. Der Angeklagte hat nun in der Zeit von 11 Monaten, während welcher er bei M. in der Lehre war, in 14 Fällen das Geld für ausgelegenes Fleisch zum größten Theil (im Ganzen 130 Mk.) für sich behalten und im Kleinen verprast. Das Gericht erkannte auf sechs Wochen Gefängnis. — Eine wahre Landplage bilden in diesem Jahre die Maikäfer, welche hier in solchen Schwärmen ziehen, daß heute beide Stadtschulen ihren Schülern freigaben, damit diese auf den Maikäferfang ausgehen können. Auf der Oberförsterei Buchberg wurden gestern allein aus dem Sommerberger Belfort für abgelieferte Maikäfer (à Liter 10 Pf.) 164 Mk. bezahlt.

*** Neustadt, 11. Mai.** In dem heutigen Termin zur Versteigerung des Gutes Pelkan wurde das vom Amts-Gericht festgesetzte Mindestgebot von 101351 Mk. 95 Pf. von dem Rentier Hüte in Berlin abgegeben.

*** Königsberg, 12. Mai.** Herr Oberpräsident Graf Bismarck hat nunmehr seine Dienstwohnung im Regierungs- gebäude bezogen. — Für die dritte Stadtbaurmeisterstelle der Hochbauabteilung ist vom Magistrat Herr Regierungs- baurmeister Becker von hier gewählt worden. — Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Kohbach zu Kiel ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt. — Der Direktor des hiesigen städtischen Elektrizitätswerks, Herr Dr. Krüger, welcher bei seiner An- stellung verpflichtet wurde, neben der Leitung der elektrischen Straßenbahn noch andere städtische Anlagen ohne besondere Vergütung zu übernehmen, ist wieder ruflich nun auch zum Dirigenten der Gasanstalt ernannt.

Auf dem hiesigen Ostbahnhofe traf dieser Tage, von Stais- giren kommend, ein etwa neun jähriger Knabe ein, dessen Mutter kürzlich gestorben ist und der nun zu seinem in Amerika wohnenden Vater reisen will. Der kleine Reisende, der ohne jegliche Begleitung fuhr, trug um den linken Arm eine weiße Binde, welche in großen Lettern die Aufschrift zeigte: „Die Herren Beamten werden höflichst ersucht, mich einer dem andern zu übergeben, bis ich an meinen Bestimmungsort komme.“ Der nächste Bestimmungsort des Knaben war Berlin, von wo er nach Hamburg weiterfahren will, um mit seiner dort in Diensten stehenden 16 Jahre alten Schwester zusammenzutreffen und mit ihr gemeinsam von dort die Reise über das Wasser zurückzulegen. Das ganze Gepäck des Jungen bestand aus einem kleinen mit Bätsche gefüllten Bündel. Von seinen Mitreisenden wurde der kleine Reisende gepflegt und von den Eisenbahnbeamten freundlich mit Rath und That unterstützt.

*** Braunsberg, 12. Mai.** Auf eine schreckliche Weise ist Herr Landgerichtsrath Schumann hieselbst ums Leben gekommen. Als er sich in der vergangenen Nacht in seinem Schlafzimmer zur Ruhe begeben und die auf dem Tische stehende Lampe auslöschen wollte, fiel er unvorsichtiger Weise gegen den Tisch, wovon dieser ins Schwanken gerieth. Infolgedessen fiel die Lampe zur Erde, explodirte, und das brennende Petroleum ergoß sich auf den Unglücklichen, welcher sofort am ganzen Körper brannte. Auf seine Hilferufe eilte man sofort herbei. Da er aber die Thüre von innen verschlossen hatte, so fand man ihn, nachdem man sich durch Einschlagen der Thür gewaltsam Zugang verschafft hatte, halb verkohlt vor. Die sofort herbeigeholten Aerzte konnten ihn nicht mehr retten. Herr Sch. ist im Laufe des heutigen Vormittags gestorben.

*** Zusterburg, 10. Mai.** Herr Barth hat sein Gut Al. Darkehmen für 288000 Mark an Herrn v. Lenski aus Seebauken verkauft.

*** W. Siff, 10. Mai.** Ein hiesiger gerade nicht in sehr glänzenden Verhältnissen lebender Geschäftsmann spielte längere Zeit ein Lotterielos, ohne daß ihm ein Gewinn zufiel. Da bedachte ihn neulich ein junger Reisender, und dieser erklärte sich auf Wunsch des Geschäftsmannes bereit, ihm das Los ab- zukaufen. Und siehe da, was so lange auf sich hatte warten lassen, erfüllte sich nun in wenigen Tagen, die Nummer wurde mit 800.000 Mark gezogen.

*** Kolmar i. P., 11. Mai.** Die Maikäfer sind hier in solcher Menge aufgetreten, daß sie nicht bewältigt werden können. In unserm 500 Morgen großen Stadtwaldchen, welches nur sehr wenig Laubholz hat, sind schon über eine Viertel Million Maikäfer gesammelt worden, und noch sind große Massen vorhanden.

*** Samter, 12. Mai.** In der Nacht zum Sonnabend brach in dem herrschaftlichen Viehstalle des Dominiums Kionjnowo Feuer aus, wodurch 45 Milchfühe, zwei werthvolle Bullen und sieben Kälber ein Raub der Flammen wurden. Dem im Stalle schlafenden Viehhirten war es möglich, seine eigene, in der Nähe des Ausgangs stehende Kuh zu retten, jedoch zog er sich so erhebliche Brandwunden zu, daß er in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

*** Aus dem Kreise Lissa i. P., 11. Mai.** Auf der Mastviehauktion zu Berlin erhielt der Gutsbesitzer Rosenthal aus Lissa für selbstgezozenes Rindvieh Preise von 200 und 150 Mark. — Vorgestern wurde auf dem evangelischen Kirchhof zu Storchnest die vor 10 Wochen beerdigte Leiche der Auszüglerin Mathens ausgegraben. Die Leiche soll jetzt werden, da der Verdacht besteht, es liege Gift- mord vor.

*** Bürow, 10. Mai.** An Stelle des Herrn Bschlin, der sein Amt als Stadtvorordneten-Vorsteher freiwillig niedergelegt hat, wurde in der heutigen Stadtvorordneten-Versammlung Herr Branereibesitzer Gube als Vorsteher gewählt.

*** Bürow, 10. Mai.** In dem Dorfe Trezebiatlow brach vorgestern in dem Wohnhause der Wittwe Karl Fischer Feuer aus. Die Flammen ergriffen auch die Scheune und das Stall- gebäude und legten diese Gebäude vollständig in Asche. Mehrere Personen, welche mit dem Retten beschäftigt waren, erlitten gefährliche Brandwunden; auch das einjährige Töchterchen des Fischers erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

Die Wasserleitung, eine Nothwendigkeit für die Stadt Graudenz.

Von Dr. Heynacher.

Ist die Erbauung einer Wasserleitung eine nicht zu umgehende Pflicht unseres Gemeinwehns gegen seine Bürger, oder bedeutet sie nur ein Opfer, das neuen Ansprüchen über Wasser-versorgung oder auch nur der Bequemlichkeit gebracht werden soll? Um diese Fragen zu entscheiden, müssen wir unsere bisherige Wasser- versorgungsart einer Betrachtung unterziehen.

Die Stadt Graudenz ist auf die öffentlichen und privaten Brunnen, sowie die Trinke angewiesen. — Welcher Art das Wasser der Trinke ist, haben wir schon so oft erörtert, daß es genügt, wenn wir die Thatsache feststellen, daß in diesen Wasser- lauf der größte Theil der Abwässer der Stadt in unfiltrirtem oder ungeklärtem Zustande hineingelangt, d. h. der Inhalt der Kinnsteine, dessen Zusammenstellung jeder der Augen hat, zu sehen und eine Nase, zu riechen, kennt. Die Brunnen, welche hier benutzt werden, sind in der Mehrzahl Kessel, zum kleinen Theile Röhren-Brunnen. Während bei den Letzteren das Rohr, auf welches die Pumpe gesetzt ist, direkt in die wasserführende Grund- wasserflucht geführt wird, so daß dieses in seiner natürlichen Beschaffenheit, ohne Verunreinigungen von oben, gehoben wird, ist bei Ersteren (Kesselbrunnen) ein Rohr (gewöhnlich ein durch- bohrter Stamm) in das Sammelwasser geleitet, welches sich in dem gewöhnlich ausgemauerten Bassin (Kessel) in der Tiefe an- sammelt. Wäre nun die das Bassin umgebende Wand völlig dicht, so könnte auch gegen diese Art, das Grundwasser nutzbar zu machen, nichts eingewendet werden, zumal da ein solcher Brunnen gewöhnlich einen größeren Wasservorrath hat, der sich im Kessel ansammelt. Diese Dichtigkeit der Ummauerung ist aber in der Regel nicht vorhanden. Es gelangen die Unreinigkeiten des Bodens, die sich auf einer so alten Kulturstätte, wie Graudenz es ist, im Laufe der Jahrhunderte massenhaft in den oberen Schichten angesammelt haben, namentlich nach Regengüssen auf der äußeren Seite des Mauerwerks in die Tiefe, um, durch die unrichtigen Stellen desselben durchsickernd, das Brunnenwasser mit allen möglichen organischen Zerlegungsprodukten, besonders auch mit einer Unzahl von Bakterien, zu verunreinigen. Selbst gut zementirte Brunnenwände verhindern diesen Vorgang nur selten, weil sich gewöhnlich an dieser oder jener Stelle der Zementputz nach längerer Zeit ablöst, so daß jene Stoffe Durchgang finden; wie sollen ihn die mit Mörtel aufgemauerten oder gar mit Moos gedichteten Mauern hindern können?

Thatsächlich entspricht denn auch die Beschaffenheit des Wassers der meisten städtischen Brunnen der obigen Schilderung; sie liefern ein an organischen Zerlegungsprodukten ungemein reiches Wasser, welches durch die, zur Zeit einer drohenden Epidemie (wie der letzten Cholera) an ihnen befestigten Schilder z. c. mit der Auf- schrift: „Zum Trinken nicht geeignet“ deutlich charakterisirt wird. — Es steht wissenschaftlich fest, daß ein solches Wasser häufig Krankheiten erzeugt, unter allen Umständen aber mindestens die Empfänglichkeit für solche Leiden, die im Darmkanal ihren Sitz haben, wie Typhus und Cholera, in hohem Grade steigert. Aus diesem Grunde wird in solchen Zeiten der Bürgerchaft gerathen, derartiges Wasser nur in abgekochtem Zustande zu genießen, weil durch den Kochprozeß die meisten schädlichen Bazillen getödtet werden.

Nach den mir zur Verfügung stehenden Analysen, die ich Jedem zur Einsicht geben kann, sind nun die meisten öffentlichen und, wie ich annehme, sicher auch ein großer Theil der Privatbrunnen derart verunreinigt, daß eine scharfe Sanitäts-Polizei sie einfach schließen könnte. Die Folge wäre, daß eine Stadt von fast 25000 Ein- wohnern des größten Theiles ihres Trinkwassers verlustig einge- — Hier schlechtes, ungesundes — dort gar kein Wasser, das ist hier, wie Braesig sagen würde, die „grote Watertrag“.

Ist es nun, angesichts solcher Zustände, nicht Pflicht einer weisen Stadtverwaltung, danach zu trachten, eine Wasser- versorgung zu schaffen, die ein absolut gesundes Wasser jedem, auch dem ärmsten Bürger leicht zugänglich macht? Man muß, abgesehen von allem andern, in heißen Sommern, in denen viele Brunnen fast versiegen, es gesehen haben, wie die Leute vor Thau und Tage aufstehen, um sich ihr bishen Trinkwasser, oft von weit her, zu holen. Und welches unabsehbare Unglück kann solch ein Wassermangel bei einer Feuersbrunst herbei- führen?

Jedes Bürgers und vor Allem jedes an leitender Stelle stehenden Mannes Pflicht ist es nun, die den Absichten unserer Stadtvertretung, uns gutes Wasser zu schaffen, sich entgegenstellenden Meinungen zu klären und darauf hinzuwirken, daß hier von keinem Opfer, sondern nur von einer Pflicht die Rede sein kann, die das Gemeinwesen seinen Bürgern gegenüber hat. — Und was eine schlechte Wasser-versorgung für Folgen haben kann, hat Hamburg in seiner letzten Choleraepidemie erfahren, während das mit gutem Trink- wasser versichene Altona verschont blieb.

Die Ausrückung eines Magistratsmitgliedes in einer Sitzung kaufmännischer Interessenten, welche ich kürzlich in einem Bericht dieser Zeitung las — nach welcher die Wasserleitung vielleicht eine Million Mark erfordern würde — bewog mich, Erkundigungen über den Kostenpunkt an maßgebender Stelle, also beim Herrn Stadtbaurath direkt, einzuziehen. Danach würde das Werk allerhöchstens einen einmaligen Kostenaufwand von 600000 Mark und 1/10 dieser Summe etwa an Zinsen und Betriebskosten pro Jahr beanspruchen, d. h. für den Kopf der Bevölkerung 250 Mk. jährlich und im Ganzen einen Betrag, der doch nur einen sehr kleinen Theil des städtischen Etats aus- machen würde, abgesehen davon, daß er wohl ganz durch den Wasserzins, den jeder angesichts der großen Vortheile, welche eine gut funktionirende Wasserleitung für jeden Hausstand mit sich bringt, gern leisten wird, aufgebracht werden würde.

Die Bohrungen haben hier, soweit man vorläufig schließen kann, ein günstiges Resultat gehabt, insofern, als die Wassermenge sicherlich mehr, als hinreichend, sein wird und die Qualität im schlimmsten Falle nach der Richtung zu wünschigen lassen dürfte, daß eventl. das Wasser eisenhaltig ist, ein Mangel, der sich nach den neuesten Erfahrungen vollständig beseitigen läßt. Aller Wahr- scheinlichkeit nach dürfen wir aber auch diese Verfüchtung kaum hegen, weil das aus demselben Grundwasserstrom stammende Wasser in Voestershöhe durchaus gut ist. — Wir können demnach unserer Stadtverwaltung und im Speziellen unserer städtischen Verwaltung das vollste Vertrauen entgegenbringen, daß mit der Wasserleitung ein bis in die letzten Konsequenzen wohlüberlegtes Werk geschaffen wird, welches — nur dem Allgemeinwohl dienend — uns und unseren Nachkommen nur zum Segen gereichen kann.

Verchiedenes.

— Der Abbé Broglie, Bruder des Herzogs von Broglie, ist in Paris ermordet worden. Die Thäterin, ein Weichkind, ein Fräulein Amelot, soll von Verfolgungs- wahn sinn besessen sein. Sie hatte am Freitag dem Abbé in der Karmeliterkirche wegen einiger ihr nach ihrer Vor- stellung zugefügten Beleidigungen eine heftige Szene gemacht. Der Abbé wies ihr die Thür, besuchte sie jedoch im Laufe des Vormittags, um sie zur Vernunft zu bringen. Auf die Weigerung des Abbés, schriftlich die Zurücknahme der ein- gebildeten Beleidigungen zu erklären, schoß die Würderin vier Revolverkugeln gegen dessen Kopf ab, welche ihn auf der Stelle tödteten. Sodann begab sich die Amelot nach der Karmeliterkirche und beichtete ihre That. Auf dem Polizeikommissariate erzählte sie ruhig den Hergang. Der ermordete Abbé Broglie war bis zum Jahre 1869 Marineleutnant gewesen.

— Der Schriftsteller Dr. Panizza in München, welcher kürzlich wegen Gotteslästerung und Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen in seinem Drama „Das Liebeskonzil“ zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet wurde, ist auf Anordnung des Staatsanwalts bis zur Erledigung der von Panizza gegen das Strafmaß eingelegten Revision ans der Haft entlassen worden gegen Hinterlegung einer Bürgschaft von 80000 Mk.

— Durch veraportzende Erdmassen sind Sonnabend Vormittag in Köln in einer Baugrube mehrere Arbeiter verschüttet worden. Zwei von ihnen wurden, tödtlich verletzt, herausbefördert.

— Die Weltausstellung in Amsterdam ist am Sonnabend durch den Bürgermeister von Amsterdam feierlich eröffnet worden.

— Das Osterfest zeichnete sich in diesem Jahre in Jerusalem wieder einmal durch einen Skandal aus. In die Grabes- kirche theilen sich mehrere christliche Religionsgesellschaften mit Ausnahme der Protestanten. Alle Oestern wird das heilige Feuer angezündet, von welchem die Griechisch-Orthodoxen ihren aus Rußland zu Tausenden anwesenden Gläubigen behaupten, daß es direkt vom Himmel herabkomme. Jeder aus der gläubigen Menge will der Erste sein, um sein Wachlicht an dem heiligen Feuer anzuzünden. Ehe nun das heilige Feuer angezündet wird, muß die Entzündung des heiligen Grabes stattfinden. Es war bisher üblich, daß diese Zeremonie vom griechisch-orthodoxen Patriarchen in Begleitung zweier armenischer Diakone ausgeführt wurde. Diesmal jedoch wollten die zum Streit stets aufgelegten Griechen die Begleitung der Armenier nicht dulden, und nach längeren Verhandlungen, als auch der türkische Gouverneur befragt war und entschieden hatte, es müsse beim alten Verfahren verbleiben, wurde versucht, den funktionierenden beiden armenischen Priestern den Weg zum heil. Grabe zu verlegen. Diese aber hielten auf ihr Recht und erzwangen sich ihren Platz hinter dem griechischen Patriarchen. Plötzlich griffen die umstehenden griechischen Popen die armenischen Priester an und zerrten sie an den laugen Wärten zu Boden. Sofort griffen aber auch die anwesenden armenischen Priester handfest ein, und es entwickelte sich vor dem „heiligen Grabe“ eine Kampf- szene. Der Gouverneur verlegte schon vorher mehr türkisches Militär in die Kirche, als dies sonst üblich war. Man hörte ein Hornsignal, das Militär pflanzte die Bajonette auf. Da erödete vom Gouverneur selbst der Befehl „Bajonette ab!“ wodurch jedenfalls viel Blutvergießen vermieden wurde, und der Angriff des Militärs erfolgte mit gewendetem Gewehre, also mit dem Kolben. Sagelicht fielen die Hiebe nach allen Seiten, und es gelang, die „Ruhe“ wieder herzustellen. Es gab viele Verletzte, und zwei armenische Priester wurden bewußtlos vom Plage getragen. Auch der griechisch-orthodoxe Patriarch kam bei dem furchtbaren Tumult zu Boden.

[Gute Ausrede.] Hausfrau: Minna, was soll denn das heißen? Das ist heute schon das zweite Mal, daß ich einen Soldaten in der Küche finde. Dienstmädchen: „Ach, Madame, ich habe solche fürchtbare Angst vor den Schwaben!“

— Dem vereidigten Schriftsachverständigen Langenbruch in Berlin, dessen graphologische Studien wir neulich besprochen haben, ist ein interessantes Buch von Professor W. Freyer ge- widmet, betitelt: „Zur Psychologie des Schreibens.“ Mit über 300 Schriftproben im Text und auf neun Tafeln, Preis 8 Mark.

Schon dem Ungeübteren ist es häufig möglich, an der Hand- schrift den Beruf des Schreibers zu erkennen. Das größte Interesse aber bilden die individuellen Verschiedenheiten der Schrift der Zusammenhang zwischen der Individualität einer Person und ihrer Handschrift. Hierin gipfelt die Aufklärung des Verfassers in seinem Buch. Damit wird zum ersten Mal der Versuch einer physiologisch-psychologischen Begründung der Graphologie unternommen; deren Thatsachen werden vom Verfasser mit einer auf diesem Gebiet bisher ver- missten Sicherheit bestätigt, ergänzt, richtig gestellt, gesichtet und auf natürliche Weise dem Verständniß näher gebracht. Aber nicht allein die mehr theoretischen Ergebnisse der vom Verfasser vorgenommenen neuen Analyse und Synthese der Schriftzeichen, sondern auch die hier vorgetragenen Folgerungen daraus für die praktische Verwertung der individuellen Verschiedenheiten der Handschriften machen das Buch für jeden gebildeten Leser, dem es um Menschenkenntniß zu thun ist — und wem liegt nicht daran? — eigentümlich anziehend. Handschrift und Menschenkenntniß könnte man das Buch wohl betiteln, darin liegt ein wesentlicher Theil seines Inhalts angeben.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal haben Aufschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Diskussion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von zwei verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Milch wirthschaftliches.

Lüban Wpr., 8. Mai.

Am hiesigen Ort ist seit dem Jahre 1889 eine Sammelmolkerei mit Dampfbetrieb, welche recht hohe Milchpreise zahlt und den Herren Milchlieferanten bis auf einigen Unzufriedenen, welche für fettere Milch (seit Monaten kein Fett noch Klee) über- mäßig hohe Preise verlangen, in jeder Weise entgegen kommt. Dieses Unternehmen hat, da schon vor neun Jahren eine Ge- nossenschaftsmolkerei gegründet werden sollte, dazu beizutragen, daß wir Milchwirthe jetzt einen guten Viehstand aufgezogen haben, der, wenn auch augenblicklich die Butterpreise sehr niedrig sind, außer dem Milchgeld und Verkauf der älteren Kühe sowie Kälber zu jeder Zeit einen schönen Ertrag bringt.

Im allgemeinen Interesse liegt es, daß solches Unternehmen durch starke Milchlieferung erhalten wird, zumal hier jeder Lieferant frei ohne jede Verpflichtung liefern kann, während der Beitritt zur Genossenschaft gleich mit Haftbarkeit der vor- handenen Schulden beginnt und außerdem diejenigen Lieferanten, welche aus verschiedenen Gründen nicht Genossen- schaftsmittel sein wollen, durch den pro Liter Milch mit einem Pfennig gemachten Abzug den Herren Genossenschaftern die in vielen Fällen an Zahl und Milchquantum in der Minorität sind, die Maschinen und Grundstücke bezahlen helfen. Jeder richtig denkende Milchproduzent, der über Lage des Buttermarktes informiert ist, wird auf die schönen Reden von hohen Ueberflüssen einer Genossenschaft, die belastet ist, nichts geben, wenn es auch in alle Welt hinausposaunt wird, weil überall mit Wasser getödtet wird und der Mensch vom Verdienst leben muß. Z.

Schrott.

Wie weit die „Politik der Sonderinteressen“ sich ver- steigen kann und welche für das Geschäfts- und Erwerbsleben geradezu gefährliche Auswüchse mitunter entfehen, zeigt folgender mir im Original vorliegender Brief eines Gutsbesitzers aus dem Kreise Niesenburg an einen Kaufmann:

Herrn K., Niesenburg. Soeben empfang Ihre Rechnung und erschau aus dem Lagerverzeichniß, daß Sie Margarine führen. Wenn mein Umfah auch nur sehr gering bei Ihnen ist, so sehe ich mich aus dem Umstände, daß Sie einen Artikel führen, der mein Interesse auf das schwerste schädigt, veranlaßt, von Ihnen nichts mehr zu beziehen. Hochachtungsvoll N. N.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18,55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemultert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich

Bekanntmachung.
Infolge Verfügung vom 8. Mai 1895 ist an demselben Tage in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 102 eingetragen, daß der Kaufmann Al. von Resé für seine Ehe mit Betty geb. Wend durch Vertrag vom 28. Juli 1894 die Gemeinschaft der Güter und des Erbes mit der Zustimmung ausgesprochen hat, daß das Vermögen der Ehefrau und zwar sowohl das gegenwärtige wie zukünftige, insbesondere auch dasjenige, welches sie durch Geschenke, Erbschaften oder Glücksfälle erwerben sollte, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll. [1399]

Gradenz, den 8. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In das diesseitige Handelsregister ist unter No. 95 Nachfolgendes eingetragen:

- a. Firma der Gesellschaft: The Singer Manufacturing Company, Hamburg, A.-G.
 - b. Sitz der Gesellschaft: Hamburg mit einer Zweigniederlassung in Gradenz.
 - c. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft.
- Beistandsmitglieder sind:
Kaufmann Georg Neidlinger zu Hamburg,
Kaufmann William Sylvester Church, z. Zt. zu New-York.
- Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. April d. Js. an demselben Tage.
Gradenz, den 30. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In der Evidenz der Zwangsversteigerungsbücher beträgt der Flächeninhalt der Grundstücke Gutta Blatt 6 und 36 nur 7 h 71 ar 10 qm. [1400]

Gradenz, den 8. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Strafgefangenen, Arbeiter Paul Sawak, ohne festen Wohnsitz, geboren am 28. Juni 1850 zu Gollub, katholisch, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urteil des königlichen Landgerichts zu Gradenz vom 14. März 1894 erkannte Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten vollstreckt werden. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. [1396]

Der v. Sawak ist am 27. Juli 1894 aus dem hiesigen Krankenhaus entwichen. L. 27/94.

Gradenz, den 10. Mai 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 44 Jahre; Größe: 1,70 m; Statur: kräftig; Haare: blond; Stirn: frei; Bart: schurrt; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: polnisch.

Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Bernhard Wisniewski, geb. am 13. März 1876 in Sallno, katholisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. Auch hiervon zu den Akten L. D. 151/95 Nachricht zu geben. [1574]

Gradenz, den 8. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.
Beschreibung: Alter 19 1/2 Jahre. Größe: Mittelgroß. Statur: kräftig. Haare: schwarz. Bart: keinen. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollständig. Gesicht: länglich. Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: keine.

Gradenz, den 10. Mai 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Mehrere Hundert Schod Kunst- und Gärtenpflanzen hat abzugeben [1423]
Wittwe Schmeichel, Dragab.

Heirath! Wer reich, glücklich, blassend heirathen will, verlange „Deutsche Familienflora“, Berlin, Hamburgerstraße. [7242]

Holzmarkt.
Holzmarkt.

Hol. Oberförsterei Alanshagen.
Im Bezirk der hiesigen Oberförsterei können größere Kisten Kleinen-Kloben und Knüppel aus dem alten Einschlage an Kohlenbrenner zu bedeutend ermäßigten Preisen 1 rm Kleinen-Kloben 1,50 Mt. und 1 rm Kleinen-Knüppel 1 Mt. abgegeben werden und eventuell geeignete Plätze zur Anlage von Kleinen-Kloben angegeben werden. Das Holz lagert 3-8 km von Bahnstation Subow entfernt. [1503]

Nähere Auskunft erteilt
Alanshagen,
den 11. Mai 1895.
Der königliche Oberförster,

Bekanntmachung.
In der Strafsache wider den Knecht Otto Dameran wegen Sachbeschädigung und Thierquälerei soll der Knecht Otto Sawikl aus Schwenberg als Zeuge vernommen werden.
Es wird erucht, den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Letzteren zu den hiesigen Akten D. 20/94 schleunigst anzuzeigen. [1427]

St. Eylau, den 10. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Labenz Band I, Blatt 19, auf den Namen des Eigentümers Michael Gogolin in Labenz eingetragene, in Labenz belegene Grundstück [18314]

am 24. Juni 1895
Vormittags 8 1/2 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 24,05 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4,4596 Hektar zur Grundsteuer, dagegen zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt. Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Juni 1895
Vormittags 8 1/2 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Briesen, den 17. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen das im Grundbuche von Schlutten Band 1 - Blatt Nr. 2 auf den Namen des Gutsbesizers Curt Guenther in Schlutten eingetragene und im Kreise Meidenburg belegene Gut Schlutten

am 28. Juni 1895,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 379,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 304,9368 Hektar zur Grundsteuer, mit 452 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1895,
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden. [19353]

Meidenburg, den 23. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Fischereirechte in den nachstehend bezeichneten Seen auf die Zeit vom 1. Juli 1895 bis Ende Juni 1901 und zwar:

1. des im Verlauf Linoweg Jagen 62a belegenen Garmel-Sees von 2,485 ha Größe,
2. des im Verlauf Dlugi Jagen 34a belegenen großen Brzjaniet-Sees und des im Verlauf Linoweg Jagen 91a belegenen Dmenet-Sees des in demselben Verlauf Jagen 43a belegenen Klobig-Sees und des gleichfalls im Verlauf Jagen 45d belegenen kleinen Trjanna-See von zusammen 23,149 ha Größe,
3. des im Verlauf Linoweg Jagen 18a belegenen Birtenhaler-Sees von 60,733 ha Größe,
4. des im Verlauf Linoweg Jagen 134 belegenen kleinen Brojino-Sees von 1,150 ha Größe,
5. des im Verlauf Linoweg Jagen 30a belegenen kleinen Brojannet-Sees von 1,356 ha Größe

habe ich einen Termin auf Sonnabend den 18. Mai d. Js. Vorm. 10 Uhr im hiesigen Geschäftszimmer angesetzt, zu dem Käufer eingeladen werden. Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots ein Sicherheitsgeld von 50 Mt. zu hinterlegen. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [1498]

Hagenort, den 11. Mai 1895.
Der Oberförster.
Aslon.

Malrensen
aus Weidengestrich sowie aus Restwert werden zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschriß Nr. 1417 durch die Expedition des Gefelligen in Gradenz erbeten.

Kartoffeln
Saat- und Speise- verkauft [1429]
D. m. Kofelich bei Klabrheim.

Sommerroggen
Saattlee, Munkelsamen off. billigt
H. Saffan, Thorn.

Einen fast neuen, wenig gebrauchten 4 Räderigen Berdewagen neusten Façons, aus durchweg vorzüglichem Material, in einer saueren Fabrik auf Bestellung gearbeitet, mit Patentraden, geschlossenen Kuppelgasscheiben, Neufilberbeschlag und trotz sehr durabler Arbeit ausnehmend leicht gehend, offerirt umständelhalber billig

Sanitäts-Bazar
J. B. Fischer, Frankfurt a. M.
Nr. 1 verändert versch. Preisliste über nur beste Waare gegen 10 Pfa. Marke.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Halb Dorf Band I - Blatt 2 - auf den Namen des Besitzers Adolf Golembiewski in Ehe und Gütergemeinschaft mit Marie geb. Manitowski in den Gemarungen Halb Dorf und Münsterwalde eingetragene, belegene Grundstück

am 11. Juli 1895
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer 13 versteigert werden. [1273]

Das Grundstück ist mit 355,11 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 34,1076 Hektar zur Grundsteuer, mit 255 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 6, eingesehen werden.
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Juli 1895
Vormittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neuenburg, den 8. Mai 1895
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Vorzügliche Brunnensteine giebt billigst ab
1452
Städtische Ziegeleiverwaltung Thorn.
Thorn, den 9. Mai 1895.
Der Magistrat.

Auctionen.
Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Mai cr.
Vormittags 9 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Maschinenbauers P. Reykowski zu Rosenberg einen daselbst untergebrachten neuen Drehschiffen (aus der Fabrik von H. Lanz zu Mannheim) dem Maschinenbauer Camp gehörig. Ferner um 10 1/2 Uhr beim Besitzer Schulz zu Abb. Rosenau eine große Kiste mit sämtlichen Zubehörsstücken zur Stahldrehbank ebendasselbst untergebracht, dem P. Camp gehörig, zwangsweise meistbietend versteigern. [1479]

Rosenberg,
den 11. Mai 1895.
Bendrik,
Gerichtsvollzieher.

Auction
in Rosenthal bei Belpsin.
Mittwoch, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht, 200 Str. Kartoffeln (Athene) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [1454]

Witte,
Gerichtsvollzieher in Br. Stargard.
Friedrichstraße 28.

Deffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 15. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr
werden im Auftrage des Konkursverwalters vor dem Kaufmann Bressler'schen Speicher am hiesigen Hafen die zur F. Bressler'schen Konkursmasse gehörige

54 Dampfdrehmaschinen v. Nulton Proctor & Co., Lincoln mit vollständig martialischer Reinigung nebst Transmissionsbock und sonstigem Zubehör und ein großer 25' austragender Strohelevator meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Saalfeld, den 7. Mai 1895.
Der Gerichtsvollzieher
Mosdzien.

Freiwilliger Großer Verkauf.
Am 14. und 15. d. Mts. werde ich verschiedene Möbel und Käserinventar verkaufen, Kleiderkamin, ein Schreibröhrretail, Tisch, Stühle, viel verschiedenes andere, wegen Aufgabe des Geschäftes. [1275]

Ein Paar Pferde
Russen, zu verkaufen.
Max Rosenthal, Expediteur,
Dromberg. [654]

Reitpferd
hochgelegener brauner Wallach, 5 J. alt, 1,72 groß, fehlerfrei, hat ungewöhnlich flotte Gänge und trägt jedes Gewicht, Preis 1500 Mt. [1507]

2 Bouvys
Fische mit Abzeichen, sicher eingefahren und von Kindern geritten, lammfromm, dabei aber sehr ausdauernd, Preis für beide 400 Mt.
Klettner, Al. Ellernitz v. Nishwalde.
Eine sehr elegante, kompl. gerittene, tabell.
hellbr. Stute
6 J. a., 1,64 cm gr., m. schneid. Gängen u. sehr ausdauernd, f. jed. Dienst geeignet, trägt 200 Pfd., verkauft in Wroblewo bei Gr. Schönbrunn Westpr. [1255]

Bettfedern
garantirt staubfrei u. geruchlos, a Pfd. 0,80, 1.-, 1,20, 1,50, 1,80, 2.-, 2,30 Mt., Halbbannen a Pfd. 2,50, 2,80, 3.-, 3,30 Mt., Ganzbannen a Pfd. 2,80, 3.-, 3,50, 4.- Mt. [1513]

fertige Betten
volle Größe, reichl. mit haltbaren Federn gefüllt u. garant. feberd. Inlett, a Gbt. bestehend aus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 12, 15, 18, 22, 25 Mt., Cöper-Betten, mit Halbbannen gefüllt, a Gbt. 28, 30, 35 Mt.; Herrschaftsbetten roh od. gefitt, mit Dämmen gefüllt, a Gbt. 38, 40, 45 Mt., empf. u. versendet
Eduard Graf,
Bettfedern- u. Betten-Spezial-Geschäft
Halle a. S., Markt 11.
Muster u. Preisl. frko., Verpackung gratis. Versand pr. Nachnahme. Umtausch gestattet.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] Albert Pitke, Thorn.

Brennerei-Kartoffeln und Gfartoffeln
kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252]
W. Schindler, Strasburg.
Bis 1000 cbm [1333]

Pflastersteine
10 cm hoch, werden zu kaufen gesucht von Krud., Bahnhofsgraben, Czerwinsk.

Ein Roggenstroh-Stalen
steht zum Verkauf in Rittergut Dborr3 bei Göttersfeld. [1486]

Brennerei-Einrichtung.
Gut erhalt. Brennerei-Einrichtung, 8 J. alt, komplett, wegen Barzellerung billig veräußlich. Ebenso Stahldrehmaschine m. Strohhüttel u. Doppel für 8 Pferde. Paul Zoeller, Stolp.

Zimburger
pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]

Central-Molkerei
Schöneck Westpr.
3 gebrauchte Aufschwagen
ein dreifüßiger, ein zweifüßiger, ein Selbstfahrer, gut erhalten, hat preiswürdig abzugeben. S. v. Mueller, [1325] Sohnsw Westpr., Post.

Geldverkehr.
9500 Mark
Rindergelder sind vom 1. Juni oder später zur ersten Stelle günstig zu vergeben. Auskunft erteilt F. Robner, Rudnerweide. [1095]

2000-2500 Mark
werden zur 2. Stelle auf eine Gastwirthschaft mit Land, von Selbstgeldgebern sofort gef., welche sicher gestellt werden. Meld. werden brieflich unter Nr. 979 an die Exped. des Gefell. erbeten.
Suche zur ersten Stelle auf ein Kruggrundstück [1467]

7500 Mark
sollen 5% folglich zu cediren. Werth des selben nachweislich über 15000 Mt. Df. an Schipnewski, Rentier, Grob Ballowen b. Neumark Wpr.

Sichere Kapital-Anlage.
Eine ewige Rente von Mark 250, 70 J. jährlich, garantiert und bezahlt von einer kleinen Stadt Westpreußens, ist angemessen zu verkaufen. [1022]
Geßl. Offerten unter R. B. 100 an Rudolf Moise, Eibing.

Viehverkäufe.
Ein Paar Pferde
Russen, zu verkaufen.
Max Rosenthal, Expediteur,
Dromberg. [654]

Reitpferd
hochgelegener brauner Wallach, 5 J. alt, 1,72 groß, fehlerfrei, hat ungewöhnlich flotte Gänge und trägt jedes Gewicht, Preis 1500 Mt. [1507]

2 Bouvys
Fische mit Abzeichen, sicher eingefahren und von Kindern geritten, lammfromm, dabei aber sehr ausdauernd, Preis für beide 400 Mt.
Klettner, Al. Ellernitz v. Nishwalde.
Eine sehr elegante, kompl. gerittene, tabell.
hellbr. Stute
6 J. a., 1,64 cm gr., m. schneid. Gängen u. sehr ausdauernd, f. jed. Dienst geeignet, trägt 200 Pfd., verkauft in Wroblewo bei Gr. Schönbrunn Westpr. [1255]

Brauner Wallach
6 Jahre alt, 4" groß, Halbblut, geritten und gefahren, ist zu verkaufen. [1474]
Heinrich Res, Thorn.

90 kernfette Ochsen
vertänflich in Al. Schmiedwalde bei Osterode Ostpr. [1260]

5 fette Ochsen
sowie ein 3 Jahre alter, importirter englischer Eber
stehen zum Verkauf. 1969
Dominium Konich bei Neuenburg.

Auktion von Milchkuhen.
Am 31. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden ca. 25 schöne, schwere Holländer Kühe, z. Th. hochtragend u. frischmelkend, wegen Aufgabe der Milch-wirtschaft veräußert. Fuhrwerte stehen auf Bahnhof Tapanau um 9 1/2 Uhr bei vorh. Verteilung zur Abholung bereit.
Gut Friedrichruh v. Tapanau.
15 Junge, ca. 8 Centner schwere

Stiere
8 fette Schweine
8 Kühe und
ca. 10 Abfalkälber
verkauft Dom. Korstein bei Bahnhof Geyerswalde Ostpr. [1490]

Suche zu kaufen 25-30 Stück junge gesunde, hochtragende oder frischmilch. holländ. Kühe mit recht schönen Formen. Offerten mit genauer Preisangabe erbitet
Czeslawski, B. o. o. w. o. bei Samter (Fr. Post.) [1495]

In Domaine Nathyrtube b. Subkau Westpr. stehen 400 kernfette
Lämmer
zum Verkauf. [1408]

Hampshiredown
Vollblutheerde Wladold b. Tharant Ostpr. Wegen Abgabe der Pacht hat der Verkauf anderthalbjähriger Wäde begonnen. Bestimmungen und Abnahme baldigst erbeten. A. Bluhme.

50 Brackschafe
zum Theil schlachtbar und ca. 20 Stück gut milchende Kühe
sind in königl. Mendorf bei Biernorken, Bahnhof Göttersfeld resp. Briesen veräußlich. [1418]

20 Ferkel
10 Wochen alt, verkauft [1363]
Blum, Altvorwerk.

7 fette Schweine
stehen zum Verkauf bei Gabische, St. Westphalen bei Sartowisch. [1145]

Zwei Jagdhunde
ca. 4 Monate alt, Mutter engl. Brauntiger, Vater Kaulbart, veräußlich in Gluckau bei Oliva. [1420]

Foxterrier
(Hündin) 3 Monate alt, für 10 Mt. zu verkaufen. Dom. Ostrowitt Kreis Luban Westpr. [1492]

Meine löwenelbe Bernhardenhündin mit dunkler Maske u. Federhweiß, mit guter Dressur, ebenkräftig, verkauft für billigen aber festen Preis von 60 Mark. [1442]
M. C. Kriese, Neustadt Wpr.

5-6 Stück Kuhfälder,
4-5 St. tragende Kälber,
1 sprungfähiger Bulle
sämmlich von einer importirten Oldenburger Stammherde, werden zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschriß. Nr. 1375 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

30 Ochsen
zur Mast mit guten Formen 7 bis 8 Centner schwer, sucht [1409]
Görski, Mirotken b. Altjahn.
Derselbe hat mehrere Waggon
Alleen und Sommerstroh
abzugeben.

Einem geehrten Publikum von Neuenburg u. Umgegend ergeht zur Anzeige, daß ich mich in Neuenburg als

Dachdeckermeister

niedergelassen habe und empfehle mich zur Anfertigung von Schiefer- u. Ziegeldächern, sowie Ueberklebung alter Pappe- dächer unter persönlicher Aufsicht und billigster Preisnotirung.

Achtungsvoll
F. Gehrmann, Dachdecker-Mstr.,
Neuenburg, Amtsstraße 28.

Pferdezahn-Mais

Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelb- klee, Prov.-Luzerne, Grassamen, Senf- und Stoppel- rübensamen offerirt auf An- frage sehr billig. Samenhandlg.
1453 Carl Mallon, Thorn.

Zweirad

Rifenreifen 1 1/2" verkaufe krankheits- halber für den billigen aber festen Preis v. Mk. 100. Angebote erb. unt. Nr. 1750 Marienburg postlagernd.

Chatsache!

Kein Scherz! Kein Schwundel, sondern nur reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine Sentation-erregende

Germania-Collection

welche ich in Folge Uebernahme eines tolosalen Lagers zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **M. 7,50** ausverkaufe:



1 schöne Goldin-Gerren- oder Damen-Remontoir-Zaschen- Uhr. Anterwert, genau gehend, zwei Jahre Garantie. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.

1 schöne Goldin-Uhrkette.

1 Perleque (Anhängel) zur Uhrkette.

1 Taschenmesser mit 2 echten So- lingen Klingen, Korsteher, Glas- schneider, Glasbrecher.

1 Messer für den „Mik“; jedes Messer wird nach 8 bis 10 maligem Durchschneiden scharf wie ein Rasier- messer.

1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an.

1 Baroskop (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an.

1 englische Federwaage, wiegt bis 12 1/2 Pfd.

2 herliche Wand-Decorations- Bilder. Landschaften, Seeidie oder Engel darstellend, in gemustertem saurem polli-Rahmen.

2 goldimitirte Raufschetten- Kröpfe mit Medaill.

3 goldimitirte Chemisetten- Knöpfe

Alle **15 Stück** zusammen nur **M. 7,50.**

Der Versand zu diesem erstaunlich billigen Preise findet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinlösung durch die Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb
Dresden-A. 9.
Berlin W., Charlottenstrasse 63.

Prima frische sortenreine Runkelsämereien

Selbe Oberndorfer 17,00 2,00
Eckendorfer 17,00 2,00
Noihe Eckendorfer 17,00 2,00

Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf, Niesenmöhren, Wuden
zc. billigst.
Ja Tannenke v. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Original Nürnberger Herbst- oder Stoppelrüben-

samen, lange und runde ertrag- reichste Sorte, 1/2 Ko 80 Pf., 5 Ko 7 Mk. ab hier, für Wiederver- käufer Annahmepreis, offerirt die Samenhandlung **1544 Carl Mallon, Thorn.**

Gesundheitsapfelwein

Borsdorfer 1893er & Fl. 35 Pf.,
Reinetter 1893er & Fl. 40 Pf.,
dto. mit Saccharin gesüßt, & Fl. 45 Pf.,
in Champaner-Fl. & 1/2 Liter,
verwendet incl. Emballage gegen Ein- sendung oder Nachnahme des Betrages in nur bester Qualität **1091**

A. Wegner,
Bromberg-Schlesensau.

Grassamen

sowie Mischungen für den Garten, Wiese, Weide und Böschungen offerirt billigst
1545 Carl Mallon, Thorn.

Segelhacht „Else“

konstruirt von Saeftor, geeignet für Binnen und See, ist billig zu verkaufen. Infanterie-Kasino St. Chiau.

Chatsache!

Kein Scherz! Kein Schwundel, sondern nur reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben sind meine Sentation-erregenden

Herren-Hosen,

welche ich in Folge Uebernahme eines tolosalen Lagers zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **M. 4,-** per Paar ausverkaufe:



Diese Hosen sind aus gutem bauer- haften Duffeln, in allen Farben und modernen Mähren, mit vorzüglichem Schnitt, unter Garantie guten Sitzens, für jede Größe passend und reparier- baren den 3-jährigen Werth. Bei Abnahme von 2 Paar nur **M. 8,75** pr. Paar.

Alle Abgabe genügt Schritt- länge. Bei diesem Preise sollte sich jeder gleich 2 oder 3 Paar zu- legen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder vor.

Nichtconvenientes wird bereit- willig umgetauscht.

Der Versand geschieht gegen Nach- nahme oder vorher. Geldeinlösung durch **Leop. Epstein** in Dresden-A. 16.

Sehr günst. Offerte.

Ohne Anzahlung, bei monatl. Raten- zahlung von 3 Mk. wird Meyer's oder Brodhans Conversations-Lexikon sofort geliefert. Näheres unter Chiff. **W. N. 58,** Postamt 55, Berlin. **1585**

Geschäfts- und Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen

Eine Bäckerei und Schankstube

in einem sehr besuchten Badeort ist von sofort zu übernehmen. Auskunft er- theilt **R. b. Richter, Neutubren.**

Grundstücksverkauf

Das Grundstück M. 37 n, 2 Meilen von Bischofswerder, etwa 630 Morgen groß, darunter 300 Morgen Seewiese mit neuen Wirthschaftsgebäuden und gutgehender Meierei soll behufs Aus- einanderziehung verkauft werden. Be- sichtigung jederzeit gestattet. Wegen der Verkaufsbedingungen wolle man sich an Frau **S. Fahl** in Barlad bei Wolfsdorf Dstpr. wenden.

Eine Besingung

von 71 Sekt. m. Lehmbock, geeignet zur Piegerei, nahe an Kirche, Schule und Chauffee, 7 Kilom. von der Kreisstadt, infl. Wald-Wiesen und einem guten Obst- garten, sowie todt. u. lebend. Inventar, mit über 10000 Mark Landschaftsgeld. ist Umständenhalber für den billigen Preis von 21000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahl- sof. zu verk. Dstpr. m. Porto 3. Antw. in u. Nr. 529 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten

Ein Grundstück

In einer Kreisstadt des Regierungs- Bezirks Bromberg, an der Eisenbahn, mit Amtsgericht, ist Familienverhältniße wegen ein fittgehendes Colonial- waarengeschäft mit Schank-Konzeption und Grundstück für 30000 Mk. sofort zu verkaufen. Bewerber belieben sich an **A. Schilling, Gnesen** zu wenden.

Ein Grundstück

in Stadt Kalthof bei Marienburg, be- stehend in einem Wohngebäude, großem Speicher, Vieh- u. Pferdestall, Remise u. Unterfahrt, in welchem seit vielen Jahren ein Materialgeschäft verbunden m. Aus- schank betrieben worden ist, ist reich- händig zu verkaufen. **1436**

Wassermühlen-Grundstück

Mahl- u. Schneidemühle, m. gleichmäßig- starker Wasserkraft u. nachweislich guter Rundschaft, billig zu verkaufen. Ge- bäude durchweg in gutem Zustande. Land u. Wiesen ca. 25 Morg. Die Wirthschaft wird mit lebendem u. todtm Inventar verkauft. Zur Uebernahme sind min- destens 6000 Mk. erforderlich. Näheres durch Kaufmann Herrn **S. D. Wolff,** Danzig, Hohe Selgen 27. **1446**

Ein Materialwaaren-Geschäft

m. voll Konzeption u. Billard täglich 1/2 To. Bier, für 3000 Mark zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in lebhaftester Gegend Stettin's. Adress. sub **E. M. 1875** Hauptpostlagernd Stettin.

Dampfbräueri.
Barnau bei Marienburg mit vollst. Inventar beabsichtige sofort verkaufen oder zu verpachten. **1230**
Paul Berner, Sopot.

Beabsichtige mein seit etwa 80 Jahren bestehendes in einer kleinen Stadt Dst- prensen's gelegenes

Manufakturwaaren- Geschäft

mit fast neuer guter Ladeneinrichtung nebst Haus günstig zu verkaufen. Um- satz ca. Mk. 60000. Gest. Dstpr. verb. u. Nr. 1287 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

Gute Brodstelle.

Gastwirthschaft, verbunden mit Ma- terial- u. Schankgeschäft, Bäckerei, Holz- und Kohlen-handlung, 6 culm. Morgen Land, in großem Kirchdorf, mit 10000 Mark Anzahlung sogleich zu verkaufen. Umsatz groß. Auskunft ertheilt **1628**
H. Meyer, Elbing,
R. Hinterstraße 9.
Briefmarke beifügen.

Gastwirthschaft

älteste und in der besten Dorfslage be- legen, nebst unmittelbar daran stoßenden 5 Morgen Land, welches als Bauplatz und zur Vergrößerung des Geschäfts besonders gut geeignet ist, in einem großen Kirchdorf des Kreises Br. Star- gard von sofort und unter günstigen Bedingungen krankheitshalber zu ver- kaufen. Für firebame Kaufleute die günstigste Gelegenheit zum lohnenden Erwerbe. Näheres durch Wiedner in Wilmungen, Post Gr. Schiewitz, Retourmarke erbeten. **1322**

Wegen Geschäftsveränderung bin ich in der Lage, meine unmittelbar an Bahnhofs gelegene **Windmühle** zum Abbruch billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **1127**
Splittwocker, Poln. Gefzin,
Kreis Tuchel.

Ein Eisen-Werkzeug- Haus- und Küchen-Geräthe- Geschäft

mit schönen Lagerräumen, am Marktplatze gelegen, ist ver sofort od. später zu verkaufen. Der Laden sowie die Räume eignen sich auch für eine Klempneri, da eine solche mehrere Jahre mit bestem Erfolge betrieben wurde. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 984 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Anderer Unternehmungen wegen be- absichtige ich mein **1274**
Grundstück

im Kreise Graudenz, isolirt gelegen, 86 ha groß, durchweg milder Weizen- boden, 1100 Mark Grundsteuer-Nein- ertrag, 42000 Mark Landschaft zu 4%, guten Gebäuden, sehr gutem Inventar und Saaten, in hoher Kultur, für den Preis von 80000 Mark bei ca. 25000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gest. Offerten unter „Keell“ postlagernd Lessen Bestpr. erbeten.

Die Parzellirung meines **1253**
Wühlengutes Bachor

bei Strasburg wird fortgesetzt. Ver- kaufsstermin in Bachor Dienstag jeder Woche. Ich beabsichtige die Wahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3-400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtm und lebendem Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedin- gungen zu verkaufen. Restausgelde werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung am- ortisirt. **W. Schindler, Strasburg.**

Gute Brodstelle.

Mein Grundstück, in einer Kreisstadt am Markte belegen Material-, Schank- und Restaurationsgeschäft mit großen Kellerräumen und Speicher, 6 Morgen Gartenland für den Preis von 14000 Mark mit 4 bis 5000 Mark Anzahlung Umständenhalber sofort zu verkaufen. Offert. werden briefl. mit der Aufschrift No. 1465 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Grundstück

225 Morg. groß, durchweg fle- schfähiger Boden, ebene Lage, fast neue Gebäude, vollst. Inventar, vollst. An- satz, Torf, Holz, viele Wiesen, 1/2 Meile von der Stadt, mit Meierei, Landschafts- schulden, ist sofort zu verkaufen. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 1475 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Rentengutsauftheilung

Renszkau, Kreis Thorn.
Das mir gehörige bänerliche Gut Renszkau, Kreis Thorn, beabsichtige ich in Rentengüter beliebiger Größe auf- zutheilen. Das Gut umfaßt etwa 900 Morgen durchweg guten, größtentheils Weizenboden, einschließlich etwa 150 Morgen Wiesen.

In Renszkau befindet sich Post- und Telegraphenamt, es liegt an der Kreuz- chauffee von Thorn nach Culm, -Culm- see nach der Weichsel. Nach der etwa eine Meile entfernt liegenden Bahn- station Damerau ist ebenfalls Chauffee. Uebernahme-Bedingungen sind sehr günstig und erhalten Rentengutsnehmer hier vortheilhafte Gelegenheit sich an- zusetzeln.

Der Gutsverwalter Herr Friz zu Renszkau ertheilt nähere Auskunft und eruche ich Kauflustige sich an diesen zu wenden.
Rittergut Zushowo bei Bruff, Kreis Schwes, den 7. Mai 1895.
Ernst Miske.

D. erst. u. feinst. **Barbiere-Salon** ist i. Dt. Krone v. 1. Juli cr. an zu verm. Näh. Auskunft erth. **H. Müller's Wwe.**

Gelegenheitskauf.

Mein ganz neu erbautes, maßiges Holländer Mühlen-Grundstück mit neuest. Einr., in einer Stadt von 22000 Einw., einzige Windmühle auf e. Wasserm. a. Orte, will ich von sof. verkauf. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude neu und massiv, 4 Morgen guten Acker dazu, komplettes Inventar. Gerichtl. Taxwerth 18000 Mk., ungefährer Kaufpreis 15000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft; könnte auch mit 4-5000 Mark eingekauft werden. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 9640 an die Exp. des Ges. erb.



Ich beabsichtige mein i. einer kl. Stadt der Prov. Posen am Markt sehr günstig gelegenes Haus, i. d. best. mehr als 50 J. ein Colonial- waaren- u. Schankgesch. zu verkaufen. Uebereink. wird. hoch. Alters wegen, unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 540 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine Besingung.
von 1060 Morgen, wovon 400 Morgen Wiesen, 150 Morgen vorzüglichem Torf- stich, große Kieslager, unmittelbar an einer in Bau begriffenen Bahn gelegen, wird sofort zu verkaufen, resp. gegen Gut oder Hotel zu vertauschen gesucht. Dstpr. unter Nr. 1471 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Bin Willens mein Haus nebst 4 Morgen schönem Garten an der Hauptstraße eines Vororts von Thorn zu verkaufen, zu verkaufen oder gegen eine Besingung von 200 bis 250 Morgen Land, Wiesen und gutem Acker, oder gegen eine ländliche Gastwirth- schaft zu vertauschen. Geld kann zu- gezahlt werden. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. 1525 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Freiwillig. Verkauf.

Die Grundstücke **1446**
Rosenberg Nr. 310 u. Nr. 349 bestehend aus circa 108 und circa 16 Morgen, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf **Sonnabend, den 18. Mai cr.,** Vormittags 9 Uhr, im Schützenhause zu Rosenberg Westpr. bei Herrn **Winger** an- beraumt und lade Käufer mit dem Ver- merken erbeten ein, daß die Verkaufs- bedingungen günstig gestellt, indem Kauf- gelderrette längere Zeit gestundet werden. Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren **Granath** und **Heunig,** Rosen- berg Westpr. **1446**
Saul Sass, Gutstadt.

Wirklich gute Brodstelle.
Eine Restauration mit Kegelbahn, Destillation u. Fremdenverkehr, nebst Kolonade, ist wegen Todesfall in der Familie sofort resp. 1. Juni abzugeben. Zur Uebernahme sind ca. 4000 Mk. er- forderlich. Das Etablissement liegt un- mittelbar an zwei großen Kasernen u. ist ohne Konkurrenz. Dstpr. sub **Z. 6431** beförd. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Bäckerei

nebst Wohnung, ist von sofort zu ver- pachten. Auskunft ertheilt **1316**
Jacob Vorhardt, Mogilno.

Parzellen-

Verkäufe.
Die Güter **Schewno, Tuschin** und das Vorwerk **Wiermbken, 1 Meile Chauffee** von d. Bahnstation **Prus,** sollen in **Reutenparzellen** beliebiger Größe aufgetheilt werden. Acker durchweg milder, gesunder Boden, (Mergel im Untergrunde), viel Wiesen und Torfstich. **1457**
Kaufbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt **Schewno, Post Schewkatowo Wp.**
Kreis Schwes a. W.
Der Güter-Verwalter.
J. Schandrach.

Ein Wohnhaus

mit gangbarer Bäckerei unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 119 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gutsverkauf.

Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chauffee u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildbestand, grenzt mit Brinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. Klesczyn, Kr. Flatow Wpr. **15912**

ein Vorwerk

von 500 Morgen im Kreise Schlochau, nahe von Kirche und Schule, mit voller **Ausfaat u. Inventar,** bei Mk. 15000 Anzahlung. Der Boden ist sandig. Lehm mit guter Ueberkrume; Wiesen, Bruch, Torfstand vorhanden. Gute Gebäude, Chauffee 5 km entfernt. **Tausch** gegen **Zinshaus** nicht ausgeschlossen. Re- flectanten wollen sich brieflich mit Auf- schrift Nr. 982 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Bier-Verlag, Wein- u. Destillations- Engros-Geschäft sofort billig mit Grund- stück zu verkaufen oder auch zu verpachten. Offerten unter Nr. 1551 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gangbare Bäckerei

vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch billig zu verkaufen. **18748**
Gliba, Marienwerder.

Stadtgut zu verkaufen.

Das mir gehörige **Restant Amt Schönlanke, unmittelbar an Stadt u. Chauffee** geleg., 1 1/2 km v. Bahn- hof Schönlanke (Stsbahn) entfernt, 500 Morg. groß, gut arrondirt, 2/3 davon Boden IV. u. V. Klasse, mit voller Be- stellung, lebend. u. todt. Inventar, sehr geräumig, Wohnhaus mit groß. Park u. reichlich Wirthschaftsgebäude, ist unter sehr günst. Bedingungen, bei Mark 30000 Anzahlung zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. **19811**

NB. Milchverkauf nach der Stadt zu 12 Wa. pro Liter.
Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.
Louis Kronheim, Samolchin.

Gasthof mit großem Saal

auf dem Lande, in einem Schifferdorfe an der Oder und an verkehrsreicher Kunststraße gelegen, ganz neu aufgebaut, ist mit auch ohne Landwirtschaft sofort zu verkaufen. Preis mit Land 75000 Mark bei 18000 Mk. Anzahlung; ohne Land 30000 Mk. bei 10000 Mk. An- zahlung. Nur Selbstreflektanten wollen sich melden. Offerten zu richten an Gastwirth **Dtto Kunert, Croßen a. D.**

Wohnhaus

am Markt, in d. lange Schnittwaaren- und Mehlgeschäft erfolgreich betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist wegen Todesfall preiswerth zu verkaufen.
Wwe. Anna Wicher, Crone a. Br. **1533**

Guts-Verpachtung.

Zu der Provinz Posen, deutsche Ge- gend, ist ein Gut, 850 Mg. groß, davon 100 Morg. Wiese, 2/3 Weizenboden, 1/3 guter Gerst- und Roggenboden, fideher Klee, auf 18 Jahre zu verpachten. 25000 Mk. inklusive 6000 Mk. Kaution und Inventarium zur Uebernahme er- forderlich. Gute Gebäude. Offert. zu richten L. G. postlagernd Margoun.

Wohnhaus

Mein in **Bialken b. Marien- werder** gelegenes herrschaftliches **Wohnhaus** nebst schönem Garten, zum Rentier- oder Beamtenst. vorzüglich geeignet, hart an der Chauffee, 10 Minuten von Station Sedlitz, 20 Minuten von Ma- rienwerder gelegen, will ich mit auch ohne Land unter günstigen Bedingungen verkaufen. **15021**
Sulius Moses, Danzig.

Grundstück

in Starzewo bei Wieworken im Ganzen oder in Parzellen unter günstigem Kauf- preis und günstiger Anzahlung zu ver- kaufen, hierzu habe ich einen Termin auf **Sonntagnach, den 16. Mai** fest- gesetzt. **W. Felste, Starzewo**

1 Gasthaus

in der Stadt mit großem Garten mit 3000 Mk. Anzahlung, **1565**

1 Grundstück

1 Hofe 6 Morg. Boden I. II. Klasse, neue Gebäude, 12 ct. Morgen Wiesen, mit Inventar mit 4000 Mk. Anzahlung u.

1 Grundstück

22 ct. Morgen, neue Gebäude, 1/2 Meile von der Stadt mit 3000 Mk. Anzahlung. Käufer wollen sich persönlich melden bei **L. Michalowitz, Marienburg.**

Central-Halle

Restaurant u. Familien-Salon Bromberg
ist von sofort auf Vier-Tonnenpacht zu vergeben. Geeignete Bewerber, die ver- heirathet sind und die Frau gut kochen kann, können sich melden. **1003**
Caution 2000 Mark.
G. Brandt & Comp., Bromberg,
Bier- und Weingroßhandlung.

Suche billige Pachtung od. Pacht- Administration, ca. 1000 Morgen gut. Mittelboden, m. eis. Inventar. Kaution in Hypoth. oder muß einget. werden. Agenten unberücksichtigt.
Meldungen werden brieflich m. der Aufschrift Nr. 1531 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Biegelei

zu pachten, welche später auch käuflich zu übernehmen ist. Dstpr. mit genauen Angaben werden unter Nr. 2111 an die Exped. des Geselligen erbeten.

ein eingeführtes Mehlgeschäft

oder gute Lage zu solchem Geschäft w. von sofort zu pachten gesucht.
Offert. sub **J. B.** an die Geschäfts- stelle der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erbeten. **12661**

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal.“

10. Forts.] Novelle von R. Litten. (Alle Rechte vorbehalten)

Der Sommer stand noch in voller Blüthe, als Volkmann an seinem Werke, zu welchem er die Vorarbeiten längst erledigt, den letzten Strich gethan. Mit bestem Können, mit vollster Hingabe hatte er es geschaffen, und es lohnte ihn reichlich. Glänzende Zeitungskritiken, Anerkennungschriften, lobende Besprechungen von Gelehrten waren gleich nach dem Erscheinen des Buches zu ihm in sein stilles Heim geflogen, schließlich auch ein großes feierliches Schreiben an den Professor Dr. Hans Volkmann. Der Lehrstuhl seiner Wissenschaft war an einer namhaften Universität frei geworden, man hatte ihn in schmeichelhaftester Weise ihm angetragen.

Der helle Klang der Korridorlocke ertönte und gleich darauf erschien sein Diener mit mehreren Briefen. Von seinem Verleger: Die erste Auflage des „Führers durch Hellas“ finde reißenden Absatz, wenn das so fortginge, müsse man bald an eine zweite denken. Die Redaktion einer großen rühmlichst bekannten Wochenchrift bittet um eine Serie populärer Beiträge für ihr Blatt. Eine Einladung des Klubs „Harmonia“ zu einer Partie nach einem Vergnügungsort der Umgegend.

Zuletzt behielt Professor Volkmann ein Schreiben in der Hand, dessen Durchsicht ihn länger und zwar in angenehmerer Art beschäftigte, wie der heitere Ausdruck seines Gesichtes bewies.

Es lautete: „Verehrter Professor, Freund und Weggenosse! Wissen Sie es noch, womit wir vor nahezu zwei Jahren, nachdem wir selbender vier Wochen lang Wolfen Klaffischen Staubes genug aufgewirbelt hatten, in einer weinmürrischen Osteria der alten Roma Abschied von einander nahmen. „A rivederci!“ rief ich — nebenbei hatte ich damit fast meinen ganzen italienischen Sprachschatz gepulvert — Sie: „Auf Wiedersehen!“ Aber, Hand aufs Herz, amico, haben Sie seitdem schon einmal an Ihr Versprechen gedacht, ist es Ihnen, wenn auch nur im Traum Ihrer Nächte, in den Sinn gekommen, daß hier unten im gesegneten Thüringerlande ein Mann lebt, welcher des Augenblickes harret, wo er sie auf der angestammten Burg seiner Väter begrüßen darf? Sie verstummen, Sie senken schämig das Haupt.

D, wir Wilde sind doch bessere Menschen! Sofort, als ich von Ihrer Rückkehr nach Deutschland hörte, ließ ich mein bestes Fremdenzimmer lüften, machte Jagd auf jede Wüste in meiner Behausung, welche eine nur halbwegs griechische Nase zeigte, riß unbarmherzig eine arme Aurora von der Wand, die schon seit Menschengedenken dort den leichtgeschürzten Horen voranschwebt, brachte das Alles in dem für Sie bestimmten Gemache unter und stellte mich dann selbst handanstreckend in das Portal meines Schlosses.

Ist's recht, ist's billig, daß ich noch heute so stehe, daß ich noch immer danach schmachte, Sie den Göttern meines Herdes zuzuführen? Und Sie wissen, Doktor, Sie sind mir diese Nebanche schuldig! Sie führten mich in Ihre Domäne, den Tempel der Kunst — daß es mit geringem Erfolge geschah, daß mir noch heute ein leiblich hübsches Kind von Fleisch und Wein anbetungswürdiger erscheint, wie alle Medicinischen und Capitolinischen Bemühe der Welt ist wahrlich nicht Ihre Schuld — ist es da zu viel verlangt, wenn ich Ihnen nun auch die Honneurs meines Hauses machen möchte? Und ich denke, es soll Ihnen darin behagen. Schloß Heising liegt hübsch, inmitten von Bergen und Wäldern, hat einen guten Tropfen im Keller und schnelle Rosse im Stalle.

Nur das Epigoneblische werden Sie vermissen, oder sind Sie auch in dieser Beziehung Antikensiebhaber und nehmen mit meiner guten alten Tante vorlieb, welche schon seit Jahren hier neben mir haust? Ich hätte Ihnen, auf Wort, eine andere Augenweide gegönnt, eine junge Schloßfrau, mit einem Gesichtchen — nun sie werden es sehen, und mein Lebenlang will ich vor dem Welbederischen Torso in Bewunderung erstarren, wenn Sie es nicht hellenhaft schön — nicht wahr, so lautet doch der höchste Ausdruck Ihres Entzückens? — finden. Aber — es war nämlich ein Aber dabei, mein lieber Professor! — sie wollte nicht. Unbegreiflich, nicht wahr? Schneidiger Kerl, Gardeoffizier, lange Ahnenreihe, auch sonst kein Stiefkind von Dame Fortuna, die inneren Vorzüge nicht mal mitgerechnet, aber — sie wollte nicht, wie sie schon oft nicht wollte. Ich sage Ihnen, gegen diese Korbflechterin ist Turandot ein heirathswürdiger Backstich. Und das Aergste, man kann ihr dabei nicht einmal böse sein, es ist das ihren bittend hingehaltenen kleinen Pfötchen, den verschleierten dunklen Augen gegenüber gar nicht möglich. Ich verheire auch nach wie vor in Wellinghausen. Erst gestern war ich dort, und wissen Sie, womit ich Komtesse Frieda beschäftigt fand? Mit Ihrem Buche, Sie Glücklicher, und so vertieft war sie, daß sie ordentlich zusammenfuhr, als ich vor ihr stand. Und wie sie staunte, wie roth und glücklich sie vor Interesse wurde, als ich ihr mittheilte, daß ich Sie kenne, daß ich Sie halb und halb erwarte. Ich sollte es Ihnen eigentlich nicht verrathen, und Sie haben es auch wahrlich kaum um mich verdient, aber wahr ist es, daß die sonst so stolze, Spröde wie elektrifirt auffprang und meinen Arm ergriff.

„Er kommt! Hans Volkmann kommt zu Ihnen?“ Und wie athemlos sie dabei war und wie wunderschön!

Uff! Soeben beginne ich die vierte Seite, eine Leistung, wie sie seit meiner Schulzeit einzig in den Annalen meines Lebens dasteht und hoffentlich dastehen wird. Wissen Sie denn nun auch wenigstens, was Sie nach Bewältigung dieses Manuscriptes zu thun haben, nota bene, wenn Sie nicht schon entschließt sind und sich bis zum Antritt Ihrer Stellung von jemand andern entführen lassen? Also, Sie schnüren Ihr Käuzel, werfen sich in den nächsten Zug und sind morgen in aller Gottesfröhe auf dem Bahnhof zu G., wo ich Sie mit meinen beiden Goldfischen — ich gebe Ihnen mein Wort, die Souverösse sind Aerggäule dagegen — in Empfang nehme.

Also nun erstlich: A rivederci!

So gegeben im Jahre des Heiles 188 . . .

Arnold Clemens, Baron von Heising.“

Professor Volkmann hatte den Brief zusammengefaltet, legte nachdenklich einen Moment die Hand über die Augen,

stand dann auf, beschrieb ein paar Karten und klingelte seinem Diener. Einige Stunden später saß er in einem Eisenbahnwagen und fuhr in die mondhelle laue Sommernacht hinein.

Die Sonne stand im Mittag, und man hatte vor allen Fenstern des Schlosses Wellinghausen sorgsam die Vorhänge herabgelassen. Nur eins, es gehörte zu einem der Erkerzimmer, stand weit offen und gewährte eine Fülle von Licht und Wärme Eintritt in das behagliche, braungetäfelte, stille Gemach. Nichts regte sich darin, der Kanarienvogel im blanken Käfig hielt das Köpfchen unter den Flügeln, das schneeweiße Kästchen lag in sich zusammengerollt in dem breiten Sonnenstreifen auf dem weichen dunklen Teppich.

Das Gemach der Alten in Dornröschens Zauberschloß! Und da ist ja auch das Königskind selbst! Vor dem gebückten rutzlichen Mütterchen im tiefen Lehnstuhl kniet es, den Kopf tief in den Falten ihres Kleides. Aber jetzt regt es sich, hebt das im Sonnenlicht goldig schimmernde Köpfchen und sieht aus großen ängstlichen Augen zu der Alten auf.

„Ach Brigitte, mir ist so bange! Lange Jahre habe ich diesen Augenblick herbeigesehnt, so heiß, so glühend, so mit jedem Schlage meines Herzens, und nun, da er naht, findet er mich als schwaches zagenes Weib. Wenn er sich verändert hat, Brigitte, wenn er nicht der ist, dem das Kind einen Altar aufbaute in seinem Herzen, einen Altar, der von Jahr zu Jahr fester, geschmückter stand, den keine Lofung, keine Macht der Welt umzustößen im Stande war? Doch nein!“ — die schlanke Mädchengestalt richtet sich höher auf, die schönen Augen leuchten in stolzem Vertrauen — „das ist es nicht! Er ist derselbe geblieben, er hat gehalten, was er versprach. Dafür zeugt sein Buch, sein liebes herrliches Buch. Aber wenn sein Herz nicht mehr frei wäre, wenn ich umsonst all die langen Jahre —“

Sie wollte aufspringen, aber die Greisin legte sanft ihre dürre Hand auf ihren Scheitel. „Und an den dort oben, der Deine Schritte bis hierher so gnadenvoll geleitet, denk Dein Herz gar nicht, Else?“ fragte sie mit leisem Vorwurf, „Glaubst Du denn, er habe nur darum so reiche Wunder an dem verlassenen Kinde gethan, um es dann doch elend werden zu lassen?“ Sie richtete die eingesunkenen glanzlosen Augen nach oben. „Dein Wille geschehe im Himmel, also auch auf Erden!“ murmelte sie leise.

Durch das geöffnete Fenster drang Hufschlag ins Zimmer und der Klang fröhlicher jugendlicher Männerstimmen. Das Mädchen horchte mit angehaltenem Athem, dann sprang es glühend behebend auf.

„Das ist er! D, Gitta, liebe Gitta, wie mein Herz pocht, wie laut und stürmisch! Ob er mich erkennen wird, Brigitte, ob ich ihm gefallen werde, ein wenig, ein klein wenig nur?“ Und Gräfin Frieda Wellinghausen, dieselbe, welche stets für ein Muster vornehmer Ruhe galt und so gern ihre 26 Jahre betonte, flog zum Spiegel, genau wie jedes andere Mädchen, welches den Geliebten erwartet, und sah ängstlich prüfend hinein. Aber wahrlich, sie hatte keinen Grund zu solchem Thun. Das Glas strahlte ein edles Gesicht von der köstlichen Farbe des gelblich angehauchten Marmors zurück, und das schlichte, helle, nur mit einem Strauße dunkelrother Nelken geschmückte Kleid umschloß eine grazienhafte, bei aller Schlantheit vollendete Gestalt. Ein Diener überreichte auf silberner Schale zwei Karten, dabei ausrichtend, daß Frau von Suchen mit dem Herrn bereits im rothen Salon weile. Als er gegangen, stand seine junge Herrin noch ein paar Minuten regungslos da und blickte starr auf das weiße Kärtchen, welches sie in der Hand hielt.

„Ob er mich kennen wird?“ murmelte sie wieder. „Und ob er mich kennen wird?“ flüsterte sie ein drittes Mal, als sie die Zimmerreihe durchschritt hatte und die tiefrothe Sammetportiere, die das Empfangszimmer von dem daranstoßenden Douboir trennte, zurückschlug.

Bei ihrem Eintritt in den Salon sprangen die beiden Herren von ihren Sätzen auf, auch Frau von Suchen, die würdige Dame, die seit dem Tode des alten Grafen im Schlosse war, erhob sich aus ihrer Sophaecke. „Herr Professor Volkmann, meine liebe Komtesse ein Freund unseres theuren Barons,“ Frieda, Gräfin von Wellinghausen, mein Herr Professor.“ Die gute Dame stochte ein wenig bei dieser Vorstellung richtete die kleinen wasserblauen Augenlein in höchster Bewunderung auf ihre Schutzbefohlene. Was war denn heute mit der sonst so formgewandten Komtesse vorgegangen? Stand sie nicht erst Sekundenlang wie ein Bild — wie ein schönes Bild freilich — zwischen den rothen Vorhängen, und schritt sie nicht jetzt, weder rechts noch links blickend, ohne ihr sonniges Lächeln, ohne eine ihrer graziosen Verneigungen auf den Fremden zu und reichte ihm die Hand? „Sie sind mir kein Fremder!“ sagte Frieda dabei mit leiser verschleierter Stimme.

Verschiedenes.

[Das Scheidungsrecht bei den Negern in Westafrika.] Wenn ein Neger-Ehepaar in Kamerun glaubt, nicht mehr zusammen auskommen zu können, so wird ihm die Scheidung sehr leicht gemacht. Es liegen, wie Prof. Kohler in einer das Negerrecht in Kamerun behandelnden soeben erschienenen Schrift mittheilt, zwei Erkenntnisse vor, bei denen die Ehemänner die Auflösung des Ehe- oder Kaufvertrages verlangen, weil ihre Frau „dum“ sei. Insofern zeigt sich hier eine Aehnlichkeit mit deutschen Gerichten, als zwei verschiedene Gerichte in ganz entgegengelegtem Sinne erkennen. Das eine erkannte Dummheit als ausreichenden Scheidungsgrund an, das andere aber wies den Kläger ab, weil es annahm, daß die Dummheit dem Käufer schon vor dem Kaufe bekannt gewesen sei und sonach der Einwand der „Täuschung“ nicht geltend gemacht werden könne. Und gerade dieser Unglückliche schien arg hineingefallen zu sein, denn er hatte gegen sein neues „dummes“ Weib nicht nur ein anderes, sondern auch noch 600 Mark, eine Pflanze und einen Koffer in Zahlung gegeben. — Sehr günstig ist den Frauen das in einigen Gegenden bestehende Schürzenrecht. Bei den senegambischen Stämmen besteht nämlich die Sitte, daß die Frau bei der Heirath eine Schürze mitbekommt und daß die Ehe so lange dauert, wie die Schürze hält. Die Frau hat es nun in

der Hand, je nach der Art der Behandlung ihrer Schürze ihre Ehe beliebig zu verlängern oder zu verkürzen. Am einfachsten entledigt sich der Mann seiner Frau, die aufgehört hat, ihm zu gefallen, indem er sie einem andern überläßt. In früherer Zeit konnte, so scheint es, der Ehemann seine Frau beliebig verkaufen, aber die Wirkungen der Zivilisation haben sich auch hier bemerkbar gemacht, und aus verschiedenen Erkenntnissen geht hervor, daß die Frau mit Erfolg die Gerichte angriffen hat. Sie legte nicht gegen den Verkauf an sich Verwahrung ein, wohl aber wollte sie das Recht haben, einen ihr nicht genehmen Käufer ablehnen zu dürfen, und das Gericht trat hierbei auf ihre Seite. In dieser Beziehung scheint das sich immer mehr verständigende Gewohnheitsrecht ähnlich zu wirken wie bei uns ein Erkenntnis des Reichsgerichts, dem sich die Beschlüsse der anderen Gerichte unterordnen. Wenn aber dem Mann das Verkaufsrecht an seiner Frau solcher Art beschränkt wird, so kann er sie dafür ganz nach Belieben verleihen oder verpfänden. Daher die berühmten gewordenen Pfandweiber. Auch der Frauenaufkauf ist gestattet, und zwar ist die Sache ganz einfach, wenn A seine Frau gegen die von B austauschen will. Schwieriger ist es erst, wenn A wohl an der Frau von B gefallen findet, B aber sich wohl von seiner Ehehälfte trennen, nicht aber die von A übernehmen will. Dann handelt es sich darum, einen C ausfindig zu machen, dessen Frau dem B gefällt während er selbst, C bereit ist, die von A zu übernehmen. Im Uebrigen ist es dem Mann verboten, seine Frau zu vernachlässigen oder zu mißhandeln; widrigenfalls kann die Frau die Aufhebung der Ehe verlangen und ohne Entschädigung zu ihrer Familie zurückkehren, was eine um so härtere Bestrafung des ungalanten Ehemannes bedeutet, als zumeist der Haupttrichthum eines Negers in seiner Frau besteht.

Briefkasten.

2370. 1) Sie können nach Ihrem Belieben diese oder jene Hebeamme zur Entbindung zuziehen und haben nur die Hebeamme zu bezahlen, deren Hilfe Sie in Anspruch genommen haben. Der Bezirkshebeamme stehen Gebühren für eine Entbindung, bei der sie selbst nicht Hilfe geleistet hat, nicht zu. 2) Sie können nicht bestraft werden, wenn Sie an Stelle einer Berufshebeamme oder eines Geburtshelfers irgend eine beliebige Person zur Hilfeleistung bei der Entbindung zuziehen; bestraft wird jedoch die Person, die sich der Hebeammenjurisdiktion schuldig macht.

2) Wenn die Dungglieferung nicht in der Matrikel steht, namentlich nicht in der von 1886, so ist es mehr als zweifelhaft, ob die bürgerlichen Besitzer des Dorfes verpflichtet sind, Dunge für das Schulgeld und den Schulgarten zu liefern, selbst wenn diese Lieferung bereits seit 50 bis 60 Jahren erfolgt sein sollte. Für dieselbe liegt ohne Aufnahme in die Matrikel kein Rechtsgrund vor und ist nur anzunehmen, daß sie auf Witten Ihres Vorgängers als freiwillige Leistung gegeben ist und daher allezeit widerrufen werden kann. Wenden Sie sich zunächst dieserhalb einmal an die königliche Regierung und erbitten Sie von dieser Auskunft und Anweisung. 3) Der Baum um den Schulhof ist so hoch zu setzen, daß er fremdes Vieh abhält den Hof zu betreten und das Vieh des Lehrers hindert, denselben ohne Willen jenes zu verlassen. Sonstige Bestimmungen dafür giebt es nicht.

2) In R. Sit Ihnen bei der Annahme als Chauffeuraufseher bei eintretender Dienstunfähigkeit eine Pensionsberechtigung eingeräumt, so haben Sie Anspruch auf Pension. In anderen Fällen wird Ihre Dienstbehörde in Rücksicht auf die langjährigen Dienste keinen Anstand nehmen, Ihnen eine Pension zuzubilligen.

2) In W. Ein Gemeindebeschluss, nach welchem die Staatssteuer eines Gemeindebeamten aus der Gemeindefasse zu zahlen ist, überschreitet die der Gemeinde eingeräumten Befugnisse und muß als ungesetzlich aufgehoben werden, da durch denselben die anderen Gemeindeglieder geschädigt werden, indem diese die aus der Gemeindefasse zu zahlende Steuer des Beamten als Gemeindeabgaben aufzubringen haben.

2) In R. Ihre Pension, sofern dieselbe den Betrag von 900 Mk. übersteigt, unterliegt der Staatseinkommensteuer. Erreicht dieselbe diesen Betrag nicht, so werden Sie befreit von Heranziehung zu den Gemeindeabgaben zu einem fingirten Satze eingezahlt. Zu den Gemeindeabgaben können Sie nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. Juli 1882 nur dann herangezogen werden, wenn Ihre Pension den Betrag von 750 Mk. übersteigt.

2) Unter dem englischen Wort Handicap (spr. händbitap) versteht man ein Wettrennen, bei dem den schwächeren Pferden durch geringere Belastung des Reiters ein Ausgleich mit den stärkeren gewährt wird. Ursprünglich ist es ein in Irland bei Wettrennen z. beliebtes Laufverfahren, bei dem der sog. Handicapver, ein unparteiischer Dritter, für Gegenstände von verschiedenem Werthe (z. B. eine Uhr, ein Pferd z.) die Ausgleichssumme, welche der Besitzer des minderwerthigen Stückes zu zahlen hat, feststellt. Ehe er seinen Ausbruch thut, stecken die Laufenden eine „Hand in die Mücke“ (Hut oder Tasche) engl. hand in the cap, woher sich der Name Handicap ableitet. Haben nun beide beim gleichzeitigen Herausziehen Geld in der Hand, so sind sie einverstanden und werden handelsfertig.

Thorn, 11. Mai. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen: Kauflust ist schwächer geworden, Preise wegen kleiner Zufuhren ziemlich behauptet, 125-26 Rfd. Dunt 156 Mk., 127-28 Rfd. hell 159 Mk. 130-31 Rfd. hell 160 Mk. — Roggen Tendenz wie oben, 119 Rfd. 124 Mk., 120-23 Rfd. 125-26 Mk. — Gerste ohne Geschäft. — Hafer guter inländischer 115-18 Mk., bester 110 Mark.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 11. Mai 1895. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo 18.50, superfein Nr. 000 pro 11.50, feinst Nr. 1 10.00, Nr. 2 8.50, Mehlabfall oder Schwachmehl Nr. 5.20. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 11.50, superfein Nr. 0 10.80, Mischung Nr. 0 und 1 Nr. 9.50, feinst Nr. 1 8.80, feinst Nr. 2 7.60, Schrotmehl Nr. 7.40, Mehlabfall oder Schwachmehl Nr. 6.00. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo 4.20, Roggen- 4.40, Gersten- pro 100 Kilo 4.00. — Strauß: Weizen- pro 50 Kilo 12.00, mittel 10.50, ordinär 9.00. — Gerste: Weizen- pro 50 Kilo 14.00, Gerste- Nr. 1 11.50, Gerste- Nr. 2 10.50, Gerste- Nr. 3 9.50, Hafer- 13.50.

Bromberg, 11. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 141-152 Mk., geringe Qualität 135-140 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 112-132 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Mk., Braugerste nominell bis 106-115 Mk. — Futtererbsen 110-120 Mk., Ackererbsen 121-130 Mk. — Hafer 105-115 Mk. — Spiritus 70er 35.00 Mk., loco ohne Faß (70er) 34.20. Feßt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saverstky, Berlin, 11. Mai 1895.

	Markt	Markt	
In Rasthofmehl	17 1/2 - 17 3/4	Rum-Conteur	33-34
In Rasthofmehl	17 1/2 - 17 3/4	Bier-Conteur	32-34
In Rasthofmehl	14 - 16 1/2	Deztrin, gelb u. weiß la.	23-24
Fruchtbarkeit Berlin	9.40	Deztrin secunda	20-22
Wasser-Conteur	9.00	Weizenstärke (Kstl.)	25-26
Wasser-Conteur	9.00	Weizenstärke (Gstl.)	25-26
Wasser-Conteur	20-20 1/2	Weizenstärke u. Schlei.	26-27
Wasser-Conteur	21 1/2 - 22	Weizenstärke (Städten)	47-48
Wasser-Conteur	22-22 1/2	Weizenstärke	33-34
Wasser-Conteur	20-20 1/2	Schwachstärke	34-35

Stettin, 11. Mai. Getreidemerk. Weizen loco ruhig, neuer 154-158, per Mai-Juni 155.50, per September-Oktober 153.00. — Roggen matt, loco 133-136, per Mai-Juni 133.50, per September-Oktober 133.00. — Korn. Hafer loco 123-128. Spiritusbericht. Loco fest, ohne Faß 70er 35.70.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Meick, Frankfurt a. M.

19. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1895, vormittags.

59 379 401 628 888 960 [5000] 1009 572 815 943 2137 54 71 [500] 99
632 [300] 97 786 67 918 34 62 3100 37 50 81 224 305 516 511 603 23 845
31 4039 203 304 639 705 19 5256 230 330 557 616 9062 99 133 253
394 575 631 63 729 839 958 7108 [5000] 334 580 710 75 857 8061 63
103 40 210 578 707 9294 480 591 648 [5000] 96 910 [300] 51

10101 5 211 17 20 348 419 590 98 843 978 11041 101 88 336 431
586 612 56 772 814 16 58 12667 [3000] 128 417 569 68 722 84 [3000] 99
935 66 13000 36 127 85 432 524 83 603 78 734 902 988 14136 289
95 485 746 888 [500] 93 [500] 15038 45 100 94 [300] 258 323 427 37
721 835 44 64 971 16171 [3000] 278 817 [3000] 77 507 602 67 835 [500]
500 [300] 17213 40 418 556 705 839 909 67 15023 326 47 531 74
305 796 322 19151 444 90 [3000] 836 994

20019 61 103 79 556 [500] 819 82 21042 187 211 301 10 417 69
63 80 709 815 22059 101 208 72 880 677 23112 36 [5000] 214 556
64 73 624 781 86 831 43 917 [5000] 24012 107 17 77 [500] 93 285 725
908 31 25204 [3000] 525 428 20 76 723 30 28019 117 257 85 433 655
60 792 94 77 27054 344 46 97 405 [300] 511 14 26 741 60 28145
263 421 [10000] 55 686 841 [3000] 51 83 923 83 29085 245 78 377 885

30001 70 223 58 79 364 596 801 [5000] 31044 445 90 526 93 824
32057 123 67 [3000] 316 55 402 27 804 18 983 [500] 33104 21
64 382 538 92 663 728 43 864 34037 47 119 227 336 533 600 2 65
35155 214 [5000] 16 433 545 90 93 932 30087 365 539 652 746 [500]
311 87 28 81 403 494 652 93 786 [5000] 788 874 988 38136
[300] 72 330 411 594 623 77 785 947 39356 438 58 508 58 637 722 842

40089 487 [5000] 523 69 35 720 36 45 837 41042 43 72 89 162
384 [300] 889 65 434 59 538 732 95 817 958 76 42094 235 58 95 300
494 619 [500] 84 823 59 928 43 43046 176 292 353 416 54 [3000] 62
592 600 16 757 904 37 44197 225 307 403 555 78 751 45147
247 649 770 827 913 46037 857 89 [3000] 953 92 47255 63 88 433 602
55 94 97 99 73 836 912 63 [5000] 48139 271 313 799 957 40179 239
348 482 71 87 [3000] 696 753 975

50084 92 143 250 420 545 615 976 51300 96 521 90 905 52041
160 446 64 517 39 47 [5000] 773 87 805 77 944 53078 105 9 [5000] 13
47 214 315 26 92 490 545 43 639 715 54438 46 850 65368 115 335 735
241 [5000] 57 327 [300] 494 652 93 786 [5000] 788 874 988 38136
311 72 671 755 87 921 57058 131 40 71 452 [3000] 589 874
58105 40 357 495 [300] 632 715 74 92 59006 145 262 409 678 952 59

60024 74 266 315 [300] 484 520 33 643 73 815 [5000] 914 [5000]
61093 100 734 76 871 852 8698 92011 164 355 90 439 68 505 635 741
885 96 914 91 96 93077 213 305 15 56 409 [500] 21 44 45 69 732 965
423 42 75 95 307 60 303 635 719 41 81 836 43 65156 516 234
303 11 98 66099 261 91 313 461 632 36 985 67039 67 [300] 97 162
312 57 91 [3000] 418 551 870 78 936 68212 61 461 71 631 60 83 718
807 63 69007 115 71 305 39 581 610 722 42 47 815

70007 108 57 263 68 428 597 638 39 [3000] 704 824 53 64 94 90 9
71210 27 18 [3000] 433 746 63 [3000] 78 858 72125 307 64 76 636 40
932 51 73137 402 89 563 64 643 53 [300] 55 719 [5000] 54 90 [3000]
95 847 74098 197 234 399 459 940 81 75012 59 126 43 872 91 98
443 91 539 678 903 70 76018 91 235 [3000] 301 545 55 654 [500] 73
744 812 33 41 944 54 77040 439 50 71 89 934 75023 93 164 269 436
506 46 698 724 826 916 [300] 77 92037 300 444 735 853

80059 268 323 500 36 603 726 51 77 81137 62 447 51 [3000] 512
92215 341 644 83039 103 61 324 50 89 446 57 637 705 26 42 864 964
93 84120 38 881 92 409 [3000] 801 938 85077 677 858 65
902 29 86053 142 219 516 17 78 671 98 97114 20 705 15 884
904 89161 59 563 616 709 49 79 89130 213 324 415 547 77 629 968

90047 [500] 146 232 43 392 474 553 623 76 709 18 73 936 91 99
91077 452 807 92045 645 839 93057 104 32 691 764 76 860 904 13
43 94136 276 405 37 513 614 [3000] 726 [3000] 64 84 89 849 95136
234 335 465 564 44 796 923 30 96111 92 209 366 531 [500] 623 39
51 854 933 41 97000 83 120 62 342 64 99 400 590 796 911 92324
56 572 662 68 933 77 99122 241 [3000] 60 [500] 333 410 87 529 689
721 871 946 80

100045 389 466 529 52 614 49 741 882 [500] 101057 215 305 75
406 510 44 842 [500] 959 162012 18 166 730 [3000] 914 104081
206 83 301 601 60 80 791 59 899 959 104055 74 126 98 531 611
13 56 847 [500] 82 932 55 105034 130 327 471 561 67 718 891 995
100028 134 43 240 61 472 86 515 610 988 107026 50 252 62 92 466
509 48 82 [5000] 711 [3000] 812 478 723 80 108040 66 82 172 336 49
50 78 586 616 109052 115 273 685 783 860 932

110063 178 207 [10000] 300 63 66 521 82 300 11032 144 281 315
54 519 23 623 961 12438 528 80 [500] 645 62 94 715 85 848 942
13115 [300] 214 63 851 [300] 789 812 16 [3000] 954 14122 610 28
67 84 883 94 14 5805 304 502 634 707 11 876 916 17 16003
[500] 82 624 60 17 740 43 814 [300] 11729 799 18244 352 462
80427 92 911 41 79071 323 56 412 605 77 773 80 895 903

20038 [500] 331 61 75 77 82 94 471 500 753 821 922 45 21037 393
423 510 688 96 71 841 22096 116 278 349 59 411 94 [3000] 524 758 [300]
23036 215 [3000] 325 50 477 538 851 944 87 [3000] 28477 378 427
56 513 947 25412 729 89 26406 731 35 75 [3000] 924 20004 57221
131 57 876 930 38 72 88 28247 [500] 324 781 84 980 29082 511 621
[500] 77 767

30173 569 666 901 31220 47 549 605 67 83 761 88 830 32045
159 94 225 315 48 421 719 91 873 [500] 939 72 33019 81 88 162 65
[3000] 244 323 454 64 [300] 72 605 625 32 898 906 24 34159 [3000] 232
364 712 94 909 35020 [3000] 68 76 [500] 432 44 94 521 624 31 702
85 827 35 904 36029 226 585 605 759 85 825 37180 6 6 749 827 69 921
96 38122 78 208 17 81 96 551 632 711 28 841 91 56 39203 29 318 507
14 18 [300] 75 655 [500] 750 60 853 941 [300]

40008 189 264 81 352 85 79 667 729 954 59 41340 85 [500]
417 504 79 681 94 773 932 42205 507 72 756 812 22 [500] 94
43035 311 413 [500] 529 930 43 44139 41 56 76 257 423 30 91
781 [3000] 813 910 45133 52 309 51 59 558 619 90 731 46640
318 39 76 457 611 716 67 47066 100 7 340 566 900 28 29 74 42024
[300] 252 308 [500] 499 560 712 95 801 [3000] 60 65 912 15 23 35 66
40071 163 594 [300] 624 62 882

50007 10 19 115 219 72 445 567 629 782 898 [500] 51074 136
[500] 68 315 400 13 640 88 705 61 94 843 52094 262 346 696 969
53021 42 232 516 847 994 54010 117 388 510 [500] 796 55081 [300]
60 630 49 70 87 781 863 83029 280 [300] 86 89 92 482 513 719 38
889 906 51 58 73 93 64026 155 207 349 413 525 740 879 938 42
95 65145 328 580 642 50 861 75 939 89 [500] 60004 97 183 294 411
572 795 800 2 7 68 81 67050 56 107 24 314 566 679 837 48 [300] 66
60560 140 64 219 359 450 705 [500] 33 960 69022 225 34 332 748

70175 272 96 360 449 82 531 75 873 79 [500] 71127 83 259
68 301 94 448 702 85 950 92 72108 74 237 681 741 906 23 75 [500]
73128 317 63 421 49 84 512 694 722 43 837 93 926 36 7426 63 151
209 438 [00] 69 690 73 94 912 71 75080 104 95 287 425 562 80
937 55 76217 73 410 689 739 900 77138 [3000] 72 81 234 05 32
73104 284 401 21 78 569 646 62 746 54 846 65 922 79287 342 562 625
[3000] 703 4 937

80004 273 407 98 521 39 627 755 [300] 79 860 955 81148 382
429 62 [500] 571 727 44 59 526 82027 40 63 [3000] 117 272 84 316
412 37 517 27 89 720 923 65 83045 56 114 272 419 61 773 898 904
84206 14 90 543 608 725 831 52 82 905 83059 103 377 627 68 779
819 24 964 86044 100 357 99 548 680 87189 92 337 70 567 686 703
[300] 965 86074 400 535 689 711 869 923 74 92 [3000] 89013 110 [500]
68 344 551 [300] 794

90038 41 147 70 151 250 486 554 704 978 91099 134 394 624
[300] 48 851 [3000] 959 [500] 92021 47 [300] 297 606 756 93043
274 97 384 519 50 73 89 91413 44 394 462 643 45 706 41 95328
643 611 [500] 49 837 354 96090 [300] 842 71 708 19 78 903 97064
151 269 70 512 779 944 96 54 97 584 609 44 842 71 914 60 74
[3000] 99339 83 407 42 47 519 47 682 778 863 902 [3000]

100097 181 84 277 332 502 [500] 25 602 852 [500] 54 85 [300]
940 101250 301 30 [500] 623 34 723 69 839 935 59 82 102103 400
642 702 4 28 730 [500] 103093 373 404 88 [3000] 550 704 76 877
94 104009 274 353 55 85 400 574 798 823 69 710565 372 415 879 984
106131 294 309 28 94 99 504 639 891 954 107010 150 [300] 250 98

Warnung.

Das Dienstmädchen Bertha Schmidt aus Brandenburg hat ihren Dienst in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. heimlich und ohne Grund verlassen, ich warne dieselbe Aufnahme zu gewähren, da ihre Zurückführung und Bestrafung beantragt ist.
Hob. Volbt, Montau.

200 Centner gefunde Erbsen,
200 Centner weiße Biden,
2 Centner Rothklee
verkauft in H. L. Kerner's. [1508]

Ca. 100 Schock starke eichene Speichen

gelbe Maschinen-Verblend-Ziegel suchen sofort zu kaufen und bitten um Probeleine nebst Offerten franco Bahn Thorn. [1451]
Houtermanns & Walter, Thorn III.

Zhimothé,
Weite Probenzer Luzerne,
Kleesaaten,
Amer. Pferdezaun-Saatmais,
Futterrüben,
Mohrrüben,
Geradella,
Riesenspörgel
offert billigt.
B. Hozakowski Thorn.

35000

gelbe Maschinen-Verblend-Ziegel suchen sofort zu kaufen und bitten um Probeleine nebst Offerten franco Bahn Thorn. [1451]
Houtermanns & Walter, Thorn III.

Für Müller!
Eine neue, 5th. Sichtsrommel (Bauermeister Ottenien), 1500 m lang, Seibengasse Nr. 13, 14, billig veräußert bei
H. Watern, Rüssel.

Bekanntmachung.

Die erste Polizeibeamtstelle hierfeldt, mit welcher ein Baargehalt von jährlich 600 Mark, freie Wohnung im Rathhause oder 75 Mark jährliche Mietbesoldigung und 13/16 rm. Soll verbunden sind, ist vakant und soll baldigt wieder besetzt werden.

Werber müssen körperlich kräftig, energisch nüchtern und fähig sein, schriftliche Anzeigen verständlich zu entwerfen, sowie sich bisher gut geführt haben; Kenntniss der polnischen Sprache erwünscht. Die Anstellung erfolgt nach 6 monatlichem mit Erfolg geleitetem Probefahrt auf Lebenszeit. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Anchluss des Civilversorgungsscheines, eines Lebenslaufes, sowie der vorhandenen Zeugnisse bis zum 1. Juni cr. an uns zu richten. Persönliche Vorstellung ist erwünscht, doch werden Reisekosten nicht gewährt. [1461]

Zuchel, den 27. April 1895.
Der Magistrat, Wagner.

Tabak- u. Cigarrenfabrik

der Provinz Preußen, sucht für Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, Schlesien, Schleswig-Holstein einen tüchtigen
zuverlässigen Reisenden.
Derren, welche bereits gereist haben und mit der betreffenden Kundschäft bekannt sind, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Mittheilung ihrer persönlichen Verhältnisse sub
J. B. 5502 an Rudolf Mosse, Berlin SW. gefälligst melden.

Stiefmütterchen

extra schöne, farbe, blühende Pflanzen in allen Farben empfehle billigst
H. Schremmer, Cartowitz.

Plymouth-Rod-Bruterie

meiner in Boken, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 in Ulm u. Bromberg höchst prägn. Spezialzucht reiner, Blvm. Rod fuchstich, Dv. Nr. 4.00, Plymouth-Kreuzung Dv. Nr. 2.00 incl. Korbverpackung embf. Rentmeister G. Schaedel, Rynsk Wpr. [7173]

blaue Riesenkartoffeln

und 100 Centner Daber'sche Kartoffeln
mit der Hand verlesen, pro Ctr. 2 Mt. ab hier veräußert in Probeweise bei
Gr. Schönbrück Wehr.

Rothbuchen- u. Eichen-Sägepähne

zum räumen und Streu liefert franco Wagon Lauenburg i. Pom. den Centner mit 15 Pf. [568]

Max Durage, Lauenburg i. Pom.

Jaß- und Stabholz-Fabrik mit Dampftrieb.

Läuse- u. Zedenpulver

völlig giftfrei und äußerst bequeme Anwendungswiese, wider wirkendes u. billiges Mittel zur Vertilgung von Pflanz-, Vieh- u. Geflügel-Läusen, Schafzeden u. Hundeschäben. Postpaket (10 Pfd. Brutto) franco 2,25 Mt., 1/4 Ctr. 4 Mt., 1 Ctr. 15 Mt. [1430]
Königl. Apotheke und Fabrik für Thierarzneien Zinten Opp.

Ziebeln und Daber'sche Saatkartoffeln.

Ich litt an Schmerzen in der linken Wangengegend. Dieselben zogen sich unter die linken Rippen bis in den Rücken und wurden beim Arbeiten immer stärker. Auch litt ich stets an Verstopfung und hatte nur wenig Appetit. Ferner litt ich sehr stark an weissem Fluß. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln an Rhein, Sachsenring 8. Nachdem ich dessen Medicamente knapp 2 Monate gebraucht hatte, war ich von meiner schmerzhaften Krankheit vollständig geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hops meinen besten Dank ausspreche. (gez.) Frau Friedchen Weitzbal, Alt-Farrendorf (Preis 6 Grimenen). [1084]

Dauflagung.

Ich litt an Schmerzen in der linken Wangengegend. Dieselben zogen sich unter die linken Rippen bis in den Rücken und wurden beim Arbeiten immer stärker. Auch litt ich stets an Verstopfung und hatte nur wenig Appetit. Ferner litt ich sehr stark an weissem Fluß. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln an Rhein, Sachsenring 8. Nachdem ich dessen Medicamente knapp 2 Monate gebraucht hatte, war ich von meiner schmerzhaften Krankheit vollständig geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hops meinen besten Dank ausspreche. (gez.) Frau Friedchen Weitzbal, Alt-Farrendorf (Preis 6 Grimenen). [1084]

Ziebeln und Daber'sche Saatkartoffeln.

Ich litt an Schmerzen in der linken Wangengegend. Dieselben zogen sich unter die linken Rippen bis in den Rücken und wurden beim Arbeiten immer stärker. Auch litt ich stets an Verstopfung und hatte nur wenig Appetit. Ferner litt ich sehr stark an weissem Fluß. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln an Rhein, Sachsenring 8. Nachdem ich dessen Medicamente knapp 2 Monate gebraucht hatte, war ich von meiner schmerzhaften Krankheit vollständig geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hops meinen besten Dank ausspreche. (gez.) Frau Friedchen Weitzbal, Alt-Farrendorf (Preis 6 Grimenen). [1084]

Dauflagung.

Ich litt an Schmerzen in der linken Wangengegend. Dieselben zogen sich unter die linken Rippen bis in den Rücken und wurden beim Arbeiten immer stärker. Auch litt ich stets an Verstopfung und hatte nur wenig Appetit. Ferner litt ich sehr stark an weissem Fluß. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln an Rhein, Sachsenring 8. Nachdem ich dessen Medicamente knapp 2 Monate gebraucht hatte, war ich von meiner schmerzhaften Krankheit vollständig geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hops meinen besten Dank ausspreche. (gez.) Frau Friedchen Weitzbal, Alt-Farrendorf (Preis 6 Grimenen). [1084]

Ziebeln und Daber'sche Saatkartoffeln.

Ich litt an Schmerzen in der linken Wangengegend. Dieselben zogen sich unter die linken Rippen bis in den Rücken und wurden beim Arbeiten immer stärker. Auch litt ich stets an Verstopfung und hatte nur wenig Appetit. Ferner litt ich sehr stark an weissem Fluß. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln an Rhein, Sachsenring 8. Nachdem ich dessen Medicamente knapp 2 Monate gebraucht hatte, war ich von meiner schmerzhaften Krankheit vollständig geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hops meinen besten Dank ausspreche. (gez.) Frau Friedchen Weitzbal, Alt-Farrendorf (Preis 6 Grimenen). [1084]

Preis pro einseitige Kolonizelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises stelle man
11 Milben gleich einer Zeile

Hauslehrerstelle

Off. erb. unt. A. Z. postlag. Elbing.

Ein junger Mann

maß, militärfrei, der eine Filiale (Manufaktur, Schuh- und Kurzwaren) längere Zeit selbstständig mit nachweisl. gutem Erfolg führt sucht wegen Verkaufs derselben anderv. pr. Juli resp. spät. ähnl. dauernde Stellung. Gefl. Off. u. u. Nr. 1561 a. d. Exp. d. Gefell. erb.

Junger Mann

30jähr. unverh. Mann u. g. Hand-
schrift u. Schönbild, d. viele Jahre die
Guts- u. Gemeindev. Gefell. selbst bearb.,
sucht v. jof. Beschäft. in irg. ein. Branche,
Büreau, Kontor od. a. Lagerverw.,



Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und genießen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf. Wegen Vertretung wende man sich an das Werk **Nürnberg Velociped-Fabrik Carl Marschütz & Co., Nürnberg.** Vertreter für Graudenz: Herr Otto Röser, Graudenz.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends. Von Southampton Mittwochs und Sonntags. Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo.	Nach Baltimore.
	Bremen-Ostasien. Nach China.	Nach Buenos Aires.	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Nach Japan	Beste und billigste Reisegelegenheit.	

Nähere Auskunft durch:
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93.
Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.
A. Ertel, Riesenburg.

Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik J. R. Claaszen, Danzig

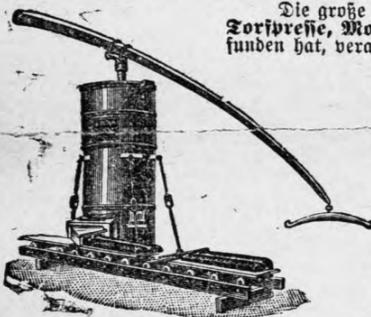
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von getheerten und ungetheerten Tauern, Manilatanverf., Stahl- und Eisen Drahtseilen für den Schiffs-, Flößerei- und Fischerei-Bedarf, landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke, bei billiger Preisnotiz.



Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.

Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents
1600 Arbeiter. — Jährliche Production 15000 Räder.

Gebr. Stützes Preuss. Torfpressmaschine.



Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte Torfpresse, Modell 1890, bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit als die beste aller existirenden Torfpresen, die nicht durch Dampf betrieben wird, zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere vielfach verbesserten Dampf-Torfpressen, Leistung bis 60000 Törfe pro Tag, Kettenantrieben mit Rückvorrichtung, zur Torfsteinfabrikation Heißdämpfe für Pferde- u. Dampftrieb etc. Mehrere tausend Pressen im Betrieb. Beschreibungen wie Torfproben werden frei zugesandt. Coulaute Zahlungsbedingungen.

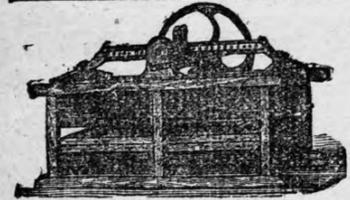
Gebrüder Stütze Nachfolger, Lauenburg i. Pomm. 1874] Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Hygienische Bierdruck-Apparate

neuerer Construction (Säurereinigung — flüssige Kohlensäure) sowie den kleinsten Bierdruck-Apparat „Tippit“ empfehlen **Franz Heuser & Co., Hannover 37, Inhaber E. Andre.** Preisliste C kostenfrei. [586] Vertreter gesucht.

Unsere Kohlenäure-Bierapparate

halten das Bier wochenlang wohlriechend. Die von uns fabricirt. Bierapparate zeichnen sich d. sehr eleg. Ausföhrung u. praktische Construction aus. Nebensteh. Apparat ohne Kohlenäure-Flasche und Gestell kostet Mk. 48. **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.** Austr. Preiscurants franco u. gratis.



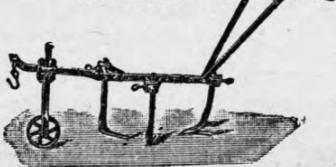
Specialität: **Drehrollen** für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen. **L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.**

Victoria-Gamaschen für Radsfahrer.

Nr. 27365 D. R. G. M. Diese Gamaschen, aus feinstem Cheviot, reicht bis zur Wade, verhindert das Verschmühen der Bekleidung durch Del etc., erleichtert das Fahren und ist sehr kleidam. Bester Ersatz für Kniehosen. Verumfang über die Wade u. Farbe erbeten. Feinste Referenzen. Preis Paar fr. 50. Nachn. Mk. 5.50 vom Fabricanten. **Carl Schultze, Mörs a. Rh.**

Verbesserte Hack- u. Jaethpflüge mit Patentschaare.

A. Lohrke, Cuhmsee, Westpr. Maschinenfabrik.



Jedem (schaffen Linderung und Erleichterung die echten) Husten! O. Tietze's Zwiebel-Bonbons

in Beuteln à 25 Pfg. zu haben in **Graudenz** bei Herrn Paul Schirmacher, in **Preclau** bei Herrn Otto Hellwich. 8778

Warnung. Niemand trage Wäsche, die nicht mit Th. Wagner's Terpentin-Seife a Pfund 25 Pfg. [1983] gewaschen ist. Nur echt, wenn jedes Stück Seife den Namenszug Theodor Wagner-Danzig trägt. — Alleingige Niederlage für Graudenz bei Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Marienwerderstraße 19, Fritz Kysor, Drogen- u. Parfümerien-Handlung.

Eine Parthie **alter Fenster** verschiedener Größe sind zu verkaufen. **Marienwerderstraße 4.**

Unverwüsthche Hauskleider-Stoffe

verbürgt waschecht. Bei ca. 100 cm Stoffbreite, das Meter 80 Pf. bis 1,10 Mk. — Proben portofrei. **Francke & Co., Gnadenfrei Schles.** Weberei und Versandhaus.

Die Zahl 3535000

ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden, und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. 500 Stück kosten nur **7 Mark 80 Pfg.** geg. Nachn. franko. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch garantire. [519] **Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr., 1. Cigarrenversandhaus.**

Eine von den vielen Anerkennungen: **Naumburg a. S.,** den 16. Juni 1894. Sehr geehrter Herr Tresp! Aus meinen wiederholten, sowie aus anderen, durch meine Empfehlung von hier an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte Sie nun um weitere etc. Achtungsvoll **E. Begrich, Pfarrvikar**

Spalding Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER **BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.** MAN VERLANGE PROSPECT!

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfehlen billig unter Gehaltsgarantie

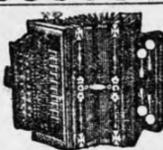
Danzig A. P. Muscato Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Für Feinschmecker!

Billigste Bezugsquelle für sparame Hausfrauen **Margarine**

zu Fabrikpreisen gegen Cassé, täglich frische Waare, vollständiger Ertrag für Naturbutter. [8855] **Feinste Tafel-Margarine, a Pf. 63 Pf.,** sowie abfallende Dualitäten bis 37 Pf. a Pf.; **Feinste Cocosnussbutter, a Pf. 50 Pf.** Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pf. Inhalt werden prompt ausgeführt. Keine frei. Preislisten stehen zu Diensten. **Margarine Spezial-Geschäft Otto Reinke, Danzig, Roggenwühl 28.**



Nur **4 1/2** Mark

kostet bei mir das Stück von den großen Concert-Zug-Harmonikas, welche so viel zu 5 Mark und noch theurer angeboten werden. Auch 35 cm groß, zwei Register, 10 Tasten, doppeltstimmige Klaviatur, offene Claviatur, Doppelbälge, Zuhalter und noch vieles andere; Balgkasten auch mit Metallgehäuse. Schule gratis. Porto 80 Pf., Kiste unsonst. Wer nicht zufrieden, erhält Geld retour. Man verlange Preisliste. [8394]

Carl Suhr jun., Neuenrade.

Streng reelle STOFFE

zu **Anzügen Paletots etc.** in Tuch, Bukskin, Kammgarn, Cheviot etc. versenden Stück u. meterweise zu Fabrikpreisen. **Billigste Bezugsquelle.** Tausende von Anerkennungs-Schreiben der Muster-Verfügung. **Rheinische Tuch-Niederlage AACHEN.**

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager Herrenstoffe, **Durkins, Kammgarn, Cheviot etc.** bezieht, kauft **1/3 billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolonialer Auswahl Hof. franco. **Anton Georg, Köln-Lindenthal.**



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000** Mk. u. v. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk.** Porto und Züge **30 Pf.** Nachnahme **20 Pf.** mehr. [8432]

Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.

Von heute ab täglich warm a. d. Rauch **delikate Glundern** p. Stück 10 Pf. größere zum Tages- **Räucherale** p. Pf. 80 Pf. Preis. **bidet 1 bis 2** Pf. schwer **1 Mk. 20 Pf.** verwendet jedes Quantum die **Fisch-Räucherei John Blöss, Danzig, Brabant.** [1021]

Schon für 8 3/4 Mark

ief. 50 Met. 1 Met. hoh. verzinktes



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein, Drahtw.-Fabr., Ruhrort a. Rhein.**

Direct aus dem Gebirge

stammt meine Specialität **Schl. Gebirgshalbkleinen** 74 cm breit f. 18 M., 80 cm breit 14 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 78 cm breit für 18 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 3 3/4 Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben. **Spec. Musterbuch** von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzügen, Inlette, Drell, hand- u. Taschenmacher, Tischtücher, Satin, Wallis, Plüsch-Barchend etc.** franco. **J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.**

Bierapparat

mit Eisäcyant und Kohlenäure, fast neu, ist von sofort billig zu verkaufen. Dpferren werden brieflich mit Aufschriit Nr. 1458 durch die Expedition des Gejelligen in Graudenz erbeten.

Ziegelsteine und Drainröhren

anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen [6452] **Georg Wolf, Thorn** Altstädter Markt Nr. 8.

Chilisalpeter Superphosphat Thomasmehl Kainit

empfehlen **Max Scherf.** 9576]

Muster unsonst! Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten Herren-Anzügen und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rhein sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster unsonst. Kein Risiko — event. Betrag zurück. **Adolf Oster** in Mörs a. Rh. 10.

Holzschanseln u. Senharken

Liefert [924] **E. A. Bukowski,** Lauenburg.

Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verfeinerungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlgeschmeckenden Tasse Kaffee. Vorrätbig in den meisten Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein poliert, fertigt seit Jahren und hält stets vorrätbig [6386] **A. Kummer Nachf., Elbing** Cementröhren- u. Kunstseifenfabrik mit Dampftrieb.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuereusait. Eisenconstr., höchst Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Was die Herren wissen sollten!!

Sonder-Zuch für Damen von einem Herrn. Verlag Carl Thamm, Ziegenhals i. Schl. In jeder Buchhandlung für 50 Pf. zu haben.

Gummwaren-Bedarfs-Artikel

f. Herren u. Dam. vers. **Gustav Graf, Leipzig.** Preisliste gegen Frei-Conv. m. Adresse

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: Gänsefiedern, so wie dieselben von der Gänse fallen, mit allen Dämmen Pfd. 1.50 Mk., fertige gut entkäubte Gänsefiedern Pfd. 2.00 Mk., beste bismische Gänsefiedern Pfd. 2.50 Mk., russische Gänsefiedern Pfd. 3.50 Mk., prima weiße Gänsefiedern Pfd. 4.50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberrbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn. Beste Anerkennungs-Schreiben.

4 Lit. Dos. **Malteserbinge** delikate b. 50 1895 **Malteser** Waare 3 Mark. **Col. Pracht-Räucherhunder** ff. 4 Mk. **E. Degener, Fischerei etc., Cwinnemünde**